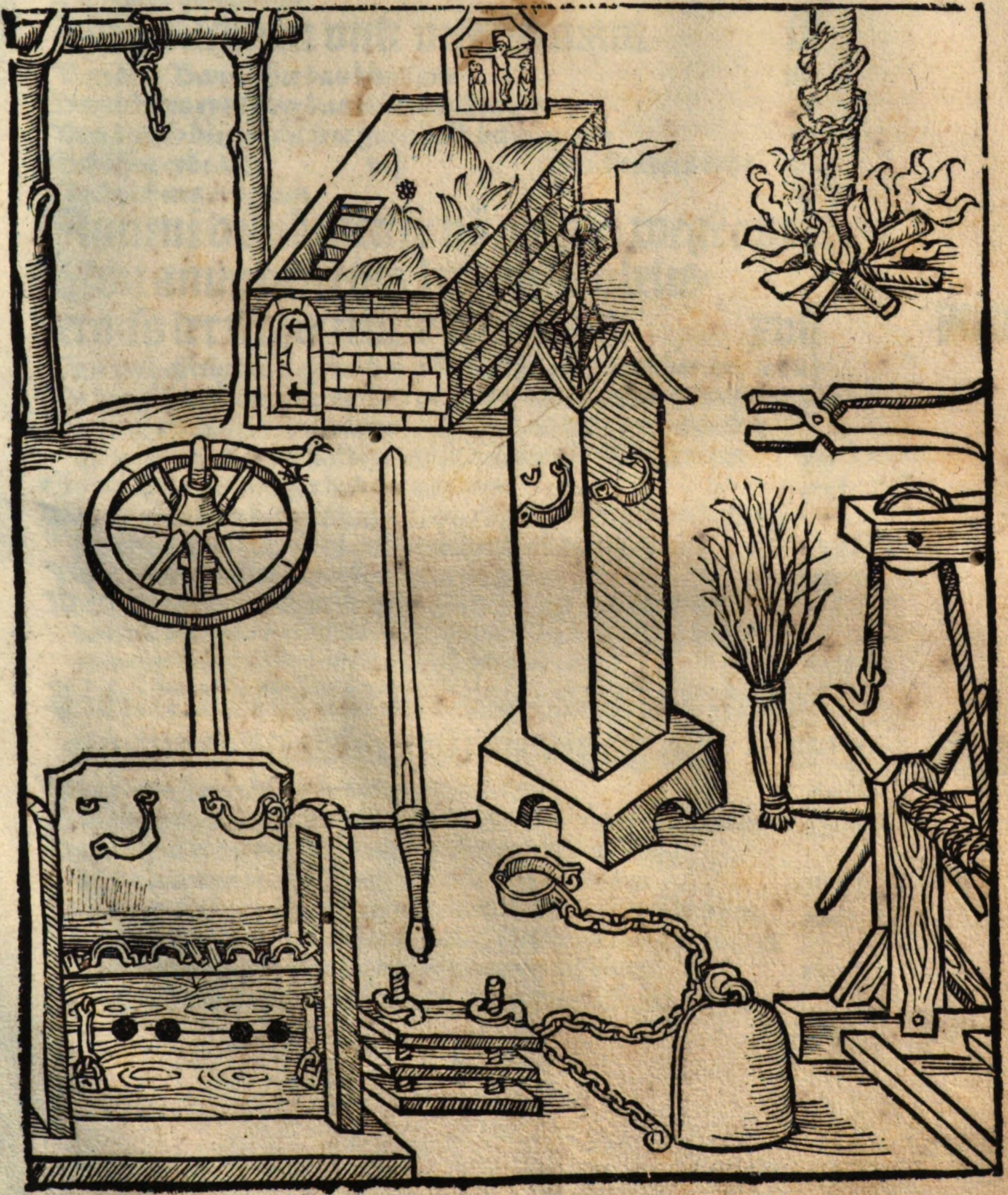
Bambergische Halßgerichts

vnd rechtlich Ordenung/in peynlichē sachen zů volnfarñ/allen Stetten/Communē Regimenten/Amptleüten/Vögten/Verwesern/Schulteyssen/Schöffen vñ richtern Dienlich/fürderlich vnd behilfflich/Darnach zuhandeln vnd recht sprechē/gantz gliche förmig gemeinen geschriben Rechten ꝛc. Dar auß auch diß büchlin gezogē vnd fleissig gemeinem nutz zugůt/gesammelt vnd verordnet ist.



Her nach volgt das Regiſter dis Buchs:vnd

vmb eygentlicher antzeygung vnnd findung willen der ding do hyn geweiſʒt würt/alle zale/darnach man ſůchen ſol/auff die artickel/vnnd nit auff die zale der bletter geſtelt/als darjnne gefunden würt.

Ein vorred dis buechs:am j

Ein ander vorred/am ij

Von Richtern vnd vrteylern:am iij

Von dem Bann vber das blut/am iiij

Des richters eyde vber das blůtzurichten/ am v

Von den/ſo die gericht jrer güterhalb beſitzen/am vj

Schöffen eydt/am vij Schreibers eydt viij

Nachrichters eydt/am ix

Annenē der vbeltetter võ ampts wegē am.x.

Von annemen eins beclagten vbelteters:ſo der cleger rechts begert.am xvij

Von verhefftũg des clegers/biſʒ er burcgkſchafft getan h[illegible]/am xviij

Võ burgkſchaft des clegers/ſo ď beclagt die geclagtē tat verneynt. xix

Von burgkſchafft des anclegers/So der beclagt ď tat bekentlich
 iſt/vnd redlich endſchuldigung ſolcher tathalb fürgibt/am xx

So der cleger nit burgen haben mag/am xxj

Von einer andern burgkſchafft/ſo der cleger den argkwon der miſʒ
 setat bewieſen hat/oď die myſʒtat ſunſt bekendlich iſt/am xxij

Von vnzweyfenlichen myſʒtaten/an dem xxiij

Wie der ancleger nach verhefftung des beclagtē nit abſchey-
 den ſoll/der habe dañ zů forderſt ein nemlich ſtatt/ Wo hin
 man ym gerechtlich verkünden ſol/benant/am xxiiij

Von den ſachē darauſʒ mã redlich anzeigũg einer miſʒhandlung nemen mag.am xxvj

Von begreiffung des wörtleins antzeigung/ xxvij

Das on redliche antzeigung nyemãdt peinlich ſol gefragt werden xxviij

Das auff antzeygung einer miſʒtat/allein peinlich frage/
 vnd nit ander peinlich ſtraff/ſol erkant werden/am xxix

Wie die gnůgſam antzeigung einer miſʒtat bewieſen ſol werden/ xxx

Von gleichnüſʒ/ſo man auſʒ den nach geſatzten antzeigung in vn-
 bekanten argkwenigkeiten der miſʒtat nemen ſol.am xxxi

Von gemeynen argkwenigkeiten vñ antzeigungē/ſo ſich auff al-

le myßthat ziehen/am xxxvij
Erstlich von argkwenigen teylen mit angehefft erclerũng/wie vnd wan die ein redliche antzeigung machẽ mögẽ / am xxxvij
Ein regel/wenn die vorgemeldtẽ argkwenigen teyl ein genůgsame antzeigũg zů peinlicher frage machen/am xxxvij
Aber ein ander Regel in obgemeldten sachẽ/am xxxviij
Gemein gnůsame antzeigũg/am xxxv
Gemein gnůgsam antzeigũg /am xxxvj
Gemein gnůgsam antzeigung/am xxxvij
Gemeim gnůgsam antzeigung.am xxxviij
Gemein gnůgsam autzeigung/am xxxix
Von antzeigungen/so sich auff sunderlich geübt myßtat ziehen/vnd ist ein yeder artickel zů redlicher antzeigũg der selben mißtat gnůgsam darauff peinlich zufragen /am xl.
Von mordt der heymlich geschicht gnůgsam antzeigũg/am xl.
Von öffenlichen todtschlegen/ so in schlachtũg vnder vil leüten geschehen/dz nymãdt getan wil habẽ/gnůgsam antzeigũg.am xlij
Von heymlichem kinder haben vnd todten durch ir můter genůgsam antzeigũg /am xliij
Von heymlichem vergeben gnůgsam antzeigũg.am xlv
Von verdacht der rauber gnugsam antzigũg am xlvj
Von gnugsamen verdacht der jhenen so Rauber oder dieb helffen. xlviij
Vom heymlichem brant gnůgsam antzeigũg. am l.
Von verretterey gnůgsam antzeigũg /am lj
Von gnůgsam verdacht der dieberey.am lij
Von zauberey gnůgsam antzeigung/am lv

Von peinlicher frage.am lvj

Außfürung der vnschuldt zů ermanen/am lviij
Wie die jhenen/so auff peinlich frag einer mißtat bekennen vmb vnderricht weiter sollẽ gefragt werdẽ/ Vñ erstlich vom mordt. lx
So der gefragt verretterey bekennt/am lxj
Von bekentnüß von vergifftũg /am lxij
So der gefragt eins brants bekennt. lxiij
So der gefragt zauberey bekennt/am lxiiij
Von gemeinen vnbenanten fragstücken auff bekentnüß die auß marter geschicht/am lxv
Von nachfrage vñ erkũndũg d' bekẽtẽ bösen vmbstendẽ.am lxvj
Wo die bekantẽ vmstende der myßtat in erkũndigũg nit war erfunden wurden/am lxvij
Keinen gefangen allẽ vmstend d' myßtat vor zusagen/sunder jnne die gantz von jm selbs sagen lassen/ lxviij
So der gefangen vor bekanter myßtat wider laugnet/am lxx.

Von der maß peynlicher frag/am lxxj
So der arm den man fragen will/geuerdlich wundet het/am lxxij
Ein beſchluß wann der bekentnüß/ſo auff peinlich frage geſchicht endlich zů glauben iſt/am lxxij
So der gefangen auff redlichen verdacht mit peinlicher frage angriffen/ vnd nit vn gerecht überwunden wirdt/am lxxiij

Von weiſung der myſtat:am lxxiiij

Von vnbekanten zeügen/am lxxv
Von belonten zeügen/am lxxvj
Wie die zeüge ſein ſollen/am lxxvj
Wie zeüge ſagen ſollen/am lxxvij
Von gnůgſamen zeügen/am lxxviij
Von falchſchen zeügen/am lxxix
So der bedagt nach beweiſung nit bekennen wölt/am lxxx
Von ſtellung vnd verhörung der zeügen/am lxxxj
Wie die Rete der kundtſchafft halben ſollen erſůcht werden/am lxxxij
Von kundtſchafft verhörern ſo die Rete geben mögen/am lxxxiij
Von offnūg der Kundtſchafft/am lxxxiiij
Von antwortung verhörter kundtſchafft/am lxxxv
Von kundtſchafft des beclagten zů ſeiner entſchuldigung/am lxxxvj
Von weiſung redlichs argwans vnd verdachts/am lxxxvij
Ven verleigung der zeügen/am lxxxviij
Kein zeügen für recht zů uergleyten/am lxxxix

Das recht fürderlich ergeen zulaſſen.am xc

Von benennung endthaffs rechttags/am vcj
Dem beclachten den Rechttag zů uerkunden/am xcij
Verkundung zum gericht/am vciij
Vnderredung der vrteyler vor dem rechttag/am xciiij

Von beſitzung vnd beleitung des endtlichen gerichts.am xcv

Diſe Reformation entgegen zuhaben/auch den partheyen ir notturfft nit zů bergen/am xcvj
Von der frag des Richters ob dz gericht recht beſetzt ſey xcij
Wañ der verclagt offenlich in ſtock geſetzt ſol werden/am xcviij
Den beclagten für gericht füren/am xcix
Von beſchreyens des verclagten/am C
Von fürſprechen/am cj
Bitt des fürſprechen/der von amptz wegen od' ſunſt clagt/am ciij
Was vnd wie d' anclagt durch ſeinen fürſprechē bittē laſſen mag/ cv
Von vereynūg d' mißtat/die vormals bekant worden iſt/am cvij

169

Wie der Richter die schoffen fragen sol/am cviij
Antwort der schöffen/am cix
Wie der richter die vrteyl öffen sol/am cx
Wie der richter nach verleisung d' vrteyl die schöffen fragen sol. cxij
Antwört der Shöffen/am cxiij
Von frag über die/so den verurteilten rechten würden/am cxiiij
Antwort der schöffen/am cxv
Wenn der richter seinen Stab zerbrechen sol.am cxvij
Des nachrichters frid außzurüffen/am cxviij
Frage vnd antwort nach volziehung der vrteyl/am cxix
So der beclagt mit recht ledig erkant würde/am cxx
Von vnnottürfftigen geuerdlichen fragen /am cxxi
Von leibstraffen die nit zum tod oder ewiger gefenknüß gesprochen werden/vnd von ampts wegen geschehen/am cxxij
Verursachung der satzung wie auff dem endtlichen rechttag gehandelt werden sol vñ wie kein teyl vnser diser ordnung vngemeß fürbringen möge/am cxxiij
Von beychten vnd vermanen nach der verurteylung auch die vbeltetter in der beicht zu widersprechũg bekanter warheit nit zuweisen.am cxxiiij
Ein vorred wie man mysztat peynlich straffen sol.am cxxv
Von vnbenanten peynlichen fellen vnd straffen/am cxxvi
Wie die gotzschwerer od' gotzlesterer gestraffet werden sollen.am cxxvij
Straff der jhenen so einen gelerten eydt vor Richter oder gericht meyneydig schwern/am cxxviij
Straff der/so geschworn vrtehede brechen.am cxxix
Straff der ketzerey/am cxxx
Straff der zauberey/am cxxxi
Straff der jhenen so die Romischen keyserlichen oder künniglich Maiestat lestern.am cxxxij

Lesterung die einer sunst seinem herren thůt/am cxxxiiij
Straff schrifftlicher vnrechtlicher peinlicher schemehung/am cxxxiiij
Straff einer schendtlichen flucht/Auch der so bößlicher schendtlicher weyse/Stette/schloß/od' beuestigung übergeben od' von irem herren zů den veyhenden zeihen/am cxxxv

Straff der müntz felscher am cxxxvj

Straff der jhenen so falsche Sigel Brieffe Instrument über Bücher oder Register machen/am cxxxvij
Straff der felscher mit maß/wage vnd kauffmanschafft/am cxxxviij
Straff der jhenen/die felschlich vñ betrüglich vndtermarckung verrücken/am cxxxix
Straff der procurator/so jren partheyen zů nachteil geuerdlicher williger weise/vñ dem widerteil zů gůt handeln/am cxl.

Straff der vnkeusche so wider die natur geschicht.am clxj

Straff der vnkeüsch mit nahen gesipten fründen/am cxlij
Straff der jhenen so Eeweiber/junckfrawen/od' Closterfrawen entfürn/am cxliij
Straff der notzucht/am cxliiij
Straff des Eebruch/am cxlv
Straff des vbels dz in gestalt zweifacher Ee geschicht/am cxlvij
Straff der jhenen so ir Eeweiber od' dochter/durch böß genieß willen williglich zů vnkeüschen wercken verlassen/am cxlvij
Straff der verkupplung vnd helffen zum Eebruch/am cxlviij

Straff der verretterey.am cxlix

Straff der Brenner/am cl.
Straff der rauber/am clj
Straff der jhenen/so auffrůr des volcks machen/am clij
Straff der jhenen/so bößlich außtretten/am cliij
Straff der jhenen/so die leüt bößlich beuehden/am cliiij

Hernach folgẽ etlich böß tödtung vnd von straff deselben tetter.

Erstlich von straff/der die heimlich vergeben/am clv
Straff der weiber/so ire kinder tödten/am clvj
Straff der weiber/so jre kinder/vmb das sie derabkõmẽ/in verdligkeit von in legẽ/die also gefundẽ vnd ernert werden/am clvij
Straff der jhenen so schwangern frawen kinder abtreiben clviij
Straff so ein artz durch sein ertzney tödtet/am clix

Straff eygener tödtung/am clx
So einer ein schedlich thier hat dz yemãdt entleybt/am clxj
Straff dˀ mörder vnd todtschleger die kein gnůgsame entschul
digung haben mögen/am clxij

Von vnlaugenbarn todtschlegẽ: die auß solchen vrsachen gescheen so entschuldigung der straff halb auff jñ tragen.am clxiij

Erstlich von rechter notwere/das die entschuldigt/am clxiiij
Was ein rechte notwerh ist/am clxv
Das die notwerh beweisen sol werden/am clxvj
Wann vnd wie die weisung auff den teyl kumpt/so der
notwerh nit gesteet/am clxvij
So einer mit vnsorglichen dingen geschlagen odˀ angriffen
würdt/deßhalb einen todsclage thette/vñ sich einer not=
werhe zugebrauchen vermeynet/am clxviij
Von entleybung das neimandt anders gesehen hat/vnd
ein notwerh fürgewandt würt/am clxix
Von berümpter notwerh gegen eym weibßbild/am clxx
So einer in rechter nothwerh einen vnschuldigen wider
seinen des thetters willen endybt/am clxxj

Von vngeuerdlicher entleibung: die wider tetters willen geschicht ausserhalb eyner notwerhe:am clxxij

So einer erschlagen würt vñ stirbt/vñ man zweifelt/ob er
an der wunden odˀ sunst gestorben sey/am clxxiij
Von der jhenen so einander in mörden odˀ schlachtungen
fürsetzlich odˀ vnfüersetzlich beystandt thůt.am clxxiiij
Hernach werden etlich entleybung in gemein berürt die
auch entschuldigung auff in tragen mögen/so daryñ
ordenlicher weise gehandelt würdt/am clxxv
Wie die vrsachen so zů entschuldigũg bekentlicher tat/für ge=
want außgefürt werden sollen/am clxxvj
So des tetters gegebner weisung artickel nit beschlusse/am clxxvij
Vber wenne die atzung in obgemelter außfürung geen sol/am clxxviij
Võ grosser armůt/des der sich obgemelter massen außfürn wölt. clxxix
So einer in der mordacht were/in gefencknis keme/ vnd
sein vnschuldt außfürn wölt/am clxxx
So einer vmb entleibung peinlich beclagt würde/ vnd
derhalb entschuldigung außfüret/am clxxxj
Von rechtlicher außfürung einer tat vor dˀ gefengnüß/am clxxxij

Hernach volgen etlich artickel von diebstal

Vom ersten vnd allerschlechtesten heimlichen diebstal/am dxxxiii
Vom ersten offenlichē diebstal/domit der dieb beschreyen würt/ ist schwerer.am dxxxiiij
Vom ersten geverdlichen diebstal durch insteigen od' brechen/ ist noch schwerer/am dxxv
Vom ersten diebstal fünff güldē werdt od' darüber/vñ sunst on beschwerlich vmbstende/Sol man Rats pflegen/am dxxxvj
Vom andern diebstal.am dxxxvij
Vom stelen zum dritten mal.am dxxxviij
Wo mere dann einerley beschwernüß bey dem dieb-stal funden würt/am dxxxix
Von iungen dieben/am cxc
So einer etwas heymlich nympt von gütern deren er ein nechster erb ist.am cxcj
Stelen in rechter hungers not.am cxcij
Von früchten vnnd nutzen auff dem feld/wie vnd wañ do mit diebstal gebraucht werde.am cxciij
Von holtzstelen.am cxciiij
Straff der jhenen so wisch stelen.am cxcv
Straff der jhenen die mit vertrawter habe vntrewlich handeln cxcvj

Diebstal heilliger od' geweichter ding: an geweichten auch vngeweichten stettē: am cxcvij

Von straff obgemeldts diebstals/am cxcviij

Von straff oder versorgnüß der person von dem man außer ygten vrsachen vbels vñ myßtat warten muß: am ccij

Von straff der fürderung/trostung/hilff/vrsachen/vnd für-schüben der myßtetter/am cciij
Straff vnderstandner myßthat/am cciiij
Von vbeltettern die iugent oder ander sachēhalb ir synn nit habē ccv
So ein hüter eym gefangen auß d' peinlichen gefengknüß hilfft/ ccvj

Wann vbeltetter auß den Kirchen vnd freyheiten zunemen seint: am ccvij

1\|1

Von einer gemeyn bericht. wie die gerichtschreiber die peinlichē gerichtzhēdel gentzlich vñ ordenlich beschreiben sollen. am ccviij

Ein ordnung vñ bericht/ wie der gerichtschreiber die endtlichē vr/teyll vor gemelter todtstraff halb formen sol/ am ccxvij
Infürūg einer yeden vrteyl zum tod/ od' ewiger gefengknüß/ am ccxix
Formung der vrteyl zů ewiger gefengknüß/ am ccxxj
Formung der vrteyl einer überwunden Eebrecherin/ am ccxxj

Von leybstraff die nit zum tod od' ewiger gefengknüß geurteylt werdē sol. am ccxxij

Infürung der vrteyl vorgemelter peinlicher leybstraff halb/ die nit zum tod gesprochen werden/ am ccxxiij

Von form der vrteyl zu erledigung einer beclagten person: am ccxxiiij

Wie man einen mörder oder todtschleger in die mordtacht erkennen sol. am ccxxix

Von leybtzeichen zůnemen/ am ccxxix
Von echten on leybtzeichen/ am ccxxx
Von der mordtacht/ am ccxxxj
Handlung vmb die mordtach vor gericht. am ccxxxij
Von beschreyung des tetters. am ccxxxiij
So der beclagt zum ersten gericht nit erscheynt/ wie man jm rüffen vnd fordern sol. am ccxxxiiij
So der beclagt also erstlich nit erscheynt/ was der cleger bittē sol.] ccxxxv
Erkentnüß auff die ersten vngehorsam. am ccxxxvj
Vergündung des andn rechttags. am ccxxxvij
So der beclagt zum andn rechttag aber nit erscheynt. am ccxxxviij
So der beclagt auff dem drittē rechttag auch nit erscheynt. am ccxxxix
Zůlassung des anwalts. am ccxl
In die acht zusprechen. am ccxlj
Von vergleytung des beclachten/ am ccxlij
Von erscheynen des beclagten vnd verneynen der clage/ am ccxliij
Von gesteen der clage mit vrsachen vñ erbitung dieselben entschuldigung an vnserm landtgericht auß zůfürn/ am ccxliiij
So ein tetter sein entschuldigung an vnserm Landtge-

richt auß zůfüren angefangen het/am ccxlv
Einen der in die mordtacht erkant ist/nit zů ver gleyten on willen der kleger/am ccxlvj
Wie einer auß der mordtacht gethan wirdt/am ccxlvij
Von gerichts kost der mordtacht halb/am ccxlviij
Von begrebt vnd begengknüß der erschlagen/darumb die echt fürgenomen wirt/am ccxlix

Wie die arme leüt: in straff der myßhendler eynander sollen zuhilff komen·am ccl.

Von nithelffen den můtwilligen degern/am cclij
Von fremden andeger kosten/am ccliij
Von atzung der gefangen/am ccliiij
Atzung in peynlicher frag den verhörern vnd zeügen/am cclv
Atzung auff dem enthafften rechttag/am cclvj
Von sunderlicher belonung vnd zerung des nachrichters/Peynleins/vnd ander des gerichts diener/am cclviij
Von gemeyner belonung des Nochrichters/am cclviij

Wie es mit der flüchtigen vbeltetter gut soll gehalten werden.am cclxv

Von entpfrembtem gut So in die gericht kumpt.am cclxvij

Von vergleytung der todtschleger·am cclxx

Keyn geltbuß in peynlichē sachen on vnsern willen vnd wissen zunemen·am cclxxij

Von altem myßbrauch d̄ Halßgericht cclxxiij

Von vergleychnüß der beschwernüß/so an frembden gerichten geschehen/am cclxxv

Von ratgebung vnser weltlichen Rete in allen zweyfenlichen peynlichē sachē. cclxxvj.

112

Gedenck allezeyt der letsten ding/So würt dir Rechtthůn gar gering.

In den vrteyl darjnnen ir vrteylt
werdet ir geurteylt. Mathei am. vii.
Der herr thůt die Barmhertzigkeit vnd das Vrteyl/
Allen den die erleyden das vnrecht. Psal.c.j.ij
Kumpt her Jr gebenedeiten
Gethin ir vermaledeiten.

Gedenck allezeyt der letsten ding/So würt dir Rechtthůn gar gering.

Die vorrede diß Buchs

Jr Georg von gottes genaden Bischoue zů Bambergk. Thůn
kunth allermenigklichē. Als vns manigfeltiglichen fürkomen/
vnd angelangt ist (das wir auch in erfarung befunden haben)
wie biß her an den Halßgerichten vnser vnnd vnsers Stiffts/
vnnd in sachen denselbig anhengig/durch übersehen vnnd vn-
wissenheit/vil vñ mancherley vbung/mißbrauch vñ gewonheit ingewachsen
die dem Rechten nit gemeß (sunder verworffen seint) vnd zů verhinrung des
Rechtens auch vnbillichē beschwernüß der vnsern vñ ander die an oberürten
gerichtē zů Rechten vñ zvhandlen habē/dienen/Nach dem wir aber aüß vn-
ser Fürstenlichen oberkeit das Recht vnd gemein nutz zufürdern/auch sun-
derlich vnser gerecht in redlich gůt wesen vñ ordnūg zubringē/schudig vñ ge-
neygt seint/Haben wir got zu lob auß zeitiger gůter vorbetrachtūg/vñ Rate
der Rechtuerstēdigē/zů fürkomē mācherley zůkünfftiger vnbillicher beschwer-
nüß der leüte/an leyb/lebē/eer vñ gůt/vñ domit die obberürtē vnser gericht in
redlichem auffrichtigem wesen vñ bestant bleibē/Auch die mißtat desterform-
licher/vñ baß gerechtuertigt vñ gestrafft verdē mögē/dise nachuolgende vn-
ser Reformacion/satzung vñ ordnūg vber alle vnser vñ vnsers stiffts Halß-
gericht fürgenomē/gesatzt vñ gemacht/setzē/ordē vñ machē/die also auß dem
gewalt von Römischer Künigclicher maiestat entpfangē/wie hernach folgt.

ij Item Nach dem auß langer gemeyner übung diser Land die Halßgericht nit
anders dañ mit gemeinen personen/die der Recht nit gelernt od' geübt haben
(als zů disen grossen sachē die nottruft erfordert) besetzt werdē mögē/darumb
haben wir in nachgeschribener vnser ordnūg nit allein aufsehūg/wie wir den
selben leüten ein form vñ weyse zů handeln vñ zurichtē antzeygen/die den key-
serlichen Rechten vñ gůter gewonheit nach/bestendig sein möcht/Sunder ha-
ben des merebedenckē müssen/wie wir derselben leüt vnbegrifflichkeyt zu hilff
komen/dz meldē wir darūb dz die leser vrsach zu wissen habē/warumb wir in
diser nachfolgenden vnser ordnūg die form vñ weise der gerechtlichē handlūg
nit alwegē dermassen (als so es vor den Rechegelertē were) gehaltē/Auch souil
auff Ratsůchen/vñ andere handlūg bey vnsern Rete gestelt haben/vñ dester
baß mercken künnen/das sölches zů notturfft solcher sachē gescheen ist.

Wir haben auch in diser vnser ordnūg vmb eygentlicher merkung vñ behe1tnüß willen des gemeynen mans: figur vnnd reymen: nach gelegenheit der gesetz: so darnachuolgen: orden vnd drucken lassen.

Das volck kumpt zů mir/ vñ sůcht die Vrteil gotes
Moyses Exodi am. xxvi

114

Von Richtern vnd Vrteylern.

iij Item Erstlich Setzen/ordnen vñ wöllen wir/dz alle vnser vñ vnsers Stiffts Halßgericht mit tuglichen Richtern vnd Vrteylern versehen vnd besetzt werden/So tugentlichst/best vnd meyst die selbigen nach gelegenheyt yedes orts mögen bekomen vnd gehabt werden.

Von dem Ban vber das Blut

iiij Item eynem yeden Panrichter sol der Pan vber das Blůt zůrichten von vns verlyhen/vnd demselben Gericht durch vnser geschrifft verkundigt sey.

Gesellen mercket ewer pflicht Seel vnd Ere verwürcket nicht.

Jch sol vnd wil des Hochwirdigē Fürstē vnd herrñ/herrñ Georgen/bischof/
fen zů Bambergk meyns gnedigen herrē vñ seins Stiffts schadē warnē/vnd
frůmen getreülich werbē/mich rechts gerichtz fleissigē/vñ vber das blůt recht
vrteyl geben vñ richtē/dem armen als dem richen vñ das nit lassen/wed' durch
lieb leyt/myet/gab/noch võ keiner and'n sachē wegē Auch des genantē meyns
gnedigē herrē gebottē/geschefften vñ verbottē gehorsam sein/vnd sund'lich sol
vnd wil ich seiner genadē ordnūg/vber die Halßgericht gemacht getrülich ge/
leben vnd nach meinem besten vermögē handthabē/vñ wes do wider gehādelt
würt das ich nit wendē möcht/an sein Fürstlich gnade gelangē zůlassen/alles
getrülich vnd vngeferlich/Also bitt wir gott zehelffen vnd die heiligen.

Von den so die Gericht jrer güterhalben besitzen

Jtem welche person võ jrer güter wegē/die Halßgericht zubesitzē schüldig seint vj
vnd dasselbig auß schwacheit vñ gebrechlichkeit irs leybs/vernunfft/iugent/
alter/od' and' vngeschicklichkeithalbē nit besitzen vñ verwesen mögē (So offt
das not geschicht) Sol der od' dieselbigē ander tugētlich person zů besitzung des
halsgerichts an ir stat ordnē vñ bestellē mit wissen vñ zůlassung vnsers Ampt
mans.

Schöffen Eyde.

Jtem so sol ein yeder Schöff vnser halßgericht dem Amptman/hauptmā od'
pfleger desselbigē vnsers Ampts gelobē vñ schwerē/wie hernach volgt/welche
pflicht eym yegen schöffen vorgelese vnd er also nach sprechē sol Das ich in den vij
sachen derhalb ich vom Halßgerichts wegen vrteyl gefragt würdt/nach mei/
ner best verstentnüß vñ meins gnedigen herrñ von Bambergk Reformacion
gemeß getreülich vrteyl vnd recht sprechē wil Vnd was mir von halßgerichts
wegen (als einem Schöffen) zůthůn gebürt/gehorsam vñ fleissig sein/vñ mich
in dem allen nit abwendē lassen/weder freüntschafft/feintschafft/myet/gabe/
noch keinerley sachen/dadurch recht vñ gerechtigkeit gehindert werdē möchten
Also helff mir gott vnd die heiligen.

Schreibers Eyde.

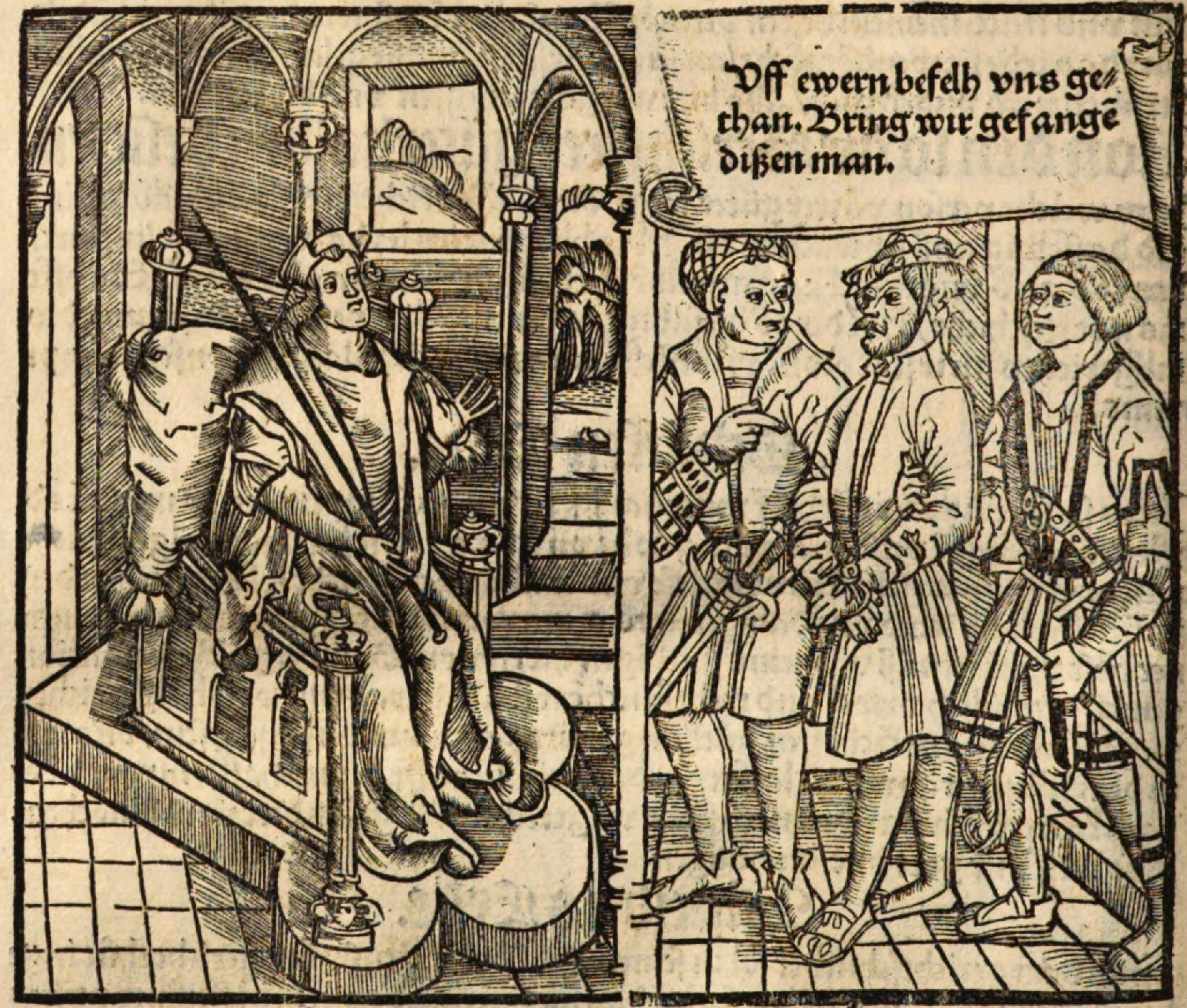
Jtem dem gerichtschreiber sol in seinem eyd/den er sunst zům gericht thůt inge
bunden werdē/das er in den sachē (das halßgericht betreffend) fleißlich auffm
erckung habē wölle/clag vñ antwoort/anzeigūg argwan/verdacht od' bewei viij
sung/So der anckleger wider den beclagtē vor jm fürbringt/Auch die vrgicht
des gefangen vnd wes gehandelt würt/getreülich außzůschreibē verwarē/vñ
so es nott thůt) vberlesen/Auch darin keynerley geuerde suchen od' gebrauchen
Auch diser reformacion vñ alle sachē (darzů dienende) getrülich fürdern wölle

Nachrichters Eyde ix

Jch soll vñ wil meins gnedigen herrñ von Bamberg vñ seiner genadē Stifft
schaden warnen/frömen/werben in meinem ampt getreülich dienen/peynlich
fragen vñ straffen/wie mir von seiner gnadē weltlichē gewalt/yedes mals be
uolhē würdt/Auch darūb nit mer dañ zymlich belonūg nemē/alles nach laut

diser ordnung/was ich auch in peinlicher frage hôre/od' mir sunst in geheym zuhalten bouolhen wirdet/dasselbig will ich nyemāt ferner erôffnen/Auch on erlaubung genantes meins gnedigen herrñ Hofftmeisters/Marschalcks oder haußwoyts nyndert zyhen/vñ derselbē geschefften vñ gebottē gehorsam vnd willig sein/alles getreülich vñ on allerley geuerd/Also helff mir gott vñ die hei(ligen

Meyn ampt vnd pflicht mir gebeüt
Zůstraffen boßhafftige leüt.



Annemen der vbeltetter von Ampts wegen.

Item so vnser Amptleüt ôder Richter yemādt in peinlichē sachē vnberüchtig vbeltat So kein ancleger verhanden were/von Ampts wegen anzůnemē ver fügen würden/Die vbeltat nit offenbar/vñ der gefāngen (der also vō Amptz wegen angenomen würdt) der beschuldigten myßhandlung in laugen stün de/ So soll der selbig gefangen mit peynlicher frage nit angriffen werdenn/ es sey dann zůuor redlich anzeigung derselben verdachten myßtat halben für vnsern Richtern desselben Halßgerichts/vnd vire geschworn des getichts der

massen bracht/wie durch den Sechunzwentzigsten Artickel/vñ in etlichen bletern negst darnach volgende von redlicher anzeigung peinlicher fragehalben funden würdet/vnd das darauff die obgemelten verordenten person sölch anzeigung bey iren pflichten zů peinlicher frage gnugsam rechtlich erkennen/vñ sol in desem fal so von Ampts wegē gehādelt würdt/der Amptmā/ Caster vñ Richter dē argwan vñ verdacht ausserhalb yetzgemeldter erkētnüß für gnůgsam nit antzůnemē haben/als in dem andn nachuolgēdē fall(So einer durch eynen andeger jnbracht ist)geschehen mage/

Item So die gemeldten Vrteyler in bestimpter erkantnüß zweifenlich würdē ob des fürbrachten argwans vñ verdachts zů peinlicher frage gnůgsam wer oder nit/So sollen die deßhalben Rate bey vnsern Rete sůchē/vñ doch vnser Rete in sölchem Rat sůchen alle vmstende vnd gelegenheit irs argkwans eygentlichen in schrifften berichten. XI

Item so anch des gefangen/der von ampts wegen jnbracht were/herrschaft oder frembde/vnsern Richtern mitsampt den Vrteylern von irer erkantnüß ersůchten vnd betten ir erkantnüß(den argkwan vñ verdacht betreffende)nit zethůn/sie hetten dañ zůforderst deßhalbē Rat bey vnsern weltlichē Hofferten gehabt/So dañ des angetzogē argkwans vnnd verdachts halb vor vnserm Richter vnd den zůgeordenten vrteyleren alles jnbringen geschehen wer/So öllen sie auff ersůchē dz also von des gefangē wegen geschehe in berürter sachē vor irer erkentnüß bey vnsern weltlichen Hoffreten Rate zusůchē schuldig sein Ob sie sunst das zůthůn nit ir willen hetten. XII

Item Wo aber vnser vnd der vnsern offen feinde vnd beschediger od' derselbē helffer gefengklich jnkomen/vñ durch verzuck der peinlichē frage derselbē vbeltetter gesellen gewarnet/vñ douō kōmē/oder durch schnell erfarung etwas ob den feynden vñ beschedigern geschafft werden möcht/So dann die vnsern die den gefangen annemē/auß redlichē gůten vrsachen den gefangen obgemelter beschedigung halben für schuldig halten/so mögent sie in solchē fellen vñ sunst nit on weiter Ratsůchen vnnd erkentnüß gegem gemeltem gefangen peinlich frage nach gelegenheit vñ nottrufft der sachē gebrauchē/yedoch so sollen dannest die vnsern in sölchen fellen/auch flleissig achtung haben domit sie nyemāt on redlich vorgeende antzeigung der myßtat mit peynlicher frage beschwern vnd vnrecht thůn/Sunder das sie wann es nachmals zů schulden kōme vor vnsern Reten souil mögen antzeigen vñ fürbringen/do mit vnser Rete erkennen mögen dz die peinlich frage auff redlichem argkwan vnnd verdacht(wie durch der Sechßundz wentzeigsten Artickel douō gesatzt ist)Auch deßhalben auß gůten vrsachen geschehen sey/Wañ zů sölchen grossen sachen des menschē gesuntheit leben vnd blůt betreffen/Sunder grosser fliß gehört/vnd ist besser den schuldigen ledig zulassen dañ den vnschuldigen zum tode zů verdamnen/So sol auch der bekentnüß so auß marter geschiht/nit glaubt/noch yemand darauff zů peinlicher straff verurteilt werden/So nit vor der peynlichē frage redlich antzeyguug der mißtat erfunden seint XIII

1/16

xiiij Item So die myßtat einer todtſtraff halbẽ grüntlich/ odˀ aber deßhalb redlich
anzeigung/ douõ vor berurt iſt/ erfundẽ würt/ So ſol es der peynlichen frag-
halben/ vñ aller erkundigung/ ſo zů erfindung der warheit dienſtlich iſt auch
mit der rechtuertigung auff des tetters bekennen gehalten werden/ wie clerlich
hernach voñ den ihenen/ die auff ancleger inbracht werden/ geſchrieben vnd ge
ordent iſt.
Item wo̊lt aber ein ſo̊lcher gefangner der verdachten mißtat on odˀ durch pein
xv lich frag nit bekentlich ſein/ vnnd er doch deſſelbigen vberwiſen werden mo̊cht
So ſolt es mit derſelbigen weiſung vnd rechtuertigūg darauff der todtſtraff-
halben gehalten werden/ wie auch clerlich hernach geſatzt iſt/ von den ihenen/
die durch ancleger inbracht werden.
Item So aber ein perſon einer gnůgſamen vnzweifenlichen/ vberwunden vñ
xvi erfunden myßthathalben/ nach laut diſer vnſer ordnung von Ampts wegen
entlich an jrem leyb oder glidern geſtrafft werden ſolt/ Alſo das dieſelbig ſtraf
nit zum tod oder ewiger gefencknüß fürgenomen würd/ mit erkentnüß ſolcher
ſtraff ſol es ſunderlich auch gehalten werden/ als im Zweihundertundzwentz-
igſten Artickel angezeigt funden würdt.

Was iſt die ſach oder argkwan/
Das der verclagt hat gethan

Her Richter laſt mir nemen an
Eynen ſchadhafftigen man.

Von annemen eins beclagten vbeleteters so der cleger Rechts begeret.

Item so ein Ancleger vnser Amptleüt od' Richter antüfft yemādt zů strengen xvij
rechten zů gefengnüß zů legen/So sol derselbig Ancleger offenbar vrsach oder
aber redlichen argwan vnd verdacht die peynlich straff auff ine tragē/zů for-
derest ansagen/vnd so er das thůt/sol der beclagt in gefencknüß gelegt/vñ des
clegers angebē eigentlich auffgeschrieben werdē/vñ ist dobey sund'lich zemerkē
das die gefencknüß zů behaltūg vñ nit zů schwerer geferlicher peynigung der
gefangē sollen gemacht vñ zů gericht sein Vñ wan auch der gefangē mere dañ
einer ist/sol man sie souil gefengklicher behaltnuß halb gesein mag/vō eynand'
teylen/domit sie sich vnwarhafftiger sage mit einander vereynigen/od' wie sie
ire thåt beschönen wöllen/vnderreden mögen.

Von verhefftung des Anclegers biß er Bürgschafft gethan hat.

Item So bald der beclagt zů gefengknüß angenomen ist So sol der Ancleger
mit seinem leyb/nach achtung vnd verdechtlichkeit der person verwart wer-
den/biß er nach gelegēheit vnd gestalt der sachen/vñ erkentnuß vnsers Ampt- xviij
mans/Castners vnd Richters/oder zweyer auß inen eynen notturfftigen be-
stalt mit Bürgen gethan hat/wie an den nechsten artickeln hernach volget.

Von Burgschafft des anclegers: so der beclagt die geclagten that verneynt.

Item das er der ancleger die hauptsach der geclagten mißthat So der beclagt
die verneynen würd/Solcher redlich anzeygūg in eyner zymlichen zeyt die ine
durch vnsern Amptman/Castner vnd Richter desselben ends/semptlich oder xix
von zweyen auß jnen gesetzt würdt/wöl dermassen anzeygen od' beweisen das
vnser Amptman/Castner vnd Richter semptlich od' zwen auß jnen sölchs für
gnůgsam angezeigt oder bewisen/annemē/oder aber vnnser Richter desselben
Halßgerichts mit sampt vieren des Gerichts solche weysung für genůgsame
rechtlich erkennen/vnd wo der Ancleger die geclagten myßtat/od' aber redlich
anzeygung derselben wie vor steet nit bewise/das er alsdan den kosten so auff
die gangen ist/nach entlicher erkantnüß vnser Hoffrete/außrichten auch dem
beclagten vmb sein zůgefügt/schmach/vnd scheden vor vnsern Hoffreten ent-
lichs burgerlichs rechten pflegen wölle.

Von burgſchafft des ancklegers So der beclagt der tat bekentlich iſt: vnd redlich entſchuldigung ſolcher tathalb für gibt.

Jtē So aber der Tetter der tat onlaugen were/ aber deßhalb redlich entſchul
xx digũg die jne/ wo er die bewiſe von peinlicher ſtraff entledigē möchtē/ anzeiget
vñ jme aber der Ancleger ſölcher ſeiner fürgewantē vrſachē vñ entſchuldigũg
nit geſtünd/ So ſol der ancleger in ſölchem fall danneſt notturfftigklichē auch
nach der gelegenheit d' perſon vnd ſachē/ vñ erkentnüß vnſers Amptmãs Caſt
ners vnd Richters/ oder zweyer auß jnen nach notturfft verbürgen / wo der
beclagt ſölch entſchuldigũg alſo außfüren würde/ dz er der verclagten tathalb
nit peinliche ſtraff verwürckt hette/ Jm alßdañ vm̃ ſölch gefengklich jnbringē
ſchmach vnd ſcheden vor vnſern Hoffreten endtlichs burgerlichs Rechten zů
pflegen/ vñ darzů alle gerichtzkoſten außzurichtē/ vñ ſol fürter mit außfürũg
der entſchuldigtē tat/ wie hernach in dem hundertē vñ ſechßundſibentziſten ar
tickel douō geſchriben ſteet/ gehaltē vnd gehandelt werdē / vñ in diſem fall vor
ſölcher außfürũg/ vñ ſunder erkentnüß peinlich frage nit gebraucht werden.

So der cleger nit Bürgen haben mag.

Jtem die weil der Ancleger gemelter Burgſchafft nit gehaben mag/ Vñ doch
xxi dem ſtrengen Rechtē nachuolgen wölt/ So ſoll er mit dem verclagtē biß nach
endũg vor angezeygter redlicher außfürũg in gefengknüß gehaltē werdē vnd
dem Ancleger/ auch dem/ der ſeyn entſchuldigung außfürn wölt/ ſoll gegöndt
werden/ dz die leüt ſo ſie zů beweiſung vñ Burgſchafft (wie obſteet) gebrauchē
wöllen/ zů vnd von innen wandlen mögē/ So auch die anclag vō wegē fürſtē
geiſtlicher leüt/ oder gemeynde oder ſunſt höher vñ Erber perſon wegen gegen
den die geringers ſtands ſeint geſcheit/ in ſölchem fal mögen ſich ander perſon
an ir ſtatt neben den beclagten gefengklich legen laſſen

xxii
Von einer andern Burgſchafft So der cleger den argkwan der myßtat bewiſen hat: oder die myſ-chat ſunſt bekentlich iſt.

Jtem wo der Cleger den argkwan vñ verdacht bewiſen hat/ oder die geclagte
myßtät ſunſt vnlaugenbar iſt/ vnd d' tetter genůgſam entſchuldgũg derhalb
als vor berürt iſt/ nit außfüren mag/ So ſol der ancleger alßdann verbürgen
dem ſtrengen Rechten (darũb der beclagt angenomē iſt) nach diſer vnſer orde
nung nachzekomē/ auch die atzung vñ gerichtzkoſtũg nach laut derſelben auß
zurichten/ vñ zů weiter Burgſchafft in ſölchem fall nit verbundē werden/ Vñ
was alſo durch annemũg des beclagtē mit clage/ antwort/ burgſchafft/ fragē
erfarũg weiſung vnd anders gehandelt/ auch darauff geurteilt wirt/ das ſol

alles der gerichtſchriber ordenlich vñ vnderſcheidlich beſchriben / wie deßhalb
hernach im zweyhundert vñ achten Artickel / vñ in etlichen bletteren darnach
ein gemein antzeigung vñ form ſölcher beſchreibung halbē funden wirt.

Von vnzweifenlichen myſʒtaten.

Item Sunderlich ſollen Richter vnd Vrteiler ermant ſein / wo ein myſſethat
auſſerhalb redlicher vrſach / die von peinlicher ſtraff rechtlich entſchuldigē mö
gen offenlich vñ vnzweifenlich iſt / odꝰ gemacht würt als einer on rechtmeſſig XXIII
vnd getrüngen vrſach ein offenlicher mutwilliger veind oder beſchediger iſt /
oder ſo mā einen an warer übeltat betritt / auch ſo einer den gethanē Raub odꝰ
diebſtal wiſſenlich bey im hat / vñ das mit keinem grundt widerſprechen oder
Rechtlichen verurſachen mag (als hernach bey yeder geſatzter peinlichē ſtraff
wann die entſchuldigung hat) funden würt / In ſölchen vnd dergleichē offen
vnzweyfenlichen vbel tatten ſol man alle Rechtlich verlengerung (ſo ſunſt in
diſer ordnūg alleyn zů erfarūg der warheit / vnd nit die vnz weifeinlichē miß-
tetter domit zu friſten geſatzt ſeyn) abſchniden / Vnd ſo der tetter die offen vn-
zweifenlichē vbeltat freuenlich widerſprechen wölt / So ſol in der Richter mit
peinlicher ernſtlicher frage zů bekentnüß der warheit zwingen laſſen / domit in
ſölchen offenlichen vnzweyfenlichē myßtaten die endtlich vrteyl vñ ſtraff mit
dem wenigſten koſten (als geſein kan) gefürdert / vñ volzogē werd. Zů gleicher
weiſe als ein Richter in Burgerlichen ſachen einer vnzweifenlichē bekentlichē
ſchuldē ſchlewnig zůuerhelffen ſchuldig iſt / vñ demſelben ſchuldiger geferlicher
verlengerung im Rechten zugebrauchē nit zulaſſen odꝰ geſtatten ſol.

Wie der ancleger nach verheffung des beclagtē nit abſcheiden ſol: er hab dann zuforderſt ein nemlich ſtat wo hin mā im gerechtlich verkündē ſol: benāt

Item der Cleger ſol auch nach gefengklichem annemen des verdachtē / von vn
ſerm Richter nit abſcheiden / er hab im dañ ein nemlich hauß an einer bequem-
lichen ſicheren vngeuerlichen Statt oder ende benennt / dohin infürter vnnſer
Richter alle nottrufftige gerechtlich verkündung zuſchicken möge / vnnd ſol XXIIII
der Cleger dem ihenen der im ſolche verkündung zů bringt vonn einner yeden
meyle / ſo er vom Gericht auß zů im lauffen můß / acht alt pfennig vñ nit mere
zugeben ſchuldig vnd verpflicht ſein / vñ wie der ancleger ſölch ende benennt
ſol der Gerichtſchreiber auch in die gerechts Acta ſchreiben.

Itē Ob vnnſer Ampntman Richter vnd Vrteyler in eyncherley ſtücken dar
innen ſie wie vorſteet handeln odꝰ erkennē ſollen / zweifenlichē würden / So ſol-
len ſie deß halben Rats pflegen bey vnnſern Reten. XXV

Von den sachen darauf man redlich anzeygung einer myßhandlũg nemen mag.

Item in diser Halßgerichts ordnũg (als vor vñ nach steet) ist gemeinem rechtẽ nach / annemens vnd gefengklich haltens auch peynlicher frag halb der jhenẽ so für myßtetter verdacht oder verclagt werden / vñ des nit gestendig sein auff redlich anzeygung wartzeychen / argwan vnnd verdacht der myßhandlung gesatzt / dieselben sach oder warzeichen / so ein Redlich genůgsam antzeygung /

argkwan oder verdacht geben/ſeindt nit müglich alle zubeſchreiben / Damit aber dānocht die Amptleüt Rechter vñ vrteyler(So ſunſt diſer ſach nicht be/richt ſeind)deſterbas mercke̅ mögen/warauß ein redlich anzeigung argwan oder verdacht einer mißhanlung komen/ So ſeint deßhalb die nachuolgende gleichnüß einer redliche̅ anzeigūg argwans/ od᷑ verdachts (wie das ein yeder xxvij
nach ſeinem teütſch nennet)erkennen kan.

Von begriffung des wortleins anzeigung.

Item wo wir nachmals redlich antzeigung melde̅/da wöllen wir allwege̅ redliche warzeiche̅ argwan vñ verdacht auch gemeint haben / vñ damit überige wörter abſchneiden.

Das on redliche anzeigung neymandt peynlich/ ſol gefragt werden.

Item Ob yemādt peynlich gefragt würde / vñ nicht zůuor redlich anzeigung xxviij
der mißtat / darnach mā alſo fraget(als nach ſteet)zůuorderſt anßfindig gemacht würde/ vnd dañ auß ſölcher marter bekentnüß od᷑ myßtat geſchehe / derſelben bekentnüß / ſol nit glaubt noch yemādt darauff verurteylt verde̅ /wañ das wider das Recht were.

Das auff anzeigung einer mißtat allein peynlich frag vñ nit ander peinlich ſtraff ſol erkant werde̅.

Item Es iſt auch zemercke̅ dz neymandt auff einicherley antzeigung argwan warzeiche̅ od᷑ verdacht endtlich zů peinlicher ſtraff ſol verurteilt werde̅ Sund᷑ alleyn mag mā peinlich darauff frage̅ So die anzeigūg(als hernach funden xxix
würdet/genugſam iſt/wañ ſol yemand entlich zu peinlicher ſtraff verurteylt werde̅/dz můß auß eygem bekennen od᷑ beweiſung(wie an and᷑n ende̅ in diſer ordnūg clerlich funde̅ würdet)geſcheen vñ nit auff vermůtūg od᷑ anzeygung.

Wie die gnugſam anzeigūg einer mißtat bewiſen ſol werden.

Item ein yede gnůgſame anzeigūg/darauff mā peynlich fragen mag ſol mit zweyen gůten zeügen bewiſen werde̅(als in dem.lxviiij.artickel von genůgſamer weiſung geſchribe̅ ſteet(Aber ſo die hauptſach der mißtat mit eynem gůte̅ zeüge̅ beweiſen wirdt/die ſelbig halb weiſung macht ein genůgſame anzeigūg xxx
Als hernach in dem.xxxvij. Artickel funden wirdet.

Von gleichnüß So mā auf den nachgeſatzte̅ anzeygungen: in vnbenanten argwenigkeyten der myßthat nemen ſol.

xxxj Item auß disen nachgesatztn artickeln von argwan vñ anzeigũg der miß that sagen/Soll in fellen(so darynnen nit benant seindt)gleichnüß genomen werden/wann nit möglich ist/alle argwenige oder verdechtliche felle vñ vmbstend zubeischreiben.

Von gemein argwenigkeiten vñ anzeigungẽ/so sich auff alle mißtat ziehẽ.

¶ Erstlich von argkwenigen teylen mit angehangner erclerũg / wie vñ wañ die an redlich anzeigen machen mögen.

xxxij Item So mã der anzeigung / die in vil nachgesatzten artickeln gemelt / vñ zů peinlicher frage gnůgsam geordent seint / nit gehaben mag/So söll man erfarung haben/nach den nachuolgendẽ vñ der gleichen argwenigen vmbstendẽ So man nit alle beschreiben kan. ¶ Erstlich ob der verdacht ein sölch verwegene oder leichtuertige person võ bösem lewmat vñ gerücht sey/dz mã sich der myßtat zů ir verschen möge od̕ ob dieselbig person dergleichẽ mißtat vormals mer geübt/vnderstandẽ habe/od̕ getzigen wordẽ sey/doch sol sölcher böser lewmat nit von veindẽ od̕ leichtuertigen leüten / sonder von vnparteylichen redlichen leüten kömen. ¶ Zum andn̕ ob die verdacht person an geferlichẽ ortern zůuerdencken vrsach nemen möcht /¶ Zum dritten ob ein Tetter in der tat/od̕ die wil er auff dem wege darzů od̕ dauon gewest besichtigt worden ist. Man sol auffmerckung haben/ob die verdacht person ein sölsche gestalt cleider/waffen/pferdt/oder anders habe/als der Tetter ob gemelter massen gesehen wart ¶ Zum vierden/ob die perdacht verson bey sölchen leüten wonnug oder geselschafft habe/die dergleichẽ myßtat üben. ¶ Zum fünfften sol mã in beschedigungen od̕ verletzunge war nemen/ob die verdacht persou auß neyd / veindtschafft oder gewartung eincherley nutz zů der gedachte mißtat vrsach nemen möcht. ¶ Zum sechsten So ein verletzter oder beschedigter auß etlichẽ vrsachẽ yemandt der mißtat selbst zeihet /darauff stirbt od̕ bey seinem Eydt beterwrt. ¶ Zum Sibenden so einer/einer mißtat halbe flüchtig würdet. ¶ Zum achtẽ So ein erfundener mißtetter yemãdt in peynlicher frag besaget/ vnd die recht ordnung(als hernach in dem achtunddrissigsten Artickel gesatzt ist) in derselben frage nit gehalten würdt.

[...]fördersten nechstenn [...]tzten vier [...] vmb ver willen der [...]olgendenn

Ein regel weñ die vorgemelten argkwenigen teyl eyn genugsame anzeygũg zu peynlicher frag machẽ.

xxxiij Item im nechstẽ gesatzten artickel werdẽ acht argwenig teyl von antzeigung peinlicher frage funden/derselben argwenigẽ teyl/ist keiner allein zů redlicher antzeygũg/darauff peinlich frage mag gebraucht werdẽ/gnůgsam/wo aber sölcher argwönigẽ teyl etlich bey einander auff yemandt erfundẽ werden/So söllen die jhenen(den peinlicher frage halben zůerkennen vnnd zuhandlen ge-

bürt)ermessen/ob dieselben obbestymptē oder dergleichen erfundē argwenigē teyl/souil redlicher antzeigung der verdachtē mißtat thůn mögē/als die nachuolgenden Artickel der ein yedet ein Redlich antzeigũg macht vñ zů peinlicher frag gnůgsam gesatzt ist.

Aber ein ander regel in obgemelten sachen.

Itē mer ist zemerckē/wañ yemādt einer myßtat mit etlichen argwenigē teylē/(als vorsteet)verdacht wirdt/dz alwegē zweierley gar ebē war genomē werdē sölle/Erstlich der erfundē argwenigkeit. Zum and'n/was die verdacht person güter vermůtũg für sich habe/die sie von d' mißtat entschuldigē mögen/vñ so dañ darauß ermessen mag werdē/das die vrsachen des argwans grösser seint dañ die vrsachen der entschuldigũg/So mag alßdañ peinlich frag gebraucht werdē/wo aber die vrsachen der entschuldigung ein merer ansehung vñ achtung haben dan etliche geringe argwenigkeit/so erfundē sein/So sol die peynlich frag nit gebraucht werden/vnd so in disen dingenn gezweifelt würdet/so söllen die jhenen.so peynlicher fraghalben zůerkennen vnd handlen gebürt bei vnsern Rheten Ratßpflegen. xxxiiii

Gemeyn gnugsame anzeigung.

Item so yemandt einer myssetathalb bespracht würdet/vnd er in seynen worten nit bestendig ist/Sunder damit mercklicher geferlicher weiß wanckelt vñ felt/den mag man peynlich fragen. xxxv

Gemeyn gnugsame anzeigung.

Item so einer in übung der tat etwas verleüßt od' hinder jm ligen leßt dz man nachmals findet vnd ermessem mag das es des tätters gewesen ist/mit erkundung/wer sölchs vor der verlust gehabt hat/ist peinlich zůfragen. xxxvj

Gemeyn genugsam anzeigung.

Itē ein halb beweisung/als so einer in der hauptsach die mißtat grũdtlich/mit einem eintzigen güten tugenlichē zeügen(als hernach vō güten zeügē vnd weisung gesatzt ist)beweiset/das heißt vñ ist ein halb beweisung vñ sölche halbe beweisung macht auch ein Redlich anzeigung/argwon oder verdacht der myßtat/aber so einer etlich vmbstend/warzeichē/anzeigũg/argwon od' verdacht weisen wil/dz sol er mit zweyen gütē zeügen thůn/wie hernach vō gnugsamer gantzer weisung in dem viervndsibentzisten artickel geordent ist xxxvi

Gemeyn genugsam anzeigung.

Item so ein überwũdener mißtetter/der in seiner mißtat helffer gehapt/yemāt in der gefenckniß besagt/der jme zů seinen geübtē erfunden mißtäten geholffen hab/ist auch ein argwenigkeit wider den besagtē/aber soll dieselbig argwenigkeit redlich anzeigung auff ir tragen/so ist not der nachuolgenden ding. xxxvi

Erstlich dz dem sager die besagt person in der marter mit namē nit fürgehalten/vnd also auff dieselben person sunderlich nit gefragt vñ gemartert wordē sey/Sunder das er in einer gemein frage/wer jm zů seinen myßtäten geholffē den besagten von jme selbst bedacht vnd genant habe. ¶ Zum andern so ge-

bürt sich/das derselb sager gar eygentlich gefragt werd wie/wo/vnnd warm jme der besagt geholffen/vnd was geselschafft er mit jme gehabt habe/Vnd in sölchem sol mā den sager fragen aller möglicher vnd notturfftiger vmbstende die nach gelegenheit vñ gestalt yeder sach allerbast zůnachuolgēder erfyndūg der warheit dienstlich sein mögē/die alhie nit alle beschribē werden/Aber ein yeder fleissiger vñ verstendiger selbst wol bedenckē kan. ¶ Zum drittē gepürt sich zuerkundē/ob der sager in sunder veyndtschafft vñ widerwertigkeit mitt dem versagten stee/dañ wo sölch veindtschafft offenlich were/od' erkündigt würde So were dem sager sölche sage wider seine veindt nit zuglauben/ er zeigt dann deßhalb sunst so glaublich redlich vrsach vnd warzeichen an/die man auch in erkündigūg erfunde/die ein redlich anzeigung machten. ¶ Zum vierden das die besagt person also argwenig sey/dz man sich der besagtē myßtat zů jr versehen möge. ¶ Zum funfftē/so sol der sager auff der versagūg bestendig bleibē/yedoch so habenn etlich Beichtuetter eyn mißbrauch das sie die armenn in der Beicht vnderweisen/ir sage so sie mit der warheit getan habenn/am letsten zů widerrüffen/das sol man/souil gesein kan/bey den Beichtuettern fürkomen/Wañ nyemādt gezympt/wider einen gemeinē nutz den übeltettern ir boßheit bedeckē zuhelffen/die den vnschuldigē mēschē zů nachteyl kūmē mag/wo aber der sager sein versagūg am letsten widerrüfft/die er doch vor mit gůten erzeltē vmbstendē getan het vnd geacht möcht werdē/Er wölt seinen helffern damitt zugůt handlñ. oder dz er villeicht des durch seinen Beichtuatter(als obgemelt ist)vnderwisen were Alßdañ můß mā ansehen/des sagers angetzeigte vnd an der erkündigte vmbstend/vnd darauß ermessen/ob die versagung ein redlich antzeigūg der missetat geben möge od' nit/vñ in sölchem ist sund'lich auch eyn auffsehen zůhaben/vñ zuerfaren den gůtē od' bösen standt vñ lewmat des versagten/vñ was gemeinschafft od' geselschafft er mit dem versager gehabt habe vnd so die obgesatzten sachē nit gehaltē vñ erfundē werden/So ist dieselb versagung allein kein gnůgsam redlich anzeigūg der versagtē mißtat/sunder ein teyl douon/Als vor von sölchen teyln gnůgsamer antzeigung halbenn in dem zwen vnd dreissigisten Artickel geschriben steet.

Gemeyn gnugsam anzeigung

xxxix Jtem So einer(wie vor von gantzer weisung gemelt ist)gnůgsam überwisen würde/das er von jm selbst/rūmbs od' anderweiß vngenöter ding gesagt het/dz er die gedagtē od' verdachte mißtat getan/oder sölch mißtat vor d' geschicht zuthůn getroüt het/vnd es wer ein sölch person/das mā sich derselben that zů ir versehen mag/würdt auch für ein redliche antzeigung der myssetat gehaltē/vnd ist peynlich darauff zufragen.

Von anzeigung so sich auff sunderlich geubt missethat ziehen. vnd ist ein yeder artickel zu redlicher anzeygung derselben myssethatt gnugsam: vnd darauff peynlich zufragen.

Von mordt der heimlich geſchicht genugſam anzeigung. xl

Jtem So der verdacht oder beclagt des mordßhalben vmb dieſelben zeyt (als der mordt geſchehen) verdechtlicher weiſe mit blůtigen cleydern oder waffen geſehen worden iſt / mere / ob er des ermördten hab genomen / verkaufft / vergebē / oder noch bey jm hette / das iſt für ein redlich antzeigung anzůnemen / vñ peynlich frag zubrauchen.

Wo diſe ſ… anzeigūg … tat wider … dachte pe… genůgſan… den werdē … So ſich … douorn in … tickeln die … meiner a… allerley m… ſatzt ſeint … xxxv. art… fahent.

Jtem So einer mit dem andern vmb groß gůt rechtet / das dañ der merern teyl ſeyner narung habe vñ vermůgens antrifft / der würdet für einen myßgöner vñ groſſen veinde ſeins widerteyls geacht / darumb ſo der widerteyl heimlich ermördt würdt / iſt ein vermůtung wider diſen teyl / das er ſölchē mordt getan habe / vñ wo ſunſt die perſon irs weſens verdechtlich were / oð ander argwan (wie clein der iſt) auch vor augen were / das er den mordt getan het / denn mag man gefengklich annemen vnd peynlich fragen. xlj

Wo dyſe… liche antz… der myßt… genůgſā … würden z… im. xxxv… anfahend…

Von offenlichen todtſchlegen ſo in Schlachtung vnder vil leuten geſchehen: dz nyemandt gethan will haben: gnugſam anzeigung

Jtem Todtſcleg / ſo in offen ſchlachtungenn geſchehen / das nyemandt thetter ſein wil / iſt dan der verdacht bey der ſchlachtung / auch mit dem entleibten widerwertig geweßt / ſein meſſer gewonnen / vnd auff den entleybten geſtochē / gehauwen / oder mit ferlichen todtſtreichē geſchlagen hat / Sölchs iſt ein redliche antzeigung der geübten tåtthalbe vnd peynlich zufragen. xlij

Wo diſe … ung nit g… ſich am. … Artickel. a…

Von heymlichem kinder haben vnd todten durch jr můter: gnugſam anzeigung.

Jtem ſo man ein dirn (die für ein jungfraw geet) in argwan hat / das ſie heymlich ein kindt gehabt / vñ ertödt habe / ſol mā ſunðlich erkundē / ob ſie mit einem groſſen vngewönlichem leyb geſehen wordē ſey. mere / ob ir der leib cleiner worðē / vñ darnach bleich vñ ſchwach geweßt ſey / ſo ſölchs vñ dergleichē erfunden würdet / wo dañ dieſelbig dirn ein perſon iſt / darzů man ſich ð verdachtē thåt verſehen mag / ſol ſie ſich durch verſtendig Frawē an heimlichē ſtetten (als zů weyter erfarūg dienſtlich iſt) beſichtigt werðē / wirdt ſie dañ doſelbſt auch argwenig erfunðē / vñ wil ð thåt dånocht nit bekennē / mā ſol ſie peynlich fragen. xliij

181

liiij Item Ob aber das kindlin So kürtzlich ertödt wordenn ist/das der müter die milch in den brüsten noch nit vergangen sein mag/So ist ein bestendige richtige erfarung derselben mißtat/das die meyde vñ dirn so man des verdenckt vñ jungkfrawen sein wöllen/an iren brüsten gemolcken werden/welcher dann in den brüsten milch gefundē wirdt/die müß von nott wegen ein kindlein gehabt haben/vnd soll peinlich gefragt werden.

xlv Von heimlichen vergeben gnugsam anzeigung.

Item So der verdacht bewisen würdet/das er gifft kaufft/oder sunst domitt vmbgangen ist/das macht ein redliche anzeigung der mißtat/er kundt dann mit glaubigem schein antzeigenn/das er sölche gifft zů andern vnstrefflichenn sachen het brauchen wöllen/oder gebraucht het.

xlvj.

Von verdacht der rauber gnugsam anzeigung..

Item So erfundē würdet dz yemandt der güter so geraubt sein bey jme/oder dieselben verkaufft/vergebē/oder in ander gestalt domit verdechtlicher weyß gehandelt/der hat ein redliche antzeigung sölchs Raubßhalben wider sich/die weil er nit außfündig macht/das er sölche güter vnwissend des vnrechten her komends/vnd mit einem güten glauben an sich bracht habe.

xlvij

Item so Reysigk oder füßknecht pfleglich bey den wirten leygen vñ zeren/Vñ nit sölch redlich dienst/hanttyrung/oder gült/die sie habē/antzeigē künnen/do von sie sölch zerung zymlich thůn mügen/die seint argwenig vñ verdechtlich zůuil bösen sachen/vnd allermeyst zů Rauberey/Als sunderlich auß dem Königlichen vñ des Reichs gemeinē Landtfriden zůmercken/darynnen gesatzt ist/das man sölch Bůben nit leyden/sunder annemen hertigdich fragen/vnd vmb ir mißhendel mit ernst straffen sol.

Von gnugsam verdacht der jhenen: so Raubern oder Dieben helffen ꝛc.

Item So einer von geraubtem oder gestolnem gůt beüt oder teyl nympt/od' so einer die tetter wissentlich vnd geuerdlicher weise etzet oder trencket/auch die tetter oder obgemelt vnrecht gůt gar od' zum teyl wissentlich annympt/heymlich verbirgt/beherberigt/verkaufft oder vertreibt/oder so yemādt den tettern sunst in ander der gleichen wege/geferlich furderūg/radt oder beystandt tůt/ oder in jrn tätten vnzymlich gemeinschafft mit jne hette/ist auch ein anzeigūg peynlich zufragen.

Item So einer gefangen heimlich heldet die ſmeentlauffen vñ antzeigen/wo ſie gelegē ſeint/Wer/ſo ein verdechtlicher/dem man in der ſach nitſunder gůts vertrawt/aber parteylich vnd auff der tetter ſeiten(auß gůten vrſachē) heldet vertreg vmb ſchatzūg macht/vñ die ſatzung jnnympt/ oder Bürg dafür wirdet/diſe ding alle in beiden obgemeltē articklen Semptlich vñ ſunderlich ſeyn wartzeichen/die ein redliche antzegung der miß tetigenhilff halbē/machen vñ peynlich zufragen.

Von heimlichem brandt genugſam anzeigung.

Item So einer eins heymlichē brands verdacht od' verclagt wirdet/wo dañ derſelbig ſunſt ein argweniger geſelle iſt/vnd man ſich erkunden mag/ das er kürtzlich vor dem brandt heelicher od' verborglicher weiſe mit vngewönlichen verdechtlichen geferlichen fewrwerken/damit man heimelich zůbrennē pflicht/ vmbgangen iſt/dz gibt redlich anzeigung der mißtat/ Er kunt dañ mit gůten glaublichen vrſachē antzeigen/dz er mit puluer oder ſchwebel vmbgangē were/vnd dz zů vnſtreflichen ſachen het brauchen wöllen.

Von verretterey gnugſam anzeigung.

Item So der verdacht heelicher vngewönlicher vñ geuerlicher weiſe bey den tettern geſehen wordē vñ ſich ſtellet/als ſey er vor den veynden vnſicher/iſt ein antzeigung zů peinlicher frage.

Von gnugſam verdacht der dieberey.

Item ſo der Diebſtal bey dem verdachten gefundē oder erfarn wirdet/das er den gar oder zum teyl gehapt verkaufft vergeben od' on worden habe So hat derſelbig ein redlich antzeigūg der mißtat wider ſich die wil er nit auß füret dz er ſölche güter vngeuerdlicher vnſtreflicher weiß mit einem gůten glauben an ſich bracht habe.

Item So der diebſtal mit ſundern ſperr oder brechtzeügen geſcheen were ſo dann der verdacht am ſelben end geweßt/vñ mit ſölchen geferlichen ſperr oder brechzeügen vmbgangē domit der deibſtal geſchehē/vñ der verdacht ein ſölche perſon iſt/dar zů mā ſich d' mißtat verſehē mag/iſt peinlich frage zubrauchen.

Item So ein groſſer mercklicher deibſtal geſchicht/vñ yemandt des verdacht wurdet/Der nach der tat mit ſeinem außgebē reihelicher gefundē wirdet/dañ

sunst/au sserhalb des diebstals seyn vermögen sein möchte/ Vnd der verdacht nit ander gůt vrsachen anzeigen kan/ wo jm das angezeigt argwenig gůt her kumpt/ Jst es dan̄ ein solche person zů der mā sich der mißtat versehen mag/ so ist redlich anzeigung der mißtat wider sie verhanden.

Von zauberey gnugsam anzeigung.

Jtem so yemād sich erbeüt andere mēschē zauberey zulernen/ od' yemād / zu bezaubern drauwet/ Auch sundlich gemeinschafft vn̄ geselschaft mit zeüberern oder zauberin hat/ od' mit sölchen verdechtlichen dingē geberden/ worten vnd weisen vmbgeet/ die zauberey auff jne tragen/ das gibt ein redliche anzeigung der zauberey.

Seyt sich auff dich erfunden hat.
Fürstu nit vnschuldt auß nach radt

Redlich anzeygung der myssethat
Die peynlich frag soll haben statt.

Item So der arkgwan vnd verdacht einer gedagten vn̄ verneyntē mißhandlung (als vor steet) fürbeweisen angenomē od̃ bewisen erkant wirdet / So soll dē ancleger auff sein begern / alß dan̄ ein tag zů peinlicher frag ernant werdē. lvj

Item So man dan̄ den gefangen peynlich fragen will sol derselb zůuor in gegenwertigkeit des Richters zweyer des gerichts vnnd des Gerichtschreybers fleyssigklich zurede gehalten werden / mit worten die nach gelegenheit der person vnd sachen zů weiter erfarung der übeltat oder argkwenigkeyt allerbast dienen mögen / auch mit bedrawung der marter besprach werden / ob er der beschuldigten mißtat bekentlich sey oder nit / vnd was der alß dan̄ bakennt oder verneynt / sol angeschriben werden. lvij

Außfürung der vnschuldt zuermanen. lviij

Item So in dem yetzgemeltem falle der beclagt die angezogē übeltat verneynt So sol jme alßdan̄ fürgehaltē werden ob er anzeigē möge / dz er der aufgelegtē mißtat vnschuldig sey / vn̄ mā sol den gefangē sundlich erynderrn / ob er möge weisen vnd antzeigen / das er auff die zeit (als die angetzogē mißtat geschehen) bey leütē auch an enden od̃ orten gewest sey / dardurch verstādē werdē möcht / das er der verdachtē mißtat nit gethan haben könte / Vn̄ sölche erinderung ist darumb not das mancher auß einfalt od̃ schreckē nit für zuschlagē weiß / ob er gleich vnschuldich ist wie er sich des außfüren sol. Vn̄ so der gefangen berürter massen od̃ mit andren dienstlichen vrsachē sein vnschuldt antzeygt sölcher angezeigten entschuldigūg söllē sich alßdan̄ vnser Amptleüt od̃ Richter auff des verclagtē od̃ seiner fründtschaft kostē vff dz fürderlichst erkündigē / oder aber auff zulassung vnsers Richters die zeügē / So der gefangē / od̃ sein fründ deßhalben stellē wölten wie sich gebürt / vn̄ hernach von weisung an dem. lxxiiij. artickel anfahēt gesatz ist / auff ir begere verhört werdē sölche obgemelte kundtschafft stellung / auch dem gefangē oder seinen fründen auff ir begeren on güte rechtmessig vrsach nit abgeschlagen od̃ ab erkant werden sol.

Itē So in der yetzgemeltē erfarūg des beclagtē vnschuldt nit fundē wurde / so sol er alßdan̄ vff vorgemelte beweisūg redlichs argkwans od̃ verdachts peynlich gefragt werden in gegenwertigkeit des Richters zweyer des gerichts vnd des gerichtschreibers / vn̄ was sich in der vrgicht vn̄ aller erkündigung findt / sol eygenlich auffgeschreiben dem ancleger (souil jne betrifft) eröffent vnd auff sein begere abschrifft gegeben / vn̄ geferlich nit vertzogen od̃ verhalten werden. was aber ein redlich anzeigūg einer mißtat / vn̄ zů peynlicher frage gnůgsam ist / Sůch hieuorn jm. xxvj. artickel anfahent. lix

Wie die jhenen so auff peinliche frag ejner mißtat bekennen vmb vnderricht weiter sollen gefragt werden: Vnd Erstlich vom mordt.

lx Item So der gefragt der angetzogẽ mißtat durch die marter (als vor ſteet) bekentlich iſt/vñ ſein bekentnüß auffgeſchribẽ wirdet/ ſo ſöllẽ in die verhörer ſeyner bekentnußhalbẽ gar vnderſcheidlich (wie zum teyl hernach berürt wirdet) vnd dergleichen (So ſi erfarung der warheit dienſtlich ſein mage) fleiſſig fragen/vñ nemlich bekent er eins mordts oď todtſchlags/mã ſol jne fragen/ auß was vrſachẽ er die tat getan/ auff welchẽ tag vñ ſtũd / auch an welchem ende er ſölch tat getan hab/wer jm darzů geholffen/auch wo er den todten hyn vergrabẽ/getan habe/mit was waffen oď mordt geſcheen ſey / wie vñ was er dem todtẽ fürſchleg oď wundẽ gebẽ vñ gehawen habe/was der ermordt bey jme gehabt habe/von gelt oď andern/vñ was er jm genomen hab/wo er auch ſölche name hieu getan oď verkaufft/vergeben oď verborgẽ habe/vnnd ſölche frage ziehen ſich auch in vil ſtücken wol auff rauber vnd diebe.

So der gefragt Verretterye beken.

lxi Item Bekent der gefragt verretterey / man ſol jne fragẽ wer jne darzů beſtelt/ vnd was er darumb empfangen habe/auch wo vnd wie vnd wenn ſölchs geſchehen ſey.

Auff bekentnüs von vergifftung.

lxii Item bekent der gefragt/das er yemandt hab vergifft / oď vergifften wöllen / man ſol jne auch fragen/aller vrſach vñ vmbſtende (als ob ſteet) vñ des mere/ zůgebrauchen vorgehabt/vnd wo er ſölch gifft genomen habe.

So der gefragt eins Brands bekent.

lxiii Item Bekent der gefragt eins brands/mã ſol jne ſundlich der vrſach zeit vnd geſelſchafthalb (als ob ſteet) fragen. vñ des mere. mit was fewers er den brant getan/von wem/wie oď wo/er ſölch fewr oď den zeügk darzů zůwegen bracht habe.

Sò der gefragt Zauberey bekent.

lxiiii Item bekennt yemãdt Zauberey/mã ſol auch nach der vrſach vñ vmbſtendẽ (als ob ſteet/fragẽ. vñ des mere/ wo mit/vñ wie die zauberey geſcheen ſey / mit was wortẽ oď werkẽ/ vñ ob ſy der bezaubertẽ perſon wider helffen möge / So dañ die gefragt perſon antzeygt dz ſie etwas ingraben oď behaltẽ het / das zů ſolcher zauberey deinſtlich ſein ſolt / mã ſol dar nach ſůchen ob mã ſölchs findẽ möge/ Wer aber ſölchs mit andn dingen durch wort oď werck gethan/ mã ſol die ſelben auch ermeſſen/ob ſie zauberey auff jne ertragen mögen.

Von gemeinen vnbenantẽ Fragſtücken: auff bekentnüs die auß marter geſchicht.

Item auß den obgemelten kurtzē vnderrichtungē/mag ein yeder verstendiger wol mercken/ was nach gelegenheit yeder sachen/auff die bekanten myßtāt des gefragten weiter vñ mere zu fragē sey / das zůerfarung der warheit dienstlich sein mōge/das alles zulangk zubeschreibē were/aber ein yeder verstēdiger auß dem obgemeltē antzeigē wol versteen kan/wie er sölche beyfrage jn andn fellen tůn sol/domit sölche wartzeichen vñ vmbstenden von dem jhenen der ein myßtāt bekent hat/bracht werden/die kein vnschuldiger wissen od' sagen kan/ vnd wie der gefragt die fürgehalten vnderschidt erzelt/soll auch eygentlich auff geschriben werden. lxv

Von nachfrage vñ erkundūg der bekenten bösen vmbstendē.

Item So obgemelte fragstück auff bekentnüß (die auß marter geschicht) gebraucht werdē/So söllen alßdañ vnser amptleüt vnd Richter an die end schicken vñ nach den vmbstendē(so d' gefragt d' bekantē mißtāthalben erzelt hatt) So vil zů gewissenheit der warheit dienstlich sein mögē/mit allem fleyß fragē lassen/obd ie bekentnüß der berürten vmbstend halbē war sey oder nit/ Dann so einer antzeigt die maß vnnd form der mißtāt(als vorzum teyl gemeldet ist) vnd sich dieselben vmbstend also erfinden. So ist darauß wol zemercken/ das der gefragt die bekanten mißtāt getan hat/sunderlich so er sölch vmstend sagt die sich in der geschicht begeben haben/die kein vnschuldiger wissen möcht. lxvi

Wo die bekanten vmbstende der mißtat in erkündigung nit war erfunden würden

Item Erfindet sich aber in obgemelter erkündigūg dz die bekanten vmbstēde nit war weren/sölche vnwarheit sol mā alßdañ dem gefangē fürhaltē/jne mit ernstlichen worten darumb straffen/Auch jne alßdann weyter mit peynlicher frage angreiffen/domit er die oberzelten vmbstend recht vnd mit der warheyt antzeige/dann yezuzeiten die schuldigen vmbstend der mißtāt vnwarlich antzeigen vnd vermeynen/sie wöllen sich vnschuldig machenn/ so die in erkündigung nit war erfunden werden. lxvii

Keinem gefangē all vmbstend der mißtat vor zů sagē. sunder jne die gantz vō jmselbs sagē lassen.

In den fördern Artickeln ist derlich gesatzt wie mā einen der eyner myssetāt die zweiffenlich ist/auß matter od' betrauhūg der marter bekent/ nach allen vmbstenden derselben mißtāt fragen/vñ darauff erkündigūg thůn /vnd also auff den grundt der warheit komen/ rc. Sölchs würdet aber damit verderbt/ wañ den gefangen im annemen oder fragen alle vmbstend der myßtāt vor gesagt/ vnd darauff gefragt werden / Darumb wöllen wir dz vnser Amptleüt sölchs verkomen das es nit geschee/sunder den verdagten nit anders vor oder in der lxviii

184

frage fürgehalten werde/dañ nach der weise/als derlich in den vorgenden artickeln geschriben steet.

lxix Item der gefangen sol auch zum mynsten des andn tags nach der marter vñ seiner bekentnüß über mer tag nach gůt bedűckē des Richters in die büttelstuben für den Panrichter/vnd zwen des gerichts gefürt/vñ im seyn bekentnüß durch den gerichtzschreiber vorgelesen/vñ alßdañ anderweyt/daraufgefragt ob sein bekentnüß war sey/vñ was er darzů sagt/auch aufgeschribē werde.

So der gefangen vorbekanter myssethat wider laugnet.

lxx Item wo der gefangē der vorbekanter myßtât laugnet/vñ doch der argwan (als vorsteet) vor augen were/So sol man in wider in gefengknüß fürn/vnd weyter mit peynlicher frage gegen im handeln/vñ doch mitt erfarūg der vmbstende (als vorstet) in alweg fleissig sein/nach dem der grundt peinlicher frage darauff stee.

Von der masz peynlicher frag.

lxxi Item die peinliche frag sol nach gelegenheit des argkwans vñ der person/vil offt/oder weniger/hart oder linder/fürgenomē werden/vñ sol die sage des gefragten nit angenomen/oder auffgeschriben werdē/so er in der marter ist/sunder sol seine sag tůn/so er von der marter gelassen ist.

So der arm den man fragen wil geferlich wunden hett.

lxxii Item ob der beclagt geferlich wundē oder ander schaden an seinem leyb het/so solt die peinlich frage der massen gegē im fürgenomen werden/domit er an sölchem verwundten oder scheden am mynsten verletzt würde.

Ein beschlusz wañ der bekentnüsz so auff peynliche frag geschicht endtlich zuglauben ist

lxxiii Item/So auff erfundene redlich antzeigung einer myßtât halb peinlich frag fürgenomē/auch auff bekentnüß des gefragtē (wie in den vorgendē artickeln alles derlich douon gesatzt ist) fleissige/möglich erkundigung vñ nachfrag geschicht/vnd in derselben bekenter tâthalb sölch warheit erfundē würt/die keyn vnschuldiger also sagen vñ wissen möcht/Alßdañ ist derselben bekentnüß vnzweifenlicher bestendigen weise zuglauben/vñ nach gestalt der sachen endtlich peynlich straff darauff zu vrteyln/wie hernach bey dem hundert vñ fünff vñ zwentzigstē Artickel anfahende von peinlichē straffen funden würt.

So der gefangē auff redlichen verdacht mit peinlicher frag angriffen vñ nit vngerecht überwunden würt.

Itē So der beclagt auff einen ſölchen argkwan vñ verdacht der zů peinlicher frag (als vor ſtet) gnůgſam erfundē/ peinlich eynbracht/ mit marter gefragt/ vñ durch eigen bekantnüß oď beweiſung der beclagtē myßtat nit überwūden würt/ So haben doch Richter vñ ancleger mit gemeldten ordenlichen vnd in recht züleſſigen peynligen frage/ kein ſtraff verwürckt/ dañ die böſen erfunden anzeügūg haben der geſcheen frage entſchuldigte vrſach gegebē/ wañ man ſol ſich (nach ſage der recht) nit allein vor verbringūg der übeltät/ ſunď auch vor aller beſteltnüß des übels (ſo böſen leymat oď antzeigung der myßtät machen mögen) hüten/ vnnd wer das nit thete/ der würde deßhalb gemeldter ſeiner beſchwerdt/ ſelbs vrſacher ſein/ Doch wz ſich fürzymlich gerichtzkoſt/ dem nachrichter vñ anďn dienern des gerichts/ nach laut diſer vnſer ordnung tzugeben gebürt/ ſol in diſem fal/ durch die ancleger dāneſt auch bezalt werdē. Wo aber ſölch peynlich frag diſer vnſer rechtmeſſigē ordnūg wiďwertig gebraucht würde/ ſo weren die vrſachē derſelbē vnbillichē peinlichē frage ſtrefflich/ Vñ ſölten darumb nach geſtalt vñ geferlicheit/ der überfarung/ alles nach erkantnüß vnſer Hoffrete ſtraff vnd abtrag leyden.

Von weisung der myssetat.

lxxiiij Item Wo der beclagt nichts bekennen/vñ der anclager die geclagtē mißhand
lung weisen wölt/domit sol er/als recht ist/zů gelassen werden.

Von vnbekanten zeügen.

lxxv Item Vnbekante zeügen sollen nit zůgelassen werden/Es würde dann/durch
den so die zeügen steller/stattlich fürbracht/das sie redlich vnnd vnuerleymat
weren.

Von belonten Zeügen.

Item Belonet Zeügen seind auch verworffen vnnd nit zůlessig.

Wie die zeügen sein sollen

Item die Zeügen söllen vnuerleymant leüt/vñ nit vnder zwentzig jaren alt/
lxxvi auch nit weibßbild seint Doch mag man in etlichen fellen junger person (dañ
obgemeldt ist) auch weibßbilder für zeügen zů lassen/ vñ ir sage in irem werde
zůmercken/Dañ wo sunst zeügen mangelt/vñ sölch vnuolkomē zeügen bey ey
ner sach geweßt weren/von einem warē wissen sagen möchtē/vñ vnuerdecht
lich person weren/So möcht ir sage zuerfüllūg anderer vnuolkomner weisūg
oder vermůtung dienstlich sein/dz alles durch die verstendigē (den gemeynen
keyserlichen rechten nach) ermessen/vnd geurteylt werden.

Wie zeügen sagen sollen.

lxxvij Item der zeügen sage/die allein von frembden hören sagen / sollen nit für ge
nůgsam geacht werden.

Von genugsam Zeügen.

lxxviij Item So ein myßtat mit zweyen oder dryen glaubhafften gůten zeügen / die
von einem waren wissen sagē/bewisen würt/darauff sol nach gestalt der ver
handglung die peinlichen straff geurteylt werden

Von falschen Zeügen

lxxix Item Wo zeügen erfundē vñ überwundē werdē/die durch falsch boßhafftige
zeügschafft yemādt zů peinlicher straff vnschuldiglichem bringen wöllen / die
haben die straff verwürckt/in welchen sie den vnschuldigē (als obsteet) haben
bezeügen wöllen.

So der beclagt nach beweisung nit bekennē wolt.

lxxx Item So der beclagt nach gnůgsamer beweisung noch nit bekennē wölt Sol
er alßdañ vor der verurteylūg /mit peinlicher frage weiter angezogē werden

mit antzeigung das er der mißtat überwisen sey / ob mā dardurch sein bekent-
nüß dester ee auch erlangen möcht/ Ob er aber nicht bekennen wolt / dz er doch
(als ob steet) genügsam bewisen were/ So sölt er nichts desterweniger der be-
weißten mißtat nach verurteylt werden.

Von stellung vnd verhörung der zeügen.

Itē nach dem aber not ist dz die zeügschafft darauff yemāt zū peinlicher straff lxxxi
endlich sol verurteylt werdē/ gar lauter vñ rechtuertig sey / in sölche verhörūg
sich der gemein mā so vnser Halßgericht besitzt nit wol ordenlich schicken/ kan
Hierumb im selbigē fal vnwissenheit halb der verhöre desterweniger verkürtz-
ung geschee/ So wöllē wir/ wo eins beclagtē mißtat verborgē were / vñ er der
selbigē auff frag (als vor steet) nit bekentlich sein wölt/ vnd doch d' anclager die
geclagten vermeinte mißtat bewisen wölte So sol er seinen artickel/ den er wei
sen will/ ordenlich auffzeichen lassen/ vñ vnserm Banrichter in schrifften über
antworten/ mit meldūg/ wie die zeügen heissen/ vnd wo sie wonen/ sölche wey-
sung artickel sol fürter vnser Amptman/ Castner od' Banrichter auff des cle-
gers kosten vnsern weltlichē Reten zuschicken/ vnd do bey gelegenheit vnd ge-
stalt der sachen (souil der bericht haben empfahen mögen) schriben.

Wie die Rete der kundtschafft halben sollen ersucht werden.

Item So sol dañ der jhenig der kundtschaft füren will/ durch sich oder seinen lxxxii
anwalt vnser Rete ansüchē einen od' mer kundtschafft verhörer zūuerordnen
Auch (ob es not thūt) Compulsorial oder Compaßbreieff zugeben/ bitten dar
durch die zeügen zū der sagen bracht werdē mögen/ des auch der kundtschafft
fürer alles durch vnsern Amptman oder Richter clerlich vnderricht werden
soll/ domit er sich darnach wiß zu halten.

Von kūdtschaft verhörern so die rete gebē mogē

Item alßdañ mügen vnser Rete vnserm Landtschreiber vnd etlichē vrteilern lxxxiii
daselbst beuelhen die kundtschafft ordenlicher weise mit geburlicher verkündi-
gung/ den verwandtē der sachen zūuerhöre/ od' aber nach gestalt vnd gelegen
heit der sachen ander verstendig Cōmissari darzū verorden/ Zū dem sollen vn
ser Rete sunst (souil an jme ist) auch allen fleiß thūn / domit kundtschafft vnd
weisung (dem Rechten gemeß) gehort werde.

Von offnung der kundtschafft.

Item So die kundtschafft verhört ist/ sol der verhörer sölcher kundtschaft den
teylen zū offnung derselben tag setzen / vnd zymlich / mundtlich jnrede zū der lxxxiiii
zeügen person vnd sage thūn lassen.

Von antwortung verhorter kundtschafft.

lxxxv Item was obgemeldter massen für die kundtschafft verhörer bracht würt/ soll alles eigenlich auffgeschriben/ vñ darnach vnsern weltlichen Hoffreten überantwort werden/ bey den die teyl/ so der zügeniessenn verhoffenn/ sölche kundtschafft vnd handlūg holen/ vnd fürter vnserm Banrichter vmb weyter rechtlicher handlūg willen antworten sollē/ vnd mögen vnser weltlich Rete/ wo sey das not bedunckt) zü notturfft vnd furderung des Rechtenn iren ratschlag/ was mit der gesteiten kundtschafft rechtlich beweisen/ vnd darauff zuerkennē sey/ verschlossen mit schicken.

Von kundtschafft des beclagten zu einer entschuldigung

xxxvj. Item So ein beclagter kundtschafft vñ weisung füren wölt/ die jne von seiner verclagten myßtät entschuldigē solt/ So dann vnser Rete sölche erbottene weisung für dienstlich achten/ So sol es mit verfürūg derselben auch vorgemelter massen/ vñ darzü (wie von sölcher außfürung der vnschuldt hernach in dem hunderten vñ sechs vñ sibentzigistē Artickel/ vñ in etlichen artickeln darnach clerlicher mere vnd weyters funden würdt) gehalten werden

Von weisung redlichs argwans vñ verdachts.

xxxvij Item aber eynen redlichen argkwan vnd verdacht zü peinlicher frage für tzu bringen od' zubeweisen/ So sol es erstlich gehaltē werden/ wie vor jm. xix. artickel dauon gesagt ist/ Es wer dañ in sundern grossen irrigen vñ zweyffenlichē sachen/ So dañ dieselbigen (in massen wie vor dauon gemeldt) an vnser Rete gelangten/ vñ sie für not ansehen/ das zü weiter antzeigūg od' beweisung redlichs argkwans vñ verdachts der geclagtē myßtät gehandelt sol werden/ wie oben von gantzer weisung in der haubtsach geschriben steet/ so mögē sie sölchs zuthün/ auch verfügen/ das doch gentzlich zü irem willen steen sol.

Von verlegung der zeügen

xxviij Item wer in peynlichen sachen kundtschafft fürt/ der sol einem yegclichen zeügen für seinen kösten eynen yeden tag (dieweil er in sölcher zeügschafft ist) dreyssig pfennig geben.

Kein zeügen für recht zuuergleyten.

lxxxix Item Es sol keyn parthey noch zeüg vor den Richtern od' Commissari für recht vergleyt werden/ aber für gewalt mögen die partheyen vñ zeügen für gericht vergleyt werden.

Das recht fürderlich ergeen zulassen.

Item vnkosten zuuermeyden/Setzen vnd orden wir/das in allen peynlichen sachen dem Rechten schleünigklichen nach gegangen verholffen vñ geuerlich nit getzogen werdt xl

Von benennüg endthaffs rechttägst

Item so der Cleger auff des beclagten eygen bekennen oder jnbrachten kunde/schafft vmb einen endthafftẽ rechttag bitt/der sol jme fürderlich ernent werdẽ. xli

Wo aber der andeger vmb den endthafftē Rechttag nit bitten wölt/So sölt derselbig endthafft Rechttag auff des beclagtē bitt auch ernant werden.

Den beclagten den Rechttag zuuerkünden.

xxij Item den so man auff bit des Andegers peynlich rechtuertigē wil/sol dz drey tag zůuor angesagt werden/domit er zůrechter zeyt beichten/vnnd das heylig Sacrament empfahen möge/mā sol auch nach sölcher beicht pfleglich/ sölche person zů dem verclagten in die gefencknüß verorden/die in zů gůten seygenn dingen vermanen/vnnd jme jm außfüren/oder sunst nit zůuil zutrincken geben/dardurch seyn vernunfft gemyndert werde.

Verkündigung zum Gericht.

xxiij Item zum Gericht sol verkündigt werden/wie mit gůter gewonheit herkomen ist.

Underredung der Vrteyler vor dem Rechttag.

xxiiij Item Es söllen auch Richter vnd vrteyler vor dem Rechttag alles inbryngen hören lesen/das alles (wie hernach in dem Zweyhundert vnd achten Artickell angetzeigt würdet) ördenlich beschriben seint / vnd für Richter vnd Vrteyler bracht werdē sol/darauff sich Richter vnd Vrteyler miteinander vnderreden vnd beschliessen/was sie zůrecht sprechen wöllen/Vnd wo sie zweiffelich seint/ söllen sie weyter Rats pflegen bey vnnsern Reten. Vnd als dañ die beschlossenn vrteyl zů dem andern Gerichtzhandel auch außschreibē lassen/ nach der form / wie hernach in dem Zweyhunderten vnnd sibentzehendenn Artickel/vonn gemeyner form aller Vrteyl antzeygenn funden wirt/domit sölche Vrteyl nachmals auch dem endtlichen Rechttag (wie hernach von offnūg sölcher Vrteyll geschriben stett) vnseümlich also mögent geoffent werden.

Richt wir nach dises bůchs lere
Do mit verwarn wir sel vnd ere.

Die übeltetter laß nit leben. Exodi. am. xxij.

Der do gerecht vrteylt den bösen / vnd der do verdampt den gerechten / der yedweder ist verworffen bey gott. Proverbiorū. am. xvij

Die myet vnd die gab / erblenden die augen der Vrteyler. Ecclesiastes / am. xx.

Forcht / vnfleyß / veyndtschafft / gunst / vnd gab
Von recht vnd warheit füret ab.

Von besitzũg vñ beleütũg des endtlichẽ gerichts.

xv Jtem am gerichtßtag so die gewönlich tagtzeit erscheint/sol man das peynlich gericht mit der gewönlichen Glocken beleüten / vñ söllen sich Richter vnd vrteyler/an die gerichßstatt fügẽ/do mã dz gericht / nach gůter gewonheit pfligt zusitzen/vñ sol der Richter die vrteiler heissen nider sitzẽ/vñ er auch sitzẽ/ seinen stab in den hendẽ habẽ/vñ ersamlich sitzend bleiben/biß zů end der sachen.

Dise Reformation entgegen zuhaben: auch den partheyen ir notturfft darjnẽ zuuerbergen.

xvj Jtẽ in allen peinlichẽ gerichlichen hendlen/ söllen vnser Richter vñ Schöffen dise vnser Reformacion/gegenwertig haben/vñ darnach handlen / auch den partheyẽ(souil jne zů irn sachen not ist)auff ir begern diser vnser ordnũg vnderrichtũg geben/sich darnach weissen zuhalten/vñ durch vnwissenheit derselbigen nit verkürtzt odˀ geuerdt werdẽ. Man sol auch den partheyẽ die Artickel so sie auß diser vnser ordnung nottrufftig sein/auff ir begern/vnd zymlich belonung abschrifft geben.

xvij Von der frag des Richters: ob das Gericht recht besetzet sey.

Jtem So das Gericht also gesessen ist/so soll der Richter yeden Schöffen besunder also fragẽ. N. Jch frag dich ob dz endtlich gericht zů peinlicher handlung wol besetzt sey/wo dañ dasselbig Gericht mit vndter newn Schöffen mit sampt den die bey der peinlichẽ frag geweßt weren/besetzt ist.sol yeder Schöff also antwortẽ/ Herr richter/das peinlich endtlich gericht ist nach laut vnsers genedigen herrn von Bambergs ordnung wol besetzt.

xviij Wañ der verclagt offenlich in stock gesetzt sol werden.

Jtem so wider den verclagten die vrteil zů peinlicher straff endtlich beschlossen würde/wo dañ her komẽ ist/den übelteter douor am marck odˀ platz etlich zeit offenlich in stock zusetzen/dieselbig gewonheit sol auch gehalten werden.

Den beclagt für gericht zufürn.

xix Jtem Darnach sol der Richter beuelhen /das der Verclagt durch den Nachrichter vnd Gerichtzknecht wol verwardt/für Gericht bracht werde.

Von beschreyen des verclagten.

C Jtẽ mit dem beschreyen dˀ übeltetter/sol es jm selbigẽ stück auff gegẽwertigkeit vñ begere des anclegers nach yedes Gerichts gůter gewonheit gehaltẽ werdẽ. Wo aber der beclagt vnschuldig erfundẽ würde / also dz dˀ ancleger dem rechtẽ nit nachkomẽ wölt/vñ nit dester weniger dˀ beclagt rechts begert/ so wer sölchs beschreyens nit not.

Cj Von Fürsprechen.

Jtẽ Clegern vñ antwortern sol yedem teyl auff sein begern ein fürsprechẽ auß-

dem gericht erlaubt werdē/Dieſelben ſöllen bey eren eyden die gerechtikeit vñ
warheit auch die ordnūg diſer vnſer Reformacion fürdern/vñ durch keiner
ley geuerligkeit mit wiſſen vñ willen verhindern/oder verkern/das ſoll in alſo
durch den Richter bey iren pflichten beuolhen werden

Item in dem nechſt nachgeſatztē Artickel der clag/ſol der fürſprech wo erſtlich
ein A. ſtett des clegers namen/aber bey dem B. des beclagten namē melde/für cij
ter bey dem C. ſol er die übeltat/als mordt/rauberey/deiberey/mortbrant/od'
anders/wie yede tat namen hat/auff dz kurtzt antzeigen/Vnd iſt nemlich zů-
merckē ſo die clag vō ampts wegen geſchee dz alwegē in einer yede ſölchen clag
zůſampt dem namen des anclegers ſol alſo geſatzt werden/Clagt von meines
genedigen herrñ Herrñ von Bambergs weltlichen gewalts wegen.

Bitt des Fürſprechen der von Ampts wegen oder ſunſt clagt.

Herr der Richter. A. der anclager klagt zů. B. dem. übeltetter/ſo gegenwertig
vor gericht ſteet/der mißtat halb/ſo er mit. C. geübt/wie ſölche clage vormals ciij
vor eüch fürbracht iſt/vñ bitt dz ir derſelbē clag halb alle jnbracht handlūg vñ
aufſchreiben/wie dz alles nach loblicher rechtmeſſiger ordnūg meins genedigē
herren von Bambergs halßgericht vormals gnūgſamlich geſchehen/fleyſſig
ermeſſen wöllet/vñ das darauff der beclagt/vmb die überwundē übeltat mit
endtlicher vrteyl vñ rechten peynlich geſtrafft werde/wie ſich nach ordnūg ge-
melter gericht gebürt/vnd recht iſt.
Item Wo der fürſprech die obgemelte clage vñ bit mundlich nit reden kůndt/ ciiij
So mag er die ſchrifftlich in das gericht legē/vñ alſo ſagē/Herr Richter/Jch
bitt eüch jr wöllen ewern Schreiber des anclegers clage vnd bitt auß der jnge
legten zedtel öffenlich verleſen laſſen.

Was vnd wie der beclagt durch ſye-nen fürſprechen bitten laſſen mag.

Item wo dañ der beclagt der mißtat douor beſtēdiger weiß bekentlich geweßt
were/als vorn jm. lvj. artickel/vñ darnach in etlichē biß auff den. lxviiij. Ar- cv
tickeln/von ſölchem beſtendigē bekēnen fundē wirt. So mag er nichtz anderß
dañ vmb gnadt bitten od' bitten laſſen/Het er aber der mißtat alſo nit bekent/
oder wo er die angezogen tat bekant/vñ derhalb ſölche vrſachē fürbracht het
ſeinen fürſprechen bitten laſſen wie hernach volget.

Item Wo im nechſtē nachuolgendē Artickel ein. B. ſteet/do ſol der beclagt bey
dem. A. der antworter/vñ bey dem. C. die geclagt übeltat kurtz gemeldt werdē.

Herr Richter. B. der beclagt/antwort zů der beclagtē mißtat/ſo durch. A.
als cleger wider jne geſcheen iſt/die er mit. C. geübt habē ſol/in allermaſſen wie
er vormals geantwort hat/vñ gnūgſam fürbracht iſt/vñ bitt dz ir d' ſelbē ge-

scheen dag vñ antwort halb/alle hādlūg vñ aufschribē wie dz alles nach löblicher rechtmessiger ordnūg meyns gnedigē herrn von Bambergs halßgericht vormalß gnūgsamlich geschec̄/fleissig wölt ermessen/vñ dz er auf sein erfundne vnschuldt mit endtlicher vrteyl vñ recht ledig erkant/vñ der ancleger straff vñ abtrag halb/nach laut der obgemeltē Halßgerichtz ordnūg zů andtlichem außtrag für meins genedigen herrn von Bambergs Rete verpflicht werde.

cvj Jtem wo der erlangt Fürsprech dise obgemeldte antwort vnd bitt mündtlich nit reden kündt/mag er die schrifftlich für den Richter legen/vñ dise meynung sagen/Herr richter Jch bit eüch/laßt des beclagtē antwort vnd bitt/ auß diser jngelegten zedel ewern schreiber öffenlich verlesen/Auff sölche bitt sol der richter dem gerrchtz schreiber beuelhen /die gemelten jngeleytē zedtel zůuerlesen.

Von verneynung der myßtat die vormals bekant wordē ist.

vij Jtem würd ein beclagter allein zůuerhinderūg des rechtē auff dem endtlichen rechttag d' mißtat laugen/die er doch vormals ordenlicher bestēdiger weiß bekant het/wie vor.jm.lvj. artickel / vnd in etlichē biß auff den.lxxiiij . Artickln vō bestendiger bekantnüß fundē würt/So sol der Richter die zwen geordentē schöffen/so mit jme sölche verlesene vergicht vñ bekantnüß gehört haben / auff jre eyde fragen/ob sie die verlesen vrgicht gehört haben/vñ so sie Ja dar zů sagen/so hat des beclagten verneynen nit statt/Aber fürter sollen die selbē Zwen schoffen /so also kezeügnüß geben vmb die vrteyl nit gefragt werden.

Wie der Richter die Schoffen fragē sol.

iiij Jtem Auff das geschehen ersüchen/ so die partheyen beyde od' ein teyl (als vorsteet)gethan haben/Sol der Richter die Schöffen/ vñ yeden in sunderheit fragen vñ sagen .N.ich frage dich des rechten.

Antwort der Schoffen.

Herr Richter/Jch sprech Es gescheicht billich auff alles gerichtlich jnbringen

cix vnd handlūg was nach diß gerichts ordnung recht vñ beschlossen ist.

Wie der Richter die vrteyl offen sol.

cx Jtem/auff obgemelte bitt der partehyen vnd ergangene vrteil/so der Richter die endtlichen vrteyl/ der sich die schöffen auff alle notturfftige fürbrachte vnd geschehene handlūg diser vnser ordnūg gemeß vereynigt/od' in rate fundē/ vñ aufschreibē lassen habē / durch den geschworn Gerichtschriber offenlich verlesen lassen/Vnd wo peinlich straff erkant würt/ so sol eigentlich gemelt werdē/ wie vñ welcher massen die an leib od' lebē geschehē sol /wie dañ peinlicher straff halb hernach jm.cxxxv.artickel/vñ etlichen blettern dar nach fundē vnd angezeigt würdet/ Vñ wie der schreiber sölsche vrteyl/die sich obgemelter massen zůöffen vnd lesen gebürt/formen vñ beschreibē sol/würt hernach jn dem zwey hunderten vnd sibentzehenden Artickel funden.

Jtē die vorgesatzten rede so vor gericht geschehen söllen/lauten als auff eynen
Cleger vñ auff einen antworter/Aber es ist nemlich zumerckē wo mer dañ ein
cleger oder ein antworter jm Rechten stundē/das alßdañ dieselbē wörter (wie
sich von mere personen zureden gezymmet) gebrucht werden sollen.

Wie der Richter nach verlesung der vrteyl die Schoffen fragē sol

Item nach verlesung der endtlichē vrteyl/sol der Richter yeden Schöffen be-
sunder fragen/vñ also sagen. N. Jch frage dich/ob die Vrteyl also belchlossen cxij
sey/wie die verlesen worden ist.

Antwort der Schoffen.

Herr Richter/Wie die vrteyl gelesen worden ist/also ist die beschlossen. cxiij

Von frage über die: so den verurteilten rechen wurden. cxiiij

Item So ein vbeltetter zů peinlicher straff verurteylt würt/so sol vnser Rich-
ter der gewonheit nach yeden Schöffen besund' also fragen. N. Jch frage dich
warnūgs weise/was die verwürken/so dise rechtliche erkante straff rechen/od'
sich des vndersteen wurden.

Antwort der Schoffen. cxv

Herr Richter/Jch sage warnungß weise/wer dise erkante straff rechē würde/
oder zurechē vnderstünde/der felt in alle die peen vñ straff/daryñ die verurteilt
person erkant ist.

Item was den Schöffen in gericht auff frage des Richters zuantworten ge
bürt/So dañ einer oder mere Schöffen dieselben antwort (wie auff geschribē
ist gegeben habē/mögen die andren vmb kürtze willen also sagen/wie. N. ge- cxvj
sprochen hat/also sprech ich auch.

Wan der Richter seinen stab zerbrechen sol.

Item Wann der beclagt endtlich zů peinlicher straff geurteylt würt/so sol der
Richter seinen stab zerbrechen vnd den Armen dem Nachrichter beuellen/vñ cxvij
bey seinen eyde gebietē/die gegebē vrteyl getrewlichē zůuolziehen/domit vom
gericht auffsteen/vñ darob haltē/domit der nachrichter die gesprochen vrteyl
mit gůter gewarsam vnd sicherheit volziehen möge.

Des Nachrichters fryd außzurüffen.

Item So der Nachrichter den Armen auff die richtstatt bringt/sol der Par-
richter öffenlich außrüffen/vnd von vnsers Weltlichen gewalts wegen/bey cxviij

leyb vnd gůt gebieten/dem Nachrichter keynerley verhinderūg zethůn/Auch ob jm myßlünge/nit handt an jne zulegen.

Frag vñ antwort nach volziehung der vrteyl.

cxix Item/Wann dann der Nachrichter den Banrichter fragt ob er recht gericht habe/So sol derselbig Richter antworten/So du gericht hast/wie vrteyl vñ recht gebē hat/so laß ich es do bey bleiben

So der beclagt mit recht ledig erkant würd.

cxx Item würdt aber der beclagt mit vrteyl vnd recht ledig erkant/mit was maß dz geschehe/vñ die vrteil anzeigē würd/dem solt(wie sich geburt auch geuolgt vnd nach gangē werdē/aber des abtragßhalb/so der cleger begern würt/söllē die teyl alß dann zůendtlichem Burgerlichen rechten für vnnser Hoffrete verpflicht werdē/wie sunst in diser vnser ordnung mere gemelt ist. Die form diser vrteyl würt hernach in dem.cc.xxiiij. Artickel funden.

Von vnnotturfftigen geuerdlichē fragē.

cxxi Item nach dem auch an vns gelangt ist/das bißher an etlichen vnsern Halßgerichtē vil überflüssiger frage gebraucht seint/die zů keiner erfarūg dˀ warheyt oder gerechtigkeit not sein/sunder allein das Recht verlengern vñ verhindern. Sölche vñ andere vnzimliche myßbreuch so dz recht/on not verziehen odˀ verhindern/odˀ die leüt geuerdē/wöllē wir auch hiemit auffgehabē vnd abgetan haben/Vnd wo an vnnser Rete gelangt dz do wider gehandelt wurde/söllen sie das ernstlich abschaffen vñ straffen/so offt das zů schulden kumpt.

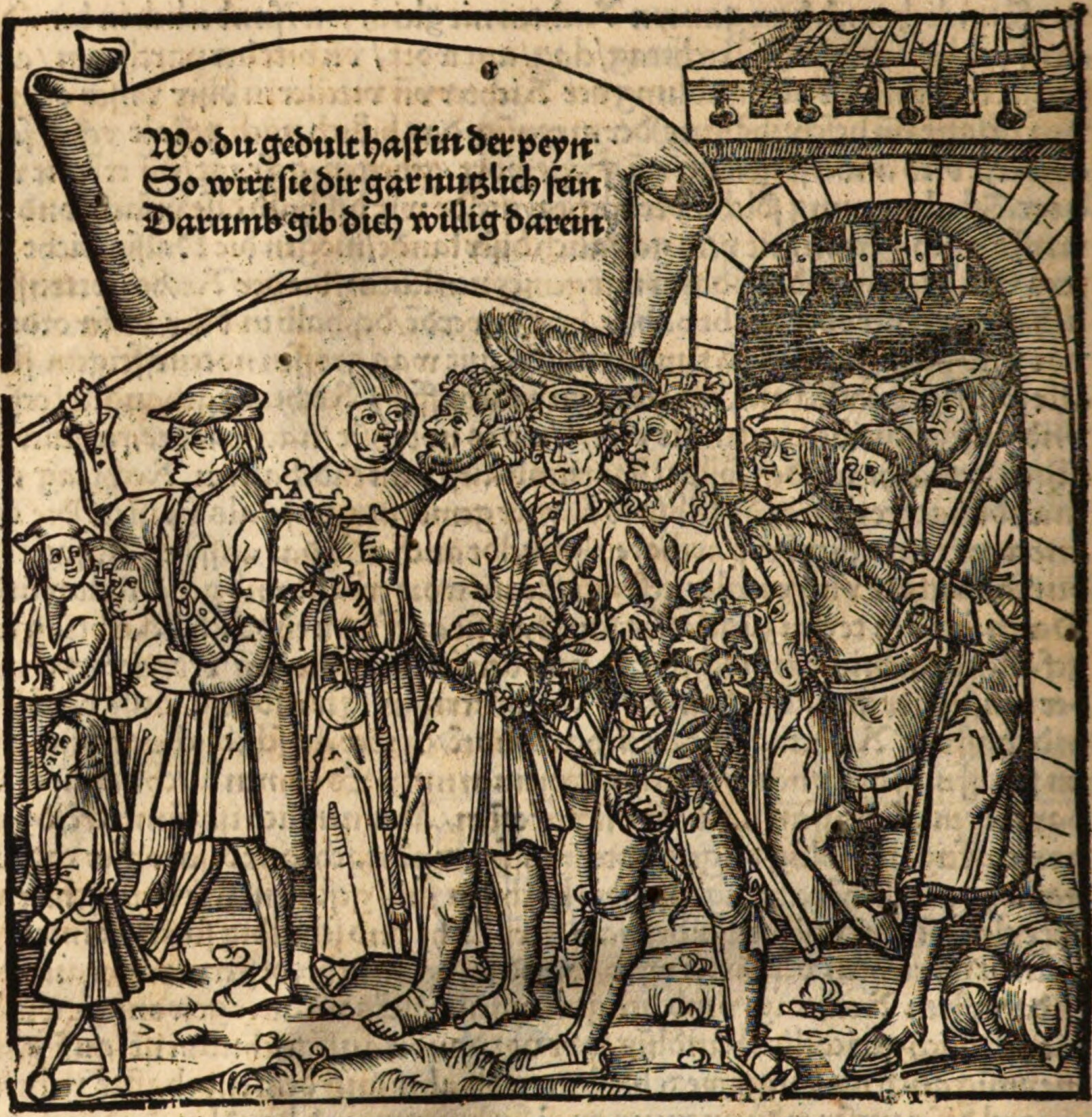
Von leybstraff die nit zum tod: oder zu ewiger gefengknüß gesprochē werden: vñ von amptzwegen gescheen.

Item/wie straff an leyb/odˀ glidern/die nit zum tod odˀ ewiger gefengnüß seint vnd offenlicher mißtathalb/von ampts wegen gescheen/durch vnsern Pan-
cxxii richter(ausserhalb der Schöffen)erkant mögen werdē/douon wirt hernah in dem Zweyhundert vnd zwentzigsten Artickel funden.

Verursachung der satzung wie auff dem endtlichen rechttag gehādelt werdē sol: vñ wie kein teyl diser ordnūg vngemeß fürbringē möge.

Item Es möcht yemandt/so der vrsach nit weßt gedencken/dz die vorgemelt
cxxiii gerichdlich handlung auff dem endelichen Rechttag zů gebrauchen verordent

vnförmelich/vnd dem gemeyn Rechten nit gleich wer/sunderlich in dem(das auff sölchem endtlichẽ Rechttag/clag/antwort/vñ bitt der partheyen/auch frage erkentnüß vnd handlung der Richter vñ vrteiler in diser vnser ordnũg vor gesatzt vñ beschribẽ seint)der meynũg/das billich nach gestalt yeder sachẽ anderst vnd anderst geclagt vñ geantwort/gebetten/gefragt/vñ erkant werde rc. Zů ableynung sölchs verdachts/meldẽ wir deßhalb dise vrsach vnd nottrufft/nach gewonheit vnd gebrauch diser lande/mögen die Halßgericht vnsers Stiffts nit anderst dann mit gemeynen leüten/die der Recht nottruffiglich nit gelernet oder geübt haben/besetzt werdẽ/deßhalb in diser vnser ordnũg vor vnd nach gar clerlich funden würt/mit was grossen notturfftigem fleyß alle solche gerechtliche sachen vor dem endthafften Rechttag gehandelt/erfarẽ vnd auffgeschriben/auch die vrteyl/wo es not thůt)nach rat der rechtuerstendigen gemacht werden söllen/Darumb auff dem endthafften Rechttag nyemandt nachteylig/dz do selbst/so kurtzer gemeyner weise(als vorsteet)die clag antwort vnnd bitt der partheyen/gemeldt auch also dar auff(wie gesatzt ist) durch Richter vnd vrteiler gefragt/geantwort erkant vnd gehandelt würdt. Dann solt den teylen zůgelassen sein/das sie auff dem endtlichẽ Rechttag jres gefallens fürbringen möchtẽ/So würden solche richter vñ vrteyler leychtlich der massen jrr gemacht/domit die Rechtuertigung ir endüng/auff denselben endthafftigẽ Rechttagẽ nit erreichen köndtẽ/dz wer ein schedliche verhinderũg an straffung des vbels vñ wider gemeinen nutz/Es kömen auch dadurch die partheyen zů grossem nachteil vñ vnkosten/Aber nemlich ist zůmerckẽ/dz alle notturfftige handlũg ob gemeldter massen/vnd nach laut diser vnser ordnũg vor dem endtlichẽ rechttag mit dem höchsten fleiß gescheen/wie dañ richter vñ vrteyler vñ gerichtschreiber deßhalb verpflicht vnd schuldig seint/domit nyemandt jm rechten verkürtzt werd/vnnd sol doch nichtz desterweniger auff den endthafften Rechttag/vmb des gemeynen volcks vñ alter gewonheit willen/die offenlich gerichtlich handlũg/wie vor dauon auffgeschriben ist/auß gůter meynũg auch nit vnderwegẽ bleiben/wolt aber auff dem endthafftẽ rechttag ein teyl diser vnser ordnung vngemeß fürbringen vnd handlen/dadürch das recht/oder voltziehung die selben geirret vnd verhindert werdẽ möcht/domit sol er nit zůgelassen odˀ gehört/sundˀ auff des gehorsamen teyls bitt vñ begern/nach laut diser vnser ordnũg mit dem Rechten endtlich fürgangẽ werdẽ/wañ ein yeder verstendiger kan hierauß vnnd bey jmselbs wol betrachten das vor sölchen Richtern vnd vrteylern/ein ander Proceß im Rechtẽ zůhaltẽ not ist/Dann so der rechtlich krieg vor den Rechtgelernten were.

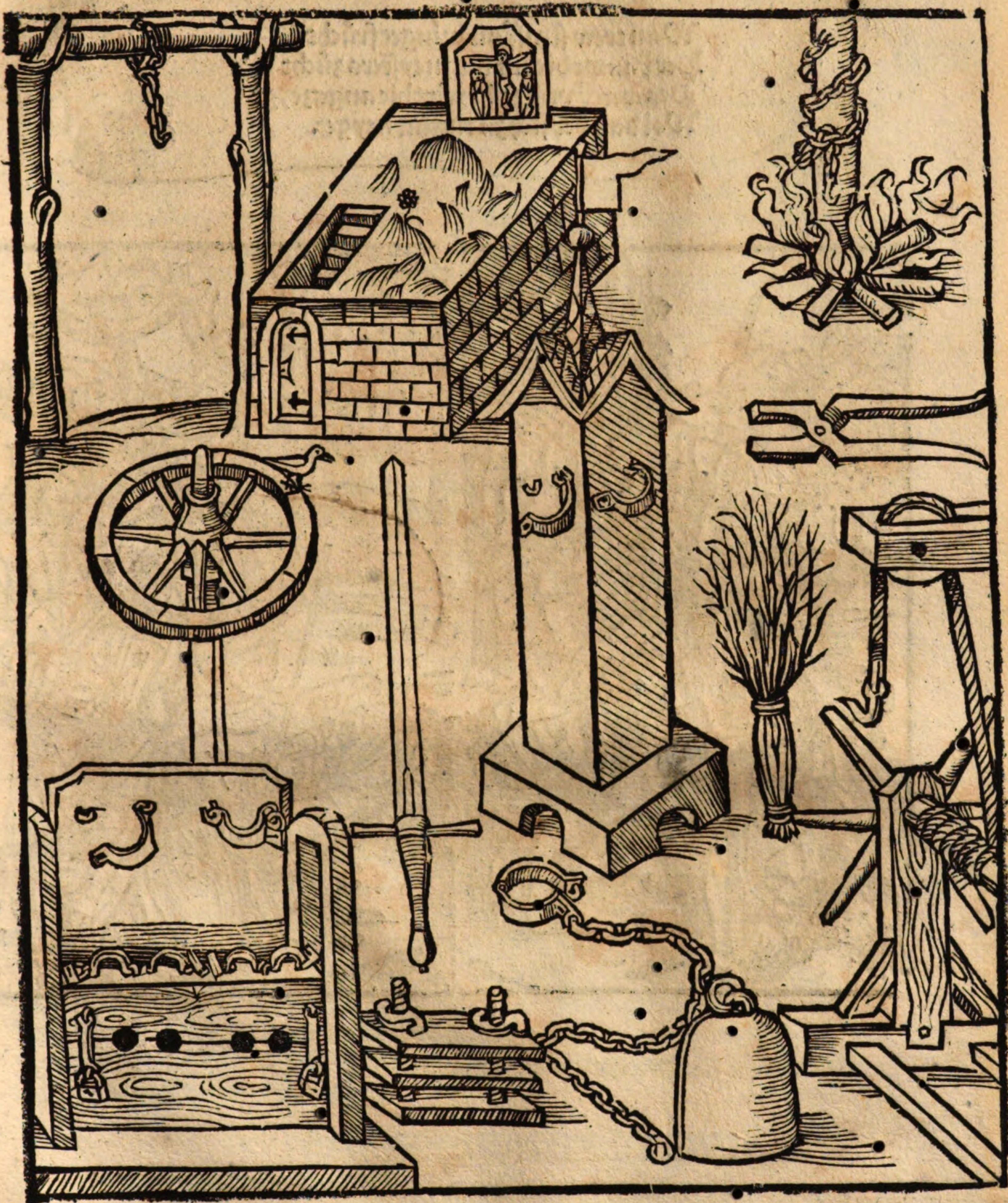


Von beichten vnd vermanen nach der vrteylung.

Jtem Nach der verurteylũg des Armen zum todẽ/sol mã in anderweyt bei/
cxxxiiij chten lassen/Auch zum wenigsten einen Priester oder zwen am außfürn/oder
außschleiffen bey im seyn/die jne zů gůtem vermanen/Man sol jme auch in
dem füren für gericht vñ auß fürn zum tod stetigs ein Crucifix vor tragen.

Das die Beichtuetter die armen bekenter warheit zulaugen nit weisen sollen.

Jtem die Beichtuetter der übeltetter sollen sie nit weisen/was sie mit der warheit auff sich selbs oder ander person bekant haben wider zůlaugen/wañ nyemandt gezympt den übeltettern jre boßheit wider gemeynen nutz/vñ frõmen leüten zů nachteyl mit vnwarheit bedecken zůhelffen/wie am achtvnd dreissigsten Artickel/douon auch meldung geschicht.



Wem trew ſtraff nit bringet frůcht
Der kumpt dick in des meyſters zůcht
Des werck vnd zeüg wirt hie angezeygt
Wol dem der ſich zů tugent neyget.

Eyn vorred wie man mißtat peynlich straffen sol.

Item So yemādt den gemeyn gescribē rechten nach/durch eyn verhandlung cxxv
das leben verwürckt hat/ Mag man nach güter gewonheit/od' nach ordnung
eyns güten rechtuerstendigē Richters/so gelegenheit vñ ergernüss der übeltat
ermessen kan die form vñ weise derselben tödtung haltē vñ vrteyln/Aber in fel-
len darumb(oder derselbē gleichē)die gemein Keiserlichen recht nit setzen/od' zů
lassen/yemand tzum tod zustraffen/Haben wir in diser vnser ordnung auch
keynerley todtstraff gesetzt. Aber in etlichen mißthaten lassen die recht peynlich
straff am leyb od' glidern zů/damit dannest die gestrafftē bey dem leben bleibē
mögē. Dieselbē straff mag mā auch erkennen vñ gebrauchē nach güter gewon
heit des lands/od' aber nach ermessung eins güten verstendigē Richters / als
oben vom tödten geschribē steet/wañ die keyserlichē Recht etlich peinlich straff
setzen/die nach gelegenheit diser zeit vnd lande vnbequem/ vñ eins teyls nach
dem bůchstaben nit wol müglich zů gebrauchē weren/Darzů auch die Keyser
lichen Recht die form vñ maß einer yeden peynlichē straff nit antzeigen/sund'
auch güter gewonheit od' erkantnüß verstendiger Richter beuelhē/ vnd in der
selbē wilkur setzen/die straff nach gelegēheit vñ ergernüß der übeltat/ auß lieb
der gerechtigkeit/vñ vmb gemeines nutz willen zuordē vñ zumachē/Aber sun
derlich ist zemerckē in was sachē od' derselbē gleichē die Keiserlichen Recht key-
nerley peinlicher straff am leben/eren/leib/oder glidern/setzen od' verhengē das
vnsere Richter vñ vrteyler dawider auch nyemādt zum tod/od' sunst peinlich
straffen/vñ damit vnser Richter vñ vrteyler/die der Keiserlichen recht nit ge-
lert seint/mit erkennung sölcher straff dester weniger wider die gemeinen Key-
serlichen recht/od' güte zulessige gewonheit handeln/ So wirt hernach von etli
chen peynlichen straffen/wañ vnd wie die gemelten recht güter gewonheit vñ
vernunfft nach geschehen sollen/gesatzt.

Von vnbenanten peinlichen fellen vnd straffen.

Item verner ist zemercken in was peynlichē fellen oder verclagungen die pein cxxvi
lich straff in disen nachuolgetē artickeln nit gesatzt od' gnugsam erclert vñ ver
stendig were/Söllen Richter vñ vrteyler(so es zů schulden kumpt)bey vnsern
Rheten rats pflegen/wie in sölchen zůfelligen oder vnuerstentlichen fellē/den
Keiserlichen rechten vñ diser vnser ordnūg am gemessigsten geurteylt vnd' ge
handelt werden möge/vnd alßdañ jre erkentnüss darnach thůn/wañ nit alle
zufellige erkentnüß vnnd straff in diser vnser ordnung genůgsam mögenn be
dacht vnd beschriben werden.

Wie gotzschwerer oder gotz-
lesterer gestrafft werdē sollē.

Itē So einer got zůmyßt/dz got nit bequem ist/od' mit seinen wortē gott das cxxvii
jme zů steet abschneidet/der almechtigkeit gottes widerspricht/oder sunst eytel

oder lesterwürt vñ schwür bey gott seyner heiligstē marter/wūdē od' glid'n/ d' junckfrawē Marie vñ seinen heiligē/thůt dieselbigen Tetter/auch die jhenen so zuhörn/dz nit widerredē/straffen/vñ der oberkeit verschweigē/Söllē durch vnser amptleüt od' Richter vō ampts wegē angenomē/yngelegt/vñ darumb am leyb/lebē/od' glidern/nach gelegēheit vñ gestalt der person/ vñ der lesterūg gestrafft werdē. Doch so ein sölcher lestrer angenomē vñ yngelegt ist/dz soll an vnser weltlich Rete mit notturfftiger vnderrichtūg aller vmbstende gelangen die darauff Richter vnd vrteylern beschide geben/wie sölche lesterung den gemeinen Keiserlichen rechten gemeß/vnnd sunderlich nach jnhalt küngclicher ordnung so auff gehaltem Reichßtag zů Worms auffgericht(darynnen deßhalb die ernsthafft löblich satzung des Keisers Justinianus angezogē wirt) gestrafft werden söllen.

Straff der jhenen: so einen gelernten eydt vor richter oder gericht meyneidig schweren.

cxxviij Itē Welcher vor Richter od' gericht einen gelertē meineydt schwert/ so d' selbig eyd zeitlich gůt antrifft/dz in des der also felschlich geschworn hat/nutz komē/der ist zůforderst schuldig(wo er dz vermag)sölch felschlich abgeschwornn gůt dem verletztē wider zukern/Sol auch darzů verleymat vnd aller eren entsetzt sein/vñ nach dem jm heiligen Reich ein gemeyner gebrauch ist/sölchenn falsch schwern die zwen finger(damit sie geschworn haben)abzuhawen/Die selbigē gemeynen gewonlichen leybstraff wöllen wir auch nit endern/ Wo aber einer durch seinen falschen eyd yemandt zů peynlicher straff schwerenn wölte/oder schwüre/derselbig sol mit der peen/die er felschlich auff einen and'n schwüre od' schwerē wölt/gestrafft werden/Wer sölch falschschwerer mit wissen darzů anrichtet/der leydet gleiche pene.

Straff der: so geschworn vruehede prechen.

cxxix Item Bricht einer ein geschworne vruehde mit sachen(darūb er zum tod mag gestrafft werdē)derselben todtstraff sol volg gescheen/So aber einer eyn vruehede breche/sachenhalb darumb er dz lebē nit verwürckt het/der mag als eynn meyneidiger mit abhawūg d' finger gestrafft werdē/Wo man sich aber weiter mißtāt vor jm besorgen müßte/Sol es mit jme gehalten werdē/als im Artickel zwey hundert vnd zwey hernach dauon geschriben stet.

Straff der Ketzerey.

cxxx Item Wer durch den ordenlichen geistlichē Richter für eynen Ketzer erkant/vnd dafür dem weltlichem Richter geantwort würd/der sol mit dē fewr vom leben zum tod gestrafft werden.

Straff der Zauberey

cxxxj Item so yemāt den leüten durch Zauberey schadē od' nachteyl zufügt/sol man straffen vom lebē zum tod/vñ man sal solche straff gleich der ketzerey mit dem fewr thůn. Wo aber yemandt Zauberey gebraucht/vñ domit nyemāt keinen

schaden getan hette/ sol sunst gestrafft werdē nach gelegenheit d' sach/ darynnē die vrteyler rats gebrauchē söllen/ als von Ratsůchen geschriben steet.

Straff der jhenen so die Römischen Keiserlichen oder künigclichen Maiestat lestern.

Item so einer Römische/ Keiserliche oder Künigcliche maiestat vnser Allergnedigste herrn lestert/ verbuntnüß od' einigūg/ wid' dieselbē maiestat d' massen machet/ dz er damit zů latein genant Crimen lese maiestatis getan hat/ Soll nach sage der Keiserlichen geschribē Recht an seinen eren/ lebē/ vñ gůt gestraft werden/ vñ in sölchem fall die vrteiler bey den rechtgelertē/ die rechtlichē satzūg sölcher schwern straff erfarn/ vnd sich mit irer vrteyl darnach richten.

Lesterung die einer sunst seinem Herrñ thut

Item lestret einer sunst seinen Herrn mit worten od' werckē/ der sol (so dz peynlich geclagt vñ außgefürt wirdet) nach gelegenheit vnd gestalt die lesterūg an seinen leyb od' leben nach Radt der rechtuerstendigē gestrafft werden.

Straff schrifftlicher vnrechtlicher peynlicher schmehung.

Item welcher yemādt durch schmehe geschrifft zů latein libell famoß genāt (die er außpreytet/ vnd sich nach ordnūg der recht nit inscribiret) vnrechdlicher vñ vnschuldiger weise/ laster vñ übel zů mißt/ wo die mit warheit erfunden würden/ dz der geschmecht an seinem leib/ lebē/ oder eren peynlich gestrafft werden möchte der selbig boßhafftig lesterer/ sol nach erfindūg sölcher übeltat (als die recht sagen) mit der peen gestrafft werden/ in welche er den vnschuldigen geschmechten durch sein böse vnwarhafftige lesterschrifft hat bringen wöllen.

Straff einer schentlichē Flucht: auch der so boßlicher schentlicher weise Stett Schloß oder beuestigung vbergebē: oder von iren herren zu den veynden zeihen.

Item So yemandt einer schentlichē flůcht/ die er vō seinem herrn/ hauptmā/ paner oder fendlin thůt/ überwūden würdet/ der ist (nach sage der recht) eerloß vnd sol an seinem leyb od' leben nach gelegenheit vñ gestalt der sachen gestrafft werden/ Deßgleichen sollen die gestrafft werden/ so boßhafftiger weise Stett/ Schloß od' beuestigung übergeben/ oder wider gůten glaubē/ vñ ir pflicht vō iren herren/ zů den veinden ziehen/ alles nach Rate der rechtuerstendigen.

Straff der Müntzfelcher

cxxxvj Item in dreyerley weiß wirt die Müntz gefelcht / Erstlich / wañ eyner betrüg/
licher weiß eins andn zeichen darauff schlecht. Zum andn so einer vnrecht me/
tal darzů setzt. Zum dritten / so eyner der müntz ir rechte schwere geuerdlich be
nympt/ Sölche Müntz felscher sollen nachuolgender massen gestraft werden.
Nemlich welche falsch müntz machen od zeichen / die sollē nach gewōheit auch
satzung der Recht mit dem Fewr vom leben zum tod gestrafft werden. Die ire
heüser darzů wissentlich leyhen/dieselben heüser söllen sie domit verwürckt ha/
ben / Welcher aber der müntz ir rechte schwere geuerdlich weiß benympt / Der
sol gefengklich ingelegt/ vnd nach rate vnser Rete an leyb od gůt nach gestalt
der sachen gestrafft werden.

cxxxvij Straff der jhenē so falsch Sigel Brieue vber bucher oder Register machen.

Item welche falsch sigel/ brieue/instrument über Bücher oder register machen
Die söllen an leib od leben (nach dem die felschung vil od wenig boßhafftig vñ
schedlich geschit) nach Rate vnser Rete peinlich gestrafft werden.

Straff der felscher mit maß. wage vnd kaufmanschaft.

Item Welcher bößlicher vnd geuerdlicher weiß maß/wage/gewicht/specerey/
oder ander kauffmanchafft felscht/der sol zů peinlicher straff angenomen/das
cxxxviij landt verbotten/oder an seinem leyb (als mit růten außhawen/od der gleiche)
nach gelegenheit vñ gestalt der überfarūg gestrafft werdē/ Vnd es mag solch/
er falsch so offt größlich vñ boßhafftig gescheen / dz der tetter zum tod gestrafft
werden sol/ alles nach Rate der rechtuerstendigen.

Straff der jhenen die felschlich vnd betrüglich vndtermarkūg verrucken.

cxxxix Item welcher bößlicher vñ geuerdlicher heimlicher weiß ein markūg verrückt
oder verendert/ der sol darūb peinlich am leib nach geferdligkeit grosse/ gestalt
vnd gelegenheit d sachē vñ person/nach rate vnser Rete gestrafft werden.

Straff der Procurator so iren partheyen zu nachteyl geuerdlicher williger weise. vnd dem widerteyl zu gut handlen.

Itē so ein Procurator fürsetzlicher geuerdlicher weise seiner parthey zů nach/
teyl vñ dem weiderteyl zů gůt handelt/vñ sölcher übeltat überwundē wirt/der
cxl sol zů forderst seinem teyl nach allem vermögē seiner schadē / so er sölcher sachē
halb empfecht/ widerlegen/ vnd darzů in branger gestelt/ dz landt verbotten/
vnd mit růten außgehawen werden.

Straff der vnkeüsch so wider die natur geschicht.

Item So ein mensch mit einem vyhe/man mit man/weib mit weib/vnkeüsch treiben/die haben auch das leben verwürckt/vnd man sol sie der gemeinen ge- cxli
wonheit nach/mit dem fewer vom leben zum tod richten.

Straff der vnkeüsch mit nahen gesipten freunden

Itē so einer vnkeüsch mit seiner stiefftochter/mit seyns süns Eeweib/oder mit cxlij
seiner stieffmütter/sölche vnkeüsch sol dem Ebruch gleich/wie an dē hunderten vnd funff vnd viertzigsten Artickel von dem Ebruch geschrieben steet gestraft werden Aber von neher vnkeüsch würt vmb zücht vñ ergernüß willē zümeldē vnderwegen gelassen/wo aber noch neher vnd bößlicher vnkeüsch geübt würt/ so sol die straff derhalb nach Rat der verstendigen beschwert werdē.

Straff der jhenen so Eeweiber Junckfrawen oder Closterfrawē entpfurn.

Item so einer yemandt sein Eeweib/oder eyn vnuerleymate Junckfrawē wid- cxliij
des Eemans oder Elichē vatters willen/einer vnerlichē weiß empfüret/Darumb mag der Eeman oder vatter(vnangesehē ob die Eefraw oder Jūgkfraw jren willen dartzū gibt)peinlich clagen/vnd der Tetter sol mit dem schwert vō leben züm tod gestrafft werdn/desgleichen sollen gestrafft werden die jhenē so geistlich Closterfrawen empfürn/oder mit schemlichen wercken sölchs zuthün vndersteen.

Straff der Notzucht.

Item so yemandt einer vnuerleymbten Eefrawen/witwe oder Jungkfrawē/ cxliiij
mit gewalt vnd wider jren willen jre jungkfrewlich oder frewlich eer neme/der selbig vbeltetter hat das leben verwürckt/vnd sol auff verclagūg der benöttigten in außfürung der missetat einē Rauber gleich/mit dem schwert vom leben zum tode gericht werden So sich aber einer sölchs obgemelten myßhandels freuenlicher vnd geweltiger weiß gegen einer vnuerleymbten frawen oder jungkfrawen vnderstünde vnd sich die fraw oder jungkfraw sein erwert/oder von solcher beschwernüß sunst erreth wurde/derselbig vbeltetter sol in außfürūg ð myßhandlūg nach gelegenheit vnd gestalt der person vñ vnderstandē mißtat gestrafft werden Vnd sollen darin Richter vnd vrteiler Rats gebrauchē/wie vor in andern fellen mere gesetzt ist

Straff des Eebruchs.

Item so ein Eeman einen andern vmb vnkeüscher werck willen die er mit seinē cxlv
Eeweibe verbracht hat/peynlich beclagt/vñ des vberwindet/derselbig Ebrecher
Eiij

her ſol nach ſage der Keiſerlichen recht mit dem Schwert zů dem tod geſtrafft werden/ Vnnd die Eebrecherin hat ir heyrat gůt vnd morgengab gegen jrem Eeman verwürckt ſol auch zů eweger bůß vnnd ſtraff verſperret vnnd gehalten werden.

Item begriff auch der Eeman den Eebrecher an dem eebruch/ Oder aber ſo ein Eeman einem andern ſein behauſung vnd gemeinſchafft mit ſeinem Eeweyb wiſſentlich vorbotten hat/ betritt darüber denſelben in ſölcher überfarūg/ vnd ſchlecht in auß hitzigem gemüt darob zutod/ odʼ auch die Eebrecherin/ die peinlich ſtraff wirt vmb ſeins billichē ſchmertzēhalb überſehē/ Doch wo widʼ einen ſölchen Eemā beweiſen werdē möcht/ das er bey dʼ ſelbigē ſeiner Eelichen hauß frauwen auch eyn Eebrecher were/ oder aber den eebruch ſeins weibs gewißt/ vnd darüber Eelich gemeinſchaft vñ handlūg mit ir gehabt/ So het er darūb gemelter clag oder ſtraff nit ſtatt.

Item Wölt aber ein Eeman odʼ eeweib vmb einen offenlichē vnʒweiffenlichen ergerlichen Eebruch (als obſteet) peinlich nicht clagen odʼ handlen/ ſo mag der Richter den von ampts wegē (mit peinlichem Rechten als obſteet) ſtraffenn. Doch ſol kein vnnſer Richter den Eebruch von ampts wegen zůſtraffen fürnemen, an wiſſenlich zulaſſen vnd beuelhe vnſer wetlich Hoffrete.

Item So aber ein Eeman mit eym andern ledigen weibßbild/ vnd derſelbigē verwilligūg vnkeüſcher werkhalb überwundē wirt/ der iſt dardurch nach ſage der Keiſerlichē rechten eerloß/ vñ ſol darzů vō ampts wegen/ oder aber auff verclagūg ſeiner Elichē haußfrawē an ſeinem leib mit dem kercker dem präger oder rüten außhawē/ nach gelegenheit der perſon vñ ſachen peinlich geſtrafft werden. Zů dem allen iſt ſeiner Eefrauwen ir heyrat gůt vnd vermechtnüß heym gefallē/ vnuerhindert anzunemen vñ zugebrauchē/ Würd aber die Eefraw auch ein Eebrecherin erfundē/ oder aber den Eebruch irs manns gewißt vñ dar über eelich gemeynſchafft vñ handlūg mit jme gehapt/ ſo het ſie ſölcher clag darumb nit ſtatt.

Item in aller maſſen wie der Eeman odʼ die Eefraw (als obſteet) vmb den Eebruch vñ vnkeüſcher werck willen peinlich zůuerclagē vnd zuſtraffen haben/ ſölcher clag vnd ſtraff hat der vatter ſeiner Eelichen tochter halb (die einen Eeman hat) auch macht.

Straff des übels das in geſtalt zwyfacher Ee geſchicht.

cxlvi Itē So ein Eeman ein ander weib/ oder ein Eeweib ein andʼn man/ in geſtalt der heilligen Ee/ bey leben des erſten Eegeſellen nympt/ welchs dañ ſölcher mißtat mit wiſſen vñ willen vrſach gibt vnd verbringt/ daſſelbe iſt nach ſage der recht eerloß/ verfellet den halbteyl ſeins gůts/ vñ mögē Richter vñ vrteiler dar zů durch ire erkentnüß/ vmb merer forcht vñ verkomung willen des übels die

selbigen betrüglichē person ein zeit in kerker/auch ferner am leyb straffen / als nemlich in Branger oder Halßeisen stellen/mit rüten außhawen/ vñ dz lande verbietē/alles nach gelegenheit vñ gestalt der person vñ sachē. Vñ wie wol an vil endē gewonheit/das das gemelt übel/mit dem wasser zum todt gestrafft würt/wir auch wol erkēnen/dz solchs ein vast schwere streflich myßtat ist/ vñ darumb wol geneigt derhalb gebürende straff nit zuringern. Die weil aber die keiserlichen Recht deßhalb kein todstraff setzen / so wil vns nit gezymmen dar auff ein todtstraff zuordē/Doch wo ein eerlich fraw od' jūgkfraw durch eyn manßbild mit mergemelten übel durch überkomūg fleischlicher werck / vñ deß halb in jrem eelichen leymat/oder entwendūg ander irer zeitlichen habe vnnd güter betrogen vñ verletzt/Auch ob durch einen Tetter bestympt mißtat mere dañ eynest verbracht/vnd durch sölche angezeygte od' ander boßhafftige vmb stende/dz übel dermassen geschwerdt/vñ ermessen würt. Das darūb die straff den Keiserlichen rechtē nit wider wertig were/so möcht die selbig todstraff mit rate der rechtuerstendigen auch gebraucht werden.

Straff der jhenen: so ir Eeweiber oder töchter: durch böß genießwillē williglich zu vnkeüschē werkē verlassen.

Item So yemāt sein Eeweib od' dochter ausserhalb der Ee vmb eincherley genyeß willen (wie der namen het) willigclich zů vnkeüschen schentlichen wercke gebrauchē leßt/der ist eerloß/vnd sol mit rüten außgehawē/vnd des lands ver wise werden.

Straff der verkuppelung vñ helffen zum eebruch.

Nach dem zů dickermaln die vnuerstendigē weibßbild / vñ zů förderst die vnschuldigen megdlein/die sunst die vnüerleymandt eerlich person seind / durch etliche böß menschen/man vnd weibern böߟlicher betrügklicher weiß/domit in ire iungkfrewlich od' frewlich ere entnomen/zů sündtlichen fleischlichen wercke getzogen werden/Dieselben boßhafftigen Kuppler oder Kupplerin / auch die jhenen so heüser darzů leyhen / Sollen nach gelegenheit der verhandlung vnd rate der Rechtuerstendigen des landß verweißt/in Branger gestelt / die oren abgeschnitten/oder mit Rüten außgehauwen / Deßgleychen söllen gestrafft werden die jhenen so in irn heüsern williger geuerdlicher vnnd böߟlicher weyß dem Eebruch statt geben.

Straff der verretterey.

Item Welcher mit boßhafftiger verretterey myßhandelt/ Sol der gewonheit nach durch vierteylūg zum tod gestraff werdē. Wer es aber ein weibßbild / die solt man ertrencken/Vnd wo sölche verretterey grossen schaden oder ergernüß

bringē möchte/Also so die ein landt/statt/seinen eygen herrn/bettgenossen/od' nahent gesipten fründt betreffe/So sölt die straff durch schleiffen oder zangen reissen beschwert/vñ also zů tödtlicher straff gefürt werden Es möcht auch die verretterey/so wenig böser vmbstend haben/man möcht einen sölchen myßtetter erstlich köpffen/vnd darnach virteylen. Aber die jhenen durch welcher verkuntschaftung Richter oder oberkeit die vbeltetter zů gebürender straff bringē möchten/haben damit kein straff verwürckt/das alles Richter vnd vrteiler nach gelegenheit der that ermessen vñ erkennen/vnd wo sie zweiffeln/rath suchē söllē

Straff der Brenner.

cl Item die boßhafftigen überwunden Brenner/sollen mit dem Fewer vom lebē zum todt gestrafft werden.

Straff der Rauber.

clj Item ein yeder boßhafftiger überwundener Rauber sol mit dē schwert vō lebē zum todt gericht werden

Straff der jhenen so auffrur des volcks machen.

clij Item so einer in vnsern Obrigkeiten od' gebieten/auffrur des gemeynē volcks machet/vnd der ein vrsacher erfunden wirt/der sol nach gestalt seiner mißhādlung yezůzeyten mit abschlahung seynes haubs gestrafft/oder mit růthen gestrichen/vñ auß der statt oder flecken (darinnen er die auffrůr erweckt) verweist werden/nach rat vnser Rete.

Straff der jhenen so boßlich außtretten.

cliij Item Nach dem sich begibt das můtwillig person/die leüt wider recht betrohē entweichen vnd außtretten/vnd sich an end vñ zů sölchen leütē thůn/do můtwillige beschedigen enthalt/hilff/fürschub/vnd beystand finden/von dem die leüt yezůzeyten mercklich beschedigt werdē/Auch fare vnd beschedigūg/denselben leichtfertigen personen warten müssen/die auch merermals die leüt durch sölch drohe vnd forcht wider recht vnd billigkeit dringē Deßhalb sölch Bůben für recht landßzwinger gehalten werden mögen/Hirumb Wo dieselbigen an verdechtlich ende (als obsteet) außtrettē die leüt bey zymlichē rechten nit bleiben lassen Sund' mit gemeltē außtrettē vō dem Rechtē zů betrohē od' schreckē vnd' steen/die söllē (wo sie in gefencknüß komen) mit dē Schwert (als landtzwinger) vom leben zům tod gericht werden/vnangesehē ob sie sunst nit anders mit der that gehandelt hetten Deßgleichen sol es auch gehalten werdē gegen den jhenē die sich sunst durch etliche werck mit der that zů handeln vndersteen Wo aber yemandt auß forcht eins gewalts/vnd nit der meynung yemant vom Rechten zů tringen an vnuerdechtlich end entwiche/vnd sölchs beweisen möchte/d' het dardurch dise vorgemelte straff nit verwürckt. Vnnd ob darjñ eynicherley zweyffel jnfiel/sol vmb weyter vnderrichtung an vnser Rethe gelangen.

Straff der jhenē so die leüt boßlich beuehden.

Item Welcher yemant widerrecht vñ billigkeit/ můtwilligdichen beuehedet/ den richtet mā mit dem schwert vom lebē zum todt/ Doch ob einer seiner vehd/ halb von d' oberhandt erlaubnüß hette/oder der / den er also beuehedet dauor sein seiner herrschafft/oder der iren veynd worden were / oder sunst zů sölcher cliiij
vehede rechtmessig getrungē vrsach hette/So möcht er auff sein außfürūg der selben gůten vrsachē peinlich nit zustraffen sein. In sölchen fellen vñ zweifeln/ sol bey vnsern Rete rats gebraucht werden.

Hernach volgen etlich böse todtung vnd von straff derselben tetter.

Erstlich von straff der die heimlich vergeben:

Item Wer yemandt durch gifft an leyb od' leben beschedigt/ist es ein māßbild clv
der sol einem fürgesetztē mörder gleich mit dem Rate zum tod gestrafft werdē. Tette aber ein sölche mißtat ein weibßbild/die sol mā ertrencken / Doch zů merer forcht andern/söllen sölch boß hafftige mißtettige person vor der endtlichē todt straff geschleifft/oder etlich griff in ir leyb mit glüenden zangen gegebenn werden /vil od' wenig nach ermessung d' person vnnd tödtung / wie vor vom mordt deßhalb gesetzt ist.

Straff der weiber so ire kinder tödten clvj

Item welchs weib ir kindt/das leben vñ glidmaß entpfangen hat/heimlicher boßhafftiger williger weise ertödtet/die werdē gewönlich Lebendig begraben vnd gepfelet/Aber darynnen verzweifelung zůuerhüten/mögen dieselbē übeltetterin in welchem Gericht die bequemheit des wassers darzů verhanden ist ertrencket werden. Wo aber sölch übel offt geschehe/wöllen wir die gemeldtē gewonheit des vergrabens vñ pfelens vmb merer forcht willen sölcher boßhafftiger weiber auch zulassen / oder aber das vor dem Ertrencken die übeltetterin mit glüenden zangen zerrissen werde/alles nach Rat der verstendigen.

¶ So aber ein weibßbild (als obsteet) ein lebendig glidmessig kindlin (dz nachmals todt erfunden) heimlich getragen vñ geborn het/vnd so die selbig erkündigt můter deßhalb bespracht würdt/entschuldigūgs weiß fürgeben (als dergleichen yezuzeyten an vns gelangt) wie das kindlein on ir schuldt todt vonn ir geborn sein sölte/wölt sie dann sölche ir vnschuldt durch redlich gůt vrsach vñ vmbstende durch kundtschafft außfürn/domit sölt es gehalten vnd gehandelt werden/wie am .lxxxvj. artickel von außfürung der vnschult meldung/ auch deßhalb zů weiter süchung antzeigūg geschicht/wañ an bestimpte gnūgsame weisung/ist der angeregten vermeyntē entschuldigung nit zugelauben/ sunst möcht sich ein yede tetterin mit einem sölchē gedechten fürgeben ledigen/ Dann so eyn weibßbilde eyn lebendig glidmessig Kindlein also heymlich treg

auch mit willen allein/vñ on hilff ander weiber gepirt(welche vnhilffliche ge-
purt mit tödtlicher verdligkeit geschehen müß) so ist deßhalb kein glaublicher
vrsach/dann das dieselbig müter/durch boßhafftigen fürsatz vermeinet/mit
tödtung deß vnschuldigē kindleins(dar an sie vor/in/od' nach d' geburt schul
dig würt)ir geübte leichtuertikeit verborgen zuhaltē/Darūb wañ eyn sölche
mörderin/auff gedachter irer angemastē vnbeweistē ferucklichē entschuldigūg
bestehen wolt/man sol sie auff obgemelte gnügsame antzeigūg(bestympts vñ
cristenlichē vnd vnmēschlichen übels vñ mordtßhalb erfinden) mit peinlicher
ernstlicher frage/zü bekentnüß der warheit zwingē/auch auff bekentnüs des
selben mords endtliche todtstraff(als obsteet)vrteylen/doch wo eyns sölchenn
weibß schuldt od' vnschulthalb gezweifelt wirt/so sollen die richter vñ vrteiler
mit antzeigung aller vmbstende Rats pflegen.

Straff der weiber:so ir kinder.vmb das sie der abkomen:in verdlichkeit von jne legē die also gefunden vnd ernert werden.

Jtem so ein weib ir kindt(vmb dz sie des abkūpt(in verdligkeit von ir legt/vñ
clvij dz kindt wirt fundē vñ ernert/die selbig müter sol(wo sie des überwūdē vñ be-
tretten wirt(an irem leib nach gelegenheit der sach/vñ Rate der verstendigen
gestrafft werden/Stürbe aber das kindt von sölchem hynlegen/sol die müter
gestrafft werdē/wie jm nechst vorgesatzten Artickel bestimpt ist.

Straff der jhenen so schwangern frawen kinder abtreiben.

Jtem so yemāt einem weibßbild durch bezwangk essen od' trincke ein lebendig
clviij kindt abtreibt/wer auch man od' weib vnfruchtbar macht/So sölch übel eyn
manßbild tüt/der ist mit dem schwert(als ein todtschleger)zum tod zestraffen/
so d' eyns williger boßhafftiger weise geschicht/Tett es aber ein weibßbild an
ir selbst/od' einer andren/die sol ertrenckt oder sunst zum tod gestrafft werden/.
So aber ein kindt(das noch nit lebendig were)von einem weibßbild getriben
würde/söllen die vrteyler der straff halben Rats pflegen

Straff so ein Artzt durch sein ertzney todtet.

Jtem so ein Artzt auß vnfleiß oder vnkunst vnd doch vnfürsetzlich yemande
mit seiner Ertzney tödtet/Erfunde sich dañ durch die gelerten vñ verstendigē
clix der Ertzney/das er die/Ertzney leichtuertigklichen vnnd verwegenlich myß-
braucht/oder sich vnbegründter vnzulessiger ertzney(die jm nit gezympt hat)
vnderstandē/vnd domit einem zum tod vrsach geben/der soll nach gestalt vnd
gelegenheit der sachen/an seinem leib od' leben in peinlich straff erkant werden
Jn disem fal ist allermeyst achtūg zu habē auff leichtuertige leüt die sich Ertz-
ney vndersteen/vñ der mit keinem grund gelernet haben/alles nach Rate der
rechtuerstendigē/Hette aber ein Artzt sölche tödtung willigklich getan/so wer
er als ein fürsetzlicher mörder zustraffen.

Straff eygener todtung

Item Weñ ein man beclagt/vnd in recht gefordert/dodurch so er überwunde den todt verschuldt/oder auß forcht seiner mißhandlung sich ertödt/der sol nit erben habẽ. Wo sich aber einer ausserhalb obgemelter vrsachẽ/sund᷑ auß kranckheit seines leybs/oder geprechlicheit der synnen selbst tödtet/derselben erben söllen an jrer Erbschafft nit gehindert werde. Vnd wo in sülchen fellen gezweifelt würde/in was gestalt die eygen tödtung geschehen were/sol zů rechtlicher verhöre vnd erkentnüß vnser Rete/getzogen vnd gestelt werden. clx

So einer ein schedlich Thier hat das yemandt entleibet.

Item Hat einer ein Thier/das sich dermassen ertzeigt/dardurch zubesorgẽ ist das es den leüten an leyb oder leben schad thůn möcht/vñ der herr desselbigenn thiers/würt deßhalb durch den Richter oder ander Erber leüt vermant vnnd gewarnt das zufürkomẽ/aber von im verachtet/vnd würt darüber ein mẽsch von dem selbẽ Thier entleybt/der Herr sölchs thiers sol darumb nach gelegenheit vnd gestalt der sachen vnd Rate der rechtuerstendigen gestrafft werden/ Wo aber der Herr des thiers sölche beschedigung kein redlich versehũg gehabt het/So sal man deßhalb kein peynliche straff gegen jm gebrauchen. clxi

Straff der morder vnd todtschleger die kein gnugsame entschuldigung haben mogen.

Item ein yedrr mörder od᷑ todtschleger hat(wo er deßhalb nitt rechtmessig᷑ entschuldigung außfürn kan)das leben verwürckt/Aber nach gewonheit ettlicher gegent werden die fürsetzlicher mörder vñ todtschleger eynander gleich mytt dem Rade gericht/darynnen sol vnderscheidt gehalten werden/vnd also/das der gewonheit noch ein fürsetzlicher můtwilliger mörder mit dem Rad/vnnd eyn ander der einen todtschlag auß jheheit vnnd zorn getan/vnd sunst d᷑ nach gemelten entschuldigung nit hat/mit dem schwert von dem leben zum todt gestrafft werden sollen/Vnd man mag in fürgesatztem mordt/so der an hohenn treffenlichen personen des tätters eygen herrẽ/zwischẽ Eeleüten od᷑ nahend gesipten fründen geschicht durch etlich leybstraff/als mit zangenreissen/od᷑ außschleyffen vor der endtlichen tödtung/vmb grosser forcht willen/meren. clxii

Von vnlaugenbarn todtschlegen die auß solchen vrsachen geschehẽ: so entschuldigung der straff halb auff jne tragen.

clxiij Item Es gescheen yetzůzeiten entleibung/vñ werden doch die jhenen/so sölche entleybūg thůn/auß gůten vrsachē/als etlich allein vō peynlicher/vnd dañ etlich andre von peinlicher vnd burgerlicher straff entschuldigt/Vñ damit sich aber Richter vñ vrteyler an den Halßgerichtē/die der recht nit gelernet habē/in sölchen fälen dester rechtmessiger halten mögen/vnd durch vnwissenheit die leüt beschwern oder verkürtzē/So ist von gemeldtē entschuldigten entleibū gegeschriben vñ gesatzt/wie hernach volgt.

Erstlich vō rechter notwerh wie die entschuldigt.

clxiiij Item Welcher ein rechte notwerh zů rettung seyns leybs vñ lebens thůt/vnd den jhenen der jne also benötigt/in sölcher notwerh entleybt/der ist darūb nyemandt nicht schuldig.

Was ein recht notwerh ist.

clxv Item So einer yemādt mit einem mördischē waffen od' werh überlauffet anficht od' slecht/vñ der benötigt kan füglich on verdligkeit od' verletzung seyns leybs/lebens/ere/vnd gůte lewmatts/nit entweichen/der mag seyn leyb vnd leben/on alle straff durch ein recht gegen werhe retten/Vñ so er also denn benötiger entleibt/er ist darūb nichts schuldig/ist auch mit seiner gegenwerh nit schuldig zů warten biß er geschlagen wirt/als etlich vnuerstendig leüt meynen

Das die notwerh bewisen sol werden.

clxvj Item Welcher sich aber einer getanen notwerh berümbt vnd gebrauchē will/vñ der ancleger der nit gestendig ist/So legt das Recht dem tetter auff/sölche notwerh obgemelter massen zů recht gnůg zubeweisen/Beweiset er die nit/er wirt schuldig gehalten.

Wañ vnd wie in sachē der Notwerhe die weisung auff den ancleger kumpt.

clxvij Item So der ancleger der ersten tätlichen anfechtung od' benöttigūg (darauf als vor steet die notwerh gegrūdt) bekentlich ist/oder bestēdig nitt verlaugen kan/vñ dogegen sagt/das der todtschleger darūb kein recht entschuldigte notwerhe getā habē sol/wañ der entleibt het fürgewanter bekendlichē anfechtigūg oder benötigung rechtmessig vrsach gehabt. ¶ Als gescheen möcht/so einer eynen vnkeüscher werck halb bey seinem Elichen weyb/tochter/oder an andern bösen strefflichen übeltäten fünde/vñ darūb gegen demselbē übeltetter/tetliche handlūg/zwangk od' gefengkniß (wie die recht zů lassen) fürneme. ¶ Oder dem entleibten het gebürt den verdagtē todtschleger vō ampts wegē zufahen/vnd die notturfft erfordert jne mit waffen sölcher gefencknüß halb zubetrohē/zwingen vnd nötigen/das er also in recht zulessiger weiß getan hette. ¶ Oder so der

Cleger in disem fall ein sölch meynung fürgebē/dz der angezogen todtschleger darũb kein recht notwerhe gethan het/wañ er were des entleibtē/als er jne erschlagen het gantz mechtig/vnd von der benöttigung erledigt gewest. ¶ Oder meldet das der entleibt nach gethaner ersten benöttigũg gewichen/dem dᷣ todtschleger auß freyem willen vnd vngenötter ding nach gefolckt/vnd jne erst in der nachfolgung erschlagen het ¶ Mere So fürgewandt würd der todtschleger wer dem benötiger wol füglicher weiße/vñ on ferlichkeit seins leibs/lebēs eren vnd güten leymatzhalben entwichen. Darũb die entleybũg durch dē verclagten todtschleger nit auß einer rechten entschuldigtē notwerh/sundᷣ bößlich geschehen wer/vnd darũb peynlich gestraff werden solt. ¶ Solch obgemelt odᷣ der gleichen fürgeben sol der ancleger/wo er des geniessen wil (gegen erfindũg/das der todtschleger durch den entleybten erstlich als vorsteet benötigt worden ist) beveisen Vñ so er eine der selben obgemeltē odᷣ ander der gleichē rechtmessige verursachũg gegen der ersten vnlaugenbarn anfechtũg odᷣ benötigũg genugsam beweißt/so mag sich sölcher todtschleger keyner rechten odᷣ gentzlichen entschuldigtē notwerh behelffen/vnangeschē ob außgefürt odᷣ bestandē würde/dz jne der entleybt (als vor von der notwehr geschriebē steet) erstlich mit einer mördische werh angefochtē vñ benötigt hette. ¶ So aber dᷣ cleger (der erstē erfundē benötigũghalb) kein sölch rechtmessige verursachũg bewyse/sundᷣ der verclagt todtschleger seiner berũbten notwerhalb außfindig macht/dz er von dē entleibten mit einer mördischē werhe (als vor vō rechter notwer gesatzt ist) erstlich angefochtē worden were/so ist die notwerh durch den verclagtē todtschleger außgefürt/vñ sol doch gemelte kuntschafft beiderteyl/wes sie derhalbē miteynandᷣ zulassen vnd gestelt werden. ¶ Nemlich ist hierjnne zumerckē/so einer der ersten benötigunghalb redlich vrsach zur notwerhe gehabt/vnd doch in der that nit alle vmstende die zů einer gantzen entschuldigtē notwerhe gehören gehaltē het ist not gareben zů ermessen/wie vil odᷣ wenig der tetter zur that vrsach gehabt habe/vnd das fürter die straff an leyb/leben/oder aber zů bůß vnd besserung erkant werde/alles nach sunderlicher ratgebũg der rechtuerstendige/wan dise fell gar subteyl vnderscheide habē/darnach sie anderst vñ anderst schwerlicher oder lynder geurteylt werden sollen/welche vnderscheidt dem gemeynen man hierynn verstentlich nit erclert werden mögen.

So einer mit vnsorglichē dingen geschlage oder angriffen würde: deßhalb einen todtschlag thette vnd sich einer notwerh zugebrauchen vermeinet. clxvi

Item So einer yemandt mit einem sölchē ding anfecht oder schlüg darauff nit ferlichkeit des lebens stünde/als zů gleicherweise Einer schlüg yemādt on sunder geferlich streich deß lebenshalb mit einer handt/odᷣ raufft jne bey dem har Vnd der also geschlagen oder gerauft were/erstech denselben mit einem messer Ein sölcher möcht nit sagen/das er ein rechte Notwerh/die jn vō peinlicher odᷣ Burgerlicher straff entschuldiget gethan hette/ Wo aber eyn starcker eynen

f

ſchwachen ſo geuerdlich hart mit feüſten ſchlüge/vnd nit nachlaſſen wölt/do durch der ſchwach auß redlichen vrſachē beſorgē möcht/dz er jne zů tod ſchlüge vnd dan der nötiger durch gebrauchung der waffen entleibt/vnd ſolche gew- erdliche benötigung genugſam beweiſen möcht/er würde dardurch auch als für ein notwerh entſchuldiget/Vñ iſt dem anclеger in alweg weiſung dagegē auch vorbehalten Auß dyſer gleichnüß mag mañ andere dergleichen fell auch wol verſteen/vnd nach jrer gelegenheit vrteilen.

Von entleybũg das nyemãdt anders geſehē hat:vnd ein notwerhe furgewandt würd.

clxix Item So einer yemandt entleibt das nyemãdt geſehen hat/vnd wil ſich eyner notwerh gebrauchen/der jm die cleger nit geſteen. In ſolchen fellen iſt anzeſehē der gůt vnnd böß ſtandt yeder perſon/die ſtatt/do der todtſchlag geſcheen iſt/ was auch yeder für wunden vnd wehr gehabt/ vnnd wie ſich yeder teyl in der gleichen fellen vor vnd nach der that gehalten habe/welcher teyl auch auß vor genden geſchichten mer glaubens/vrſach bewegung/ vorteyls oder nutz habē möge/den andern an dem ort/als die that geſcheen iſt zů überſchlagen/oder benö tigen/darauß mag ein gůter gerechter vernüfftiger/rechtuerſtendiger Richter ermeſſen/ob der fürgewanten notwerh zůglauben ſey oder nit/vnd ſol die ver můtung der notwerh wider die bekentlichen that ſtat haben/ ſo můß dieſelbig vermůtung gar gůt ſtarck beſtendig vrſach haben/ Aber der tetter möcht wid den entleibt ſo vil böſer/vnd ſein ſelbſt halb ſo vil guter ſtarcker vermůtũg dar- bringen/jm wer der notwerh zůglauben. Sölch vrſachen alle zů erclеren/mag durch diſe ordenung nit wol gründtlich vnd yederman verſtendig geſchehen. Aber nemlich iſt zů mercken das in diſem fall aller obgemelter vermůtung halb die beweiſung dem tetter auffgelegt werden ſoll/doch vnabgeſchnitten dem cle- ger der weiſung die er dawider fürbringen wölt. Vnd wo diſer fall vorgemel- ter maſſen redlich zweiffel hatt/ſo iſt not/ in der vrteyl der rechuerſtendigen rat mit fürlegung aller vmſtende ſtätlich zůgebrauchen/wañ ſich diſer fal mit gar vil zweiffels vnd vnderſchide für vnd wider die berümbten notwerhe begeben mag/die vor der geſchicht nit alle zůbedencken oder zůſetzen ſein.

Von berumpter notwerhe gegen einem weybßbilde.

clxx Item ob einer ein weib erſchlüge/vnd ſich einer notwerhe berümpte/ in eynem ſolchen fall iſt außzůfürn vnd anzůſehen die gelegenheit des weibs vnd mans auch jr beyder gehabter werh vnd that/vnd daryñ nach rat der rechtuerſten- digen zů vrteylen/Dañ wiewol nit leichtlich ein weib einē man zů einer entſch- uldigtenn notwerh vrſachen mag/ So were doch müglich/dan ein grauſam weyb einen weichen man zů einer notwerh dringen möcht/ vnd ſünderlich/ſo ſie ſorgliche/vnd er ſchlechtere werh het.

So einer in rechter notwerh einen vnschul-
digen wider seinen des tetters willẽ entleibt.

Item so einer in einer rechter bewisen notwerh wiď seinen willẽ einen vnschul- clxxi
digẽ mit stichen/streichẽ/würffen/oď schiessen (so er den nötiger meinet) troffẽ
vnd entleibt hat/der ist auch von peinlicher straff endschuldigt.

Von vngeuerlicher entleibung: die wider eins
tetters willen geschicht: ausserhalb einer notwerh.

Item So einer ein zymlich vnuerbotten werck an einem end oder ort (dö sölch clxxii
werck zu üben zymlich ist) thůt/vñ dodurch võ vngeschichtẽ gantz vngeuerd-
licher weise wiď des tetters willen yemãdt entleibet/derselbig würt in vil wege
(die nit möglich zubenẽnẽ seind) endschuldigt/vñ domit diser fal dester leichter
verstãdẽ werdẽ mög/setzen wir dise gleichnüß / Ein barbierer schiert einem den
bart in seiner stuben/als gewonlich zuscheren ist/vñ wirt durch einen andern
also gestossen oď gevorffẽ/dz er dem/so er schiert/die gurgel wider sienen willen
abschneidt. Ein ander gleichnüß/ So ein schütz in einer gewönlichen zilstatt
steet oď sitzt/vñ zů dem gewönlichẽ blatt scheüsset/vnd es laufft im eyner in den
schutz/oď im leßt vngeuerdlicher weise/vñ wiď seinen willen sein Büchß oder
armbrust/ee vñ er recht anschlecht vñ abkũpt/vñ scheüßt also yemandt zetod
Dise beide seind entschuldigt. Vnderstünd sich aber der barbyrer an ď gassen
oder sunst an einer vngewönlichẽ statt yemãdt zescheren/oder der schütz an ey-
ner ď gelichẽ vngewonlichẽ statt/do man sich versehẽ möcht / dz leüt wandertẽ
zuschiessen/oď hielt sich ď schütz in ď zilstatt vnfürsichtlicher weise/ Vnd würd
also von dem Barbirer oď dem Schützen (als obsteet) yemandt entleibt / Der
tetter keiner würt gantz entschuldiget/ Aber dannest ist mere barmhertzigkeyt
bei sölchẽ entleibũgen/die vngeuerdlich auß geylheit oď vnbehůtsamkeit (doch
wider des tetters willen gescheen) zehaben/dann dz argilistig vñ mit willen ge-
schicht. Vñ wo sölch entleibũg gescheen / söllen die vrteyler bey den rechtuerstẽ
digen (so es vor jne zuschuldẽ kũpt) der straffhalb Rats pflegen. Auß disen ob
angezeygtẽ gleichnüssen mag in vnbenantẽ fellen ein verstendiger wol merckẽ
vnd erkennen was ein vngeuerdliche entleybũg ist/vñ wie die entschuldigung
auff ir tregt/ vñ nach dem dise fell offt zů schuldẽ komẽ/vñ durch die vnuerstẽ-
digen dar jnẽ gar vngleich gericht mag werdẽ/ist die angezeygt kurtz erclerũg
vnd warnung dershalb auß gůten vrsachẽ geschehen/domit der gemeyn man
etwas verstands des rechtẽ dar auß nemen möge / yedoch so mögen dise fell ye
zů zeyten gar subteil vnderscheidt habẽ die dem gemeinẽ man / so an den Halß
gerichten sitzen/vnuerstendig vñ begrifflich nit zemachẽ seint. Heirumb söllen
die vrteyler in disen obgemeltẽ fellen allen (wañ es zuschulden kumpt) der ange
zeygten erclerunghalb rechtuerstendiger leüt Rat nit verachten.

So einer geschlagẽ würt vñ stirbt: vñ man zwey-

felt: ob er an der wundē oder sunst gestorben sey.

clxxiij Item so einer geschlagē würd/vnnd über etliche zeit darnach stürbe. Als das zweiflich were/ob er der gedagtē streich gestorben wer/oder nit. In sölchē fellen mögen beide teil (wie von weisung gesatzt ist) kundtschafft (zur sach dienstlich) stellē/vñ söllen doch sundꝛlich die wundertz/der sach verstendig/vñ an der personen/die do wissen/wie sich der gestorbē nach ď schlacht gehaltē hab/zů zeügē gebraucht werdē/mit anzeigung wie lang der gestorben nach den streichen gelebt habe/ Vnd in sölchen vrteylen söllen die vrteyler auch Rats pflegen.

Von den jhenen so einander mördē oder schlachtungē fürsetzlich oď vnfürsetzlich beistandt thun.

lxxiiij Item So etzlich personen mit fürgesetztem vnd vereynigtem willen vnd můt yemandt boßlich zuermörden/ein ander hilff oď beistandt thůn/dieselbē thetter alle haben das lebē verwürckt. ¶ So aber etlich person vngeschichts in eyner schlachtung beyeinander weren/einander hulffen/vnnd yemandt also on gnůgsam vrsach erschlagen würd/so man dañ den rechten thetter weyß/von des handt die entleybũg geschehē ist/ď sol als ein todtschleger mit dem schwert zum tod gestrafft werdē. Wer aber der entleybt durch mer dañ einen (die man weßt) verdlicher weise tödtlich geschlagen/geworffen oď gewundt worden/vñ man kündt nit weißlich machē von welcher sunderlichen handt vnd that er gestorben were/so seint dieselben/so die verletzung (wie obsteet) gethan habē/alle als todtschleger vorgemeldter massen zum tod zestraffen. ¶ Aber der andern beystender/helffer vnnd vrsacher straff halb von welchs handt obbestympter massen/der entleybt nit verletzt wordē ist. ¶ Auch so einer in einer auffrůr oď schlachtung entleibt würd/vñ mā möcht keinen wissen/douon er (als obsteet) verletzt worden were/söllen die vrteyler/vnser Rete rats pflegen mit eröffnũg aller vmbstende vñ gelegenheit sölcher sachen souil sie erfaren mögen/wañ in sölchē fellen nach ermessung mācherley vmbstendē (das nit alles zeschreibē ist) darynne vnderscheidlich geurteylt werden sol.

Hie nach werdē etlich entleibũg in gemein berürt die auch enchůldigung auff jnne tragen mögen so daryñ ordenlicher weise gehandelt würdet.

clxxv Item Es seint sunst andere mere entleybung die auß vnstreffenlichē vrsachen geschehen mögen/So dir selbigen vrsachen recht vnnd vnördlichen gebrauchet werden/als do einer yemand vmb vnkeüscher werck willen/die er mit seynem eeweib oder dochter über/er schlecht/wie vor in dem. cxlvj. artickel des eebruchs da von gesetzt ist. ¶ Item So eyner zů retthung eyns andern/leyb/leben oder gůt/yemandt erschlecht.

Item So leüt tödtẽn/die jre synn nit habẽ/Were/so einem yemãdt võ ampts
wegen zufahen gebüret/der vnzimlichen freuenlichen vnd sorgklichen wyder/
standt thůt/vnd dersellbig widersessig darob entleybt wirdt.

Item So yemãdt einen echter entleybet/Auch so einer yemãdt bey nechtlicher
weyl geuerdlicher weise in seym haüß findet/vnd erschlecht vñ so einer ein thier
hat/das yemãdt tödtet vnd er dergleichen boßheit douor von dem thier nit ge
sehen oder gehört hat/wie vor jm hunderten vñeinundsechtzigsten Artickel da
von gesetzt ist/Dise negste obgemelte fell alle haben gar vil vnd'scheid/ wañ die
entschuldigung oder kein entschuldigung auff jne tragen das alles zů lang zů
schreiben vnd zů ercleren were/vnd dem gemeinen man auch jrrig vñ ergerlich
sein möcht/wo sölchs alles in diser ordenũg sölt beschrieben werden /Hierumb
so diser sach eine für Richter vñ vrteyler kumpt/söllẽ sie der rechtgelertẽ Rats
gebrauchen/vnd yñ nit eigen vnuernünfftig regel oder gewonheit darynnen
zusprechen machenn die dem rechten widder seindt/als vil an den Halßgegeri
chten geschicht/des die vrteyler den vnderscheide/yeder sach nit hören vnnd be/
wegen/das ist ein grosse dorheit vnd mag wol anders sein/dañ das sie sich zů
vil malen jrren/thůn den leüten vnrecht/vnnd werdẽ an jrem blůt schüldig/
So geschicht auch vil dz Richter vñ vrteiler die myßtetter günstigẽ/ vñ jr hãd
lung darauff richten/wie sie jne zů gůt das recht verlengern/ vnd wissentlich
übeltetter dardurch ledig machen wöllen vermeinen villeicht etlich einfeltig leüt
sie thůn wol daran/dz sie denselbẽ leüten jr leben retthẽ/Sie sollen wissen dz sie
sich damit schwerlich verschulden vñ seint den anclegern deßhalb vor got vñ
der welt widkerung schüldig/wañ ein yeder Richter vnd vrteiler ist bey seinẽ
eyd vnd seiner seel seligkeit schüldig nach seinẽ bestẽ versteen/gleich vñ recht zů
richtẽ/vñ wo ein sach über sein verstẽtnüß ist/der Rechtuerstẽdigẽ rats zů pfle
gen/Wañ zů grossen sachen(als zwüschẽ dem gemeinen nutz vñ des menschen
blůt zů richten)grösser ernsttiger fleiß gehört vnd angekert sol werden.

Wie die vrsachen:so zu entschuldigung bekent licher that fürgewãt:außgefürt werden söllen.

Item So yemãdt einer that bekentlich ist/vñ derhalb vrsachẽ anzeygt/die sol
lich that vor peinlicher straff entschüldigen möchten/als vor bei yeder geordẽ
ten peinlichẽ straff/wie vñ wañ die entschüldigt werdẽ mag/gesatzt ist/So sol
vnser Amptman/Castner oder Richter den tetter fragen/ob er sölche sein für/
geben entschüldigũg gnůgsam beweisen künde/So er dañ das durch sich od'
seinen Anwalt fürderlich zůthůn erbüttig ist/so sol er oder sein anwalt(weß sie
für entschüldigung sölcher tatalb weisen wöltẽ)durch rechtuerstendig leüt od'
dürch den Gerichtzschreiber in gegẽwertigkeit des Richterts auffzeichen lassen
So dañ vnser Richter mit gehabtem Rate vnser weltlichen Hoffrete derselbẽ
weisung Artickel dafür erkennt/Wo die bewisen würden/das die selben ange/
zeigten vrsachen die geclagten vnd bekanten thatte/von peynlicher straffe ent/
schüldigen/ So söllen des tetters Anwelge auff jr ansůchen mit sölcher erbot/

ten weisung(auch wes der ancleger dienstlichs dawider weisen wölt)zügelassē auch durch vnser Rete deßhalb kuntschafftuerhörer vñ anders verordēt gehal- ten vnd gehandelt werden/wie vor im.lxxiiij.Artickel/vnd etlichen Artickeln darnach/von form vnd maß der weisung gesatzt ist Auch sollen fell zůschuldē kommen/Darnach gehandelt werden/Wo gezweifelt würt/sol Rats gepflegē werden.

So des tetters gegebener wei- sung artickel nit beschlüsse

xxvij Item So aber der obberürte weisung artickel durch vnnsern Richter mit ge- habtem Rate vnser weldlichen Hoffrete/dafür erkant würde/ob halt sölche er- bottene weisung geschehe dz die dannoch nit dienstlich zů des Tetters entschul- digūg were/So soll die weisung nit zůgelassen/sunder ab erkant werden vnd soll alß dan durch vnsern Richter vnd gericht(do der Tetter inne lege)mit für- derlichem rechten weiter gehandelt werden/wie sich gegen einem sölchē bekant- lichen offenbaren thetter gebürt

Uber wene die atzung in obge- melter außfürung geen sol.

xxviij Item So aber einer yemandt entleybt het/deßhalb in gefencknüß keme/auch der entleibung bekentlich were/vnnd doch der vorgemelten vrsachen eyne/die jne sölcher entleybūghalb gar oder eyns teyls entschuldigē möchtē/mit kundt- schafft(wie douon gesatzt ist)auß füren wölt/so söllen des beclagten fründe dem cleger zůforderst vor vnserm Amptman vnnd Richter einen notturffti- gen bestalt thůn/ob sich sölche fürgebene entschuldigung des beclagten in der auß fürung mit Recht nit erfunde/Das dann des beclagten fründe die atz- ung des beclagten/auch dem Cleger cost vnnd schadenn nach messung vn- ser Rete auß richten wöllen/daryñ derselbig Cleger durch die vnderstandē vn- erfyndlichen außfürūg der berümptē entschuldigūg bracht würde Domit ge- dencken wir zu fürkomē/dz der Cleger durch berürte vnwarhafftige vnnd be- trügliche außzüge/nit zů schaden bracht werde.

Von grosser armut des der sich ob- gemeldter massen außzüfüru wolt.

lxxix Item So aber der beclagt/so gātz arm were/auch nit fründ het/die yetzgemel- ten bestalt zuthůn vermöchtē/vñ doch zweiffenlich were/ob er seiner entleybūg- halb redlich entschuldigūg hett/Sölten sich vnser Amptmā vñ Richter nach gestalt der sachen mit allem fleiß/so vil sie mögē erkundigen vnsern Reten söl- lichs alles schreiben vnd bescheds deßhalb von jnnen warten.

So einer in der mordtacht were: in gefengknyß köme: vnnd sein vnschuldt außfüren wölt.

Item so einer in gefencknüs köme/der do vor in die mordtacht erkant were vñ in der gefengknüs seyn entschuldigũg(wie in den vorgemeltẽ artickeln dauon sagende gesatzt iſt)auß zů fürn erbütte/der solt(vnangesehen dz er dauor in die mordtacht erkant were)mit beſtympter außfürung zů gelaſſen werden. clxx

So einer vmb ein entleibung peynlich beclagt würde: vñ derhalb entschuldigung außfüret.

Itē So aber einer yemãdt vnlaugenbarlich entleybet het/darũb peinlich an genomen vñ beclagt würd/vñ doch ſölcher entleibũghalb vrſach fürbrecht/dz er mit recht nit peinlich geſtrafft werdẽ ſolt/Alß dañ ſol dieſelbig ſach zwiſchen beiden teyln burgerlich gerechtuerdigt werdẽ/vñ die partheyen vnſerm Ampt/man od' Richter pflicht vñ nottrufftigẽ beſtalt thůn / ſölchẽ außtrag vor vn/ſern Reten zůnemen vñ zugeben entlich vnd on alle wegerung. clxx

Von rechtlicher außfürung ey-ner thate vor der gefengknyß.

Item ſo aber einer Ee er in gefengknyß köme/vrſachen zu eyner entſchuldigten tat mit recht außfürẽ wolt/der ſölt das nindert anders thůn/dañ vor vnſerm landtgericht/nach laut deſſelben vnſers Landtgerichts Reformacion/durch etwen vnſern vorfarn biſchoff Veiten löblicher vñ ſeliger gedechtnüß auffge richt/vnd ſöllen Richter vñ vrteyler zů ſölchen erkantnüſſen ynſehung in diſe vnſer Halßgerichts ordnũg habẽ/wie darin von entſchuldichtẽ entleibũgen ge ſatzt iſt/ſich deſterbaß den grundt des Rechtẽ mit ſölcher irer erkentnüß wiſſen zurichten vñ zuhaltẽ. An welchen andern vnſern Zentẽ od' halßgerichtẽ / ſölch inzicht od' entſchuldigũg hie vor auch außgefürt wordẽ werẽ/ thůn wir durch diſe vnſer ordnũg füran abe/wir leiſſen dañ etlichen vnſern Zentgerichten ſun derlich ſölchs durch breiflich vrkunde zů. Vñ ob wir des tetten / ſo ſolt doch die ſelbig außfürung doſelbſt nit anderſt geſchehen oder krafft habẽ/ dañ mit der maß wie in berürter vnſer landtgerichts vnd diſer vnſer ordnung dauon cler/lich geſatzt iſt/ Vñ ſöllen andere myßbreuch den ſelben ordnũgen widerwertig/ ſie weren lang oder kurtz herkömen/nit gehalten oder zů gelaſſen werden. clxx

¶ Item ſo auch ein tetter einer entleibunghalb /Ee er in gefengknüß köme/ die entſchuldigũg ſeiner gethanẽ tat an vnſerm landtgericht außzufürẽ / recht lich angefengt het/vñ deßhalb in embſiger übũg ſtünde / ſo ſolt vor außgang deſſelbigẽ Rechten/an keiner vnſer Zent mit der mordtacht wid' yn gehandelt werdẽ/der Tetter würd dañ dieſelbẽ rechtlichẽ außfürũg über ein halb jar auß ſeinen ſchulden geuerdlicher weiſe verzichen / Alßdañ ſolt es gehalten werden

wie in diser vnser Reformacion von der mordtacht am zweyhunderten vnd neün vnd zwentzigsten Artickel anfahend/deßhalb clerlich geschrieben steet.

Hie nach volgen etlich artickel von diebstal. Vom ersten vnd allerschlechtesten heimlichen diebstal.

xxxiij Item so einer erstlich gestollen hat/vnder fünff gülden wert/vnd der dieb mit sölchem diebstal/ee er domit an sein gewarsam kumpt/nit beschryen berüchtig oder betretten würd/Auch zum diebstal nit gesteigen oder gebrochen hat/Vnd der diebstal nit fünff gülden oder darüber wert/ist/ein heimlicher vnd geringer diebstal/Vnd wen sölcher diebstal nachmals erfaren würdt/vnd der dieb mit oder on diebstal jnkommet/So sol jn vnser Richter darzu halten (so es anders der dieb vermag)dem beschedigten den diebstal mit der zwispelt zubezalen/Vnd mag vnser Richter an vnser statt/auch als vil vom dieb nemen als er dem beschedigten gibt/vnd sol vnser Richter dartzů den dieb jm kercker an dem leyb straffen/vnd nachuolgen des lands verweisen/lang oder kürtz/alles nach gelegenheit der person vnd sachen/Wo aber der dieb keyn sölche geltbůß vermag Soll er dester herter jm kercker am leyb gestrafft werden/Vnnd so der dieb nit mer vermag oder zůwegen bringen kan/so sol er doch zum wenigsten den beschedigten den diebstal widergeben/oder nach einfachem werdt bezalen oder vergleichen/Vnd sol der beschedigt mit derselben einfachen vergleichung des diebstals(aber mit der vbermaß nit)vnser obgemelten geltbůß vorgeen/Doch soll der dieb jm außlassen sein atzung/so er in der gefenknüß gemacht hat/auch zů bezalen schüldig sein/vnd den Bütteln(ob er es hat)einen gülden für jr můhe vnd fleiß geben/Vnd zů dem allen nach der besten form/ewig vrfehede thůn/von sicherheit vnd enthaltung wegen eins gemeinen frides.

Vom ersten offenlichen diebstal:domit der dieb beschryen würt ist schwerer.

xxxiiij Item so aber der dieb mit gemeltem ersten diebstal der vnder fünff gülden wert ist(ee vnd er an sein gewarsam kumpt)betretten würd/oder ein geschrey/nacheyl oder auffrůr macht/Vnd doch zum diebstal nit gebrochen oder gestigen hat/ist ein offner diebstal/vnd beschwerdt jm die gemelt auffrůr oder berüchtigung die that also/das der dieb in Branger gestelt/mit růthen außgehawen/vnd das land verbotten werden solle Vnd sol zů dem allen in der besten form/ewige vrfehede thůn Wer aber der dieb ein erlich person dobey besserung zuhoffen were/mag jn der Richter(yedoch on vnser weltlichen Hoffrete zůlassung vnd verwilligung nicht)burgerlich vnd also straffen/das er dem beschedigten den diebstal vierfeltig bezalen/dem Richter auch als vil geben/vnd sunst allenthalben gehalten werden sol als oben jm nechsten Artickel von heimlichen diebstal gesatzt ist.

Von erſten verdlichen diebſtal: durch yn= ſteigen oder brechen: iſt noch ſchwerer.

Item So aber ein dieb in vorgemeltem ſtellen yemandt bey tag oder nacht in ſein behauſung oder beheltnüß bricht od' ſtigt / od' mit waffen (domit er yemāt der jm widerſtandt thůn wölt) verletzen möcht / zum ſtelen jngeet / ſolchs ſei der erſt oder merer diebſtal / auch der diebſtal groß oder clein darob od' darnach berüchtig oder betretten / So iſt doch der diebſtall darzů (als obſteet) gebrochenn oder geſtigē würdt / ein gefliſſener geverdlicher diebſtal / So iſt in dem diebſtal der mit waffen geſchicht einer vergeweltigung vn̄ verletzūg zubeſorgen. Darumb ſol in diſem fall / der mā mit dē ſtrang / vnd dz weib mit dem waſſer vom leben zum tod geſtrafft werden. clxx

Vom erſten diebſtal fünff gülden werdt oder darüber: vn̄ ſunſt on beſchwerlich. vmbſtende ſol man rats pflegen.

Itē So aber der erſt diebſtal groß / vnd fünff glüdē oder dar über werdt were / vnd der vmbſtēde / ſo den diebſtal (wie oben dovō gemelt iſt) beſchweren keiner do bei erfundē würt / aber dannochſt / angeſehen die groſſe des diebſtals. So hat es ein merer ſtraff dan̄ ein diebſtal der geringer iſt / Vn̄ in ſölchē fellen můß man anſehen den werdt des diebſtals. Auch ob der dieb dar ob berüchtig oder betretten ſey. Mere ſol ermeſſen werdē der ſtand vnnd das weſen der perſon / ſo geſtolen hat / vn̄ wie ſchedlich den beſechdigten der diebſtal ſein möge. vnnd die ſtraff darnach an leyb oder leben vrteylen. Vnd dieweil aber ſölche ermeſſung in rechtverſtendiger leüt vernunfft ſteet / So wöllen wir / dz in ſölchem yetz gemelten fall (ſo offt ſich der alſo begibt) vnſer Richter vn̄ vrteyler Rats pflegē / mit entdeckung der berürten vm̄ſtende / vn̄ nach ſolchem erfunden Rate ir vrteyl geben. Wo aber der dieb zů ſölchem diebſtal geſtigen oder gebrochen hett / oder mit waffen (als vor ſteet) geſtolen het / So ſolt er (wie ob ſteet) vom leben zum tod gericht werden. clxx

Vom anderu diebſtal.

Item So yemand zum andern mal / doch auſſerhalb ynſtigens od' brechens (als obſteet) geſtolen het / vnd ſich ſölche beide diebſtal auff gründige erfarung der warheit (als hie vor von ſölcher erfarung clerlich geſetz iſt) erfunden / Auch dieſelben zwen diebſtal / mit fünff güldē od' darüber wert ſeint. So beſchwerdt der erſt diebſtal den andern / Darumb ſol derſelbig dieb in Branger geſtelt / die oren abgeſchnitten / vnd dz Landt nach gefallen des Richters verbottē werdē Auch nach der beſtē form ewige vruehede thůn / Vn̄ mag dē dieb in diſem fal nit für tragen / ob er mit dem diebſtal / als vor vom erſten. Diebſtal gemeldet clxx

ist)nit beschreyen od' betretten würd/wo aber sölch zwen diebstal fünff gülden oder darüber treffen/so sol es mit erfarūg aller vmstende/auch gebrauchung der rechtuerstendigē Rats (als im nechsten obern artickel steet) gehaltē werdē.

Von stelen zum dritten mal.

xviij Item würd aber yemāds betretten der zum drittē mal gestolen hett/vñ sölcher dreyualtiger diebstal mit gůtem grund (als vor vō erfarūg d' warheit gesatzt ist) erfundē würd/das heisset vnd ist ein verleymbter dieb/vñ auch einem verweltigern gleich geacht/vñ sol darūb vom leben zum tod/Nemlich der Man mit dem strang/vnd die Fraw mit dem wasser gericht werdē/der diebstal wer groß oder clein/mit od' on die obgemeltē beschwerlichen vmbstende geschen Es möcht auch den selbigen dieb nit entschuldigen/ob er die diebstal nit alle an eynem ort gethan hette/wañ die sträff diß diebstals würdet im Rechtē durch die bösen gewonheit der massen beschwerdt.

Wo mer dañ einerley beschwernyß bey dem diebstal funden würdet.

lxxxix Itē wo bei einem diebstal mer dañ einerley beschwernüß/so in den vorgesatztē artickeln vnderscheidlich gemeldt sein erfunden würden/söl die straff erkannt werden/nach der meysten beschwerung/so bei dem biebstal funden würdet.

Von jungen dieben.

cxx ItēSo der dieb od' diebin vnder viertzehē jaren werē die solt mā vmb diebstal on sunder vrsach auch nit vom lebē zum tod richten/Sunder der obgemelten leyb oder geltstraff gemeß/mit sampt eweger vruehede gestrafft werden. Wo aber der dieb nahent viertzehē jaren vere/vñ der diebstal groß od' obbestymbt beschwerlich vmbstēde/so geuerdlich do bey erfundē würdē/also dz die boßheit das alter erfüllen möcht/ So söllen Richter vñ vrteyler deßhalb auch (wie ob steet) Rats pflegen/wie ein sölcher junger diebe an gůt/leyb/oder lebē zu straffen sey.

So eyner etwas heymlich nimpt vō gütern der er ein nechster erb ist.

cxxj Item So einer auß leichuertigkeit od' thorheit etwas heymlich neme/von gütern/der er sunst ein nechster erb were/oder so sich der gleichē zwüschen man vñ weib begebe/söllen richter vnnd vrteyler/mit entdeckung aller vmbstende der rechtuerstendigē Rats pflegen/vnd erfaren was in sölchen fellen das gemeyn Recht sey/vnd sich dar nach halten.

Stelen in rechter hungers not.

Jtem So yemandt durch recht hungerßnot/die er/sein weib/oder kinder leidē/ et was von essenden dingen zustellen geursacht würd/vñ doch derselbig diebstal nicht sunderlich groß geuerdlich oder schedlich were/Söllen abermalß richter vnnd vrteyler(als obsteet)rats pflegen. Ob aber derselben dyeb eyner vnsterflich gelassen würde/So sol jne doch der Cleger vmb die clag deßhalb gethan/nicht schuldig sein. CCxi

Von früchten vñ nutzen vff dem feld:wie vnd wañ damit diebstal gebraücht werde.

Jtē wer bey nechtlicher weil yemādt sein frücht/od' vff dem feld nutzūg(wie dz alles namē hat)heimlicher vñ geuerdlicher wise nympt/ vñ die hyn weg tregt od' füret/dz ist auch ein diebstal/vñ sol wie ander diebstal vorgemelter massen gestrafft werdē/deßgelichē wo einer bei tag yemādt an berürtē seinen früchten die er heimlich neme/vñ hin weg trüge/grossen mercklichē vñ geuerdlichē schaden tette sol auch(wie obsteet)für eyn diebstal gestrafft werdē. Wo aber yemāt bei tag essēt früchte neme/vñ domit durch wegktragen derselbē nit grossen geuerdlichen schaden tett/der solt nach gelegenheit d' person vñ der sach Burgerlich gestrafft werdē/wie an dem selbē endt/do der schad geschicht durch gewonheit oder gesetz herkomen/od' nachmals durch die obern geordent würdt. ccxiij

Von holtz stelen oder abhauwen.

Jtē So einer yemādt sein gehauwen holtz heimlich hinweg fürt das ist eynem diebstal gleich/nach gestalt d' sach zestraffē. Welcher aber in eins andern holtz heliger weise hauwet/der rüfft dem Förster/vnd wagt eyn Burgerliche starff nach gewonheit yedes lands rc. Doch wo einer zů vngewonlicher od' verbottener zeit/als bey der nacht/od' an den feyrtagē/einem andern sein holtz abhibe der sol nach Rate der verstendigen harter gestrafft werden. ccxiiij

Straff der jhenen die visch stelen.

Jtē Welcher auß weyheren od' beheltnüß visch stilt/ist auch eyn dibstal gelich zustraffen. So aber auch einer auß einem fliessendē vngefangen wasser visch fieng/dz einem and'n zů stunde/der mag in kercker od' an seinem gůt gestrafft werden nach gelegenheit vñ gestalt der person vñ sachen/vnd rat der verstendigen. ccxv

Straff der jhenen die mit vertrawter habe vngetrewlich handeln.

Jtem Welcher mit eins andern gütern(die jm in gůtem glaubē zů behaltē vñ verwarē gegebē sint)williger vñ geuerdlicher weise dem gelaubiger zuschaden handelt. Sölche mißthat sol einem diebstal gleich gestrafft werden. ccxvj

Diebstal heiliger oder geweichter ding: an geweichten auch vngeweichten stetten.

Jtem Stelen von heyligen od' geweichtē dingē oder stetten/ist schwerer dann
cxxvij ander diebstal/vñ geschicht in dreyerley weise Zum ersten So einer etwas hey
ligs od' geweichts stilt an geweichten stetten. Zum andn So einer etwas hey
ligs od' geweichts an vngeweichtē stetten stilt. Zum dreitten Wenn einer vnge
weichte ding/an geweichten stetten stilt.

Von straff obgemelds diebstals.

cxxviij Jtem So einer ein Monstrantzen stilt/do das heilig Sacrament als bald in
ist Oder so einer sunst ander Heylthumb stilt/mit oder on die gefeß. Mere/So
einer die gefeß stilt/daryñ das heilig Sacrament oder ander heylthumb behal
ten würdt/vñ das sacrament oder heilthumb darauß schuttet/Auch so einer
geweichte Kelch oder Patene/vnd derglichen dapffer ding stilt rc. Vmb sölch
diebstall als sei geschehen an geweichten od' vngeweichten stetten/Darzů auch
so einer vmb stellens willen in ein geweichte Kirchen Sacramenthauß od' sa
cristey bricht/oder mit geuerlichē zeügen auff sperret/söllen alwegen deib/oder
diebin mit dem fewer vom leben zum tod gericht werden.

Jtem So einer ein stock(daryñ man das heylig Almůsen samlet)auff bricht/
cxxix sperret/oder wie er arglistiglichen darauß stilt/oder sölchs mit etlichen wercke
zuthůn vndersteet/vñ der stock steet auff dem geweichte/man sol söllchen dieb
auch verbrennen. Steet aber der stock nit auff dem geweichtē/mā sol den dieb
(als vmb weltlichen diebstal)vom leben zum tod richten.

cxx Jtem So yemandt bey tag von geringen geweychten dingen(ausserhalb der
vorgemeldten dapffern stück)auß einer Kirchē stele/als wachs/leüchter/alter
tücher/darzů doch der dieb(als vor steet)nit stige/brech/oder mit geuerdlichen
zeügen auff sperret. ¶ Oder so yemādt weltliche güter/die in ein Kirchē geflö
hent weren/stele/doch so der dieb in die kirchen oder sacristey nit bricht/od' die
geuerdlich auff sperret/vmb dise diebstal alle daruon in disen artickeln gemelt
ist Sol die straff gegē dem dieb mit allen vmbstendē vnd vnderscheidē für ge
nomen vñ gehalten werdē/wie hieuor von weltlichem diebstal derlich gesatzt
ist/vnd sol doch dānest sölch straff etwas ernstlicher geschehen/weniger barm
hertzigkeit beweißt werden/dan in weltlichen diebstalen/nach dem die vnere/
verrückung vnd verachtūg der geistlichen gütern grösser ist/dan in weltlichen
sachen.

Jtē Doch sol in geistlichē diebstalen die hungerßnot auch jugent vnd thorheit
cxj der personen/wo der eins mit grundt angezeygt würt/auch gesehen/vnd wie
von weltlichen diebstalen deßhalben gesatzt ist daryñ gehandelt werden.

Von straff oder versorgnüß der person

Von den man auß erzeigten vrsachen vbels vnd myssetat warten muß.

Item So einer ein vruehede verborgen sachenhalb / darumb er das leben nit vőrwerckt het. Item ob einer über vorgeübte nach gelassene vñ gericht mysse- ccij
tat schlechtlich mit wortē / andern der gleichen übels zůthůn (doch sunst on weiter beschwerlich vmbstendt) trowhet / vñ aber damit nit souil gethan het / das im darumb das leben (wie hernach im zweihūderten vnd vierden artickel von vnderstandē myßtaten geschriben stet) genomen werden mőcht / Oder sosunst auß andern dergelichen gůten vrsachē einer person nit zůuertrawē vñ glaubē were / dz sie die leüt gewaltsamer beschedigung vñ vbels vertrüge / vñ bei recht vñ d' billigkeit bleibē leiß / vñ auch die selbig person deßhalb keyn gewissenheit machen kőnte. Sőlchen künfftigen vnrichtlichen schaden vnd übeln zů fürkő-mē / sol die selbig vnglaubhafftig / boßhafftig person / in ein ewige gefengknüß durch die Schőffen rechtlich erkant werdē / yedoch sol sőlche straff nit leichtuertiglich / oder on merckliche verdlichkeit künfftigs übels (als obstet) Sund' mit Rate rechtuerstendigen gescheen.

Von straff der fürderung: trostung hilff: vrsachen vnd fürschieben der myßtetter:

Item So yemādt einem myßtetter zů übung einer myßtat wissentlilcher vnd cciij
geuerdlicher weiß eyncherlei hilff vnd beistandt thůt / vrsach / trostūg / oder fürderūg / dz darzů gibt / wie das alles namen habē mage / ist peynlich zůstraffen Aber (alß vor steet) in einem fall anderst dann in dem andern. Darumb sőllen in dissen fellen / die vrteiler mit berichtūg der verhandlung / auch wie sőlchs an lyb oder leben sol gestrafft werden Rats pflegen.

Straff vnderstandener myssethat.

Item So sich yemandt eyner myssetat mit etlichen scheinlichen werken (die zů uolbringung der myssetat deinstlich sein mőgen) vndersteet / vnd doch an vol- cciiij
bringung der selbigen myssetat / durch ander mittel wider seinē willen verhindert wirt sőlcher bőser wil / darauß etlich werck (alß obsteet) volgen / ist peinlich zustraffen Aber in einem fall herter dañ in dem andern / an gesehen / gelegenheit vnd gestalt der sach / darümb sőllen sőlcher straffhalb die vrteiler. Rats pflegē wie die an leib oder leben geschehen sol.

Von vbeltettern die jugent oder an-der sachenhalb ir synn nit haben.

Item würd von yemand der jugent od' andern gebrechenheit halb wissenlich ccv

seiner synn nit hett/ein vbeltat begangẽ/das sol mit allen vmbstendẽ an vnser Rete gelangen/vnd nach rate derselben daryñ gehandelt od' gestrafft werden.

So ein hüter der peynlichen gefencknyß: einem gefangen auß hilfft.

cxvi Item so ein hüter der peinlichen gefencknüß/einẽ der peinlich straff verwürckt hatt/außhilfft/der sol dieselbigen peinlich straff an statt des vbeltetters (den er außgelassen hat) leiden/Käme aber der gefangen durch seinen vnfleiß auß gefencknüß/solcher vnfleiß sol nach gestalt der sach vnd rate vnser Rete gestraft werden.

Was vbeltetter auß geweichten oder gefreyten stetten zunemen seint

cxvii Item in geweichten oder gefreyten stetten/sein außgeschlossen/offentlich Rauber/oder die jhenẽ die wege vnd strassen mit mörderey vñ rauberey verlegẽ vñ vnsicher machẽ/Auch welche die leüt an iren eckern vñ früchtẽ mit brennẽ oder andn bösen vbeltäten beschedigen vnd verderben/Auch welche dieselbigen zů verbrengũg der obbestimptẽ übel/hausen od' halten Were/welch an geweichtẽ oder gefreyhten stetten ein übelthat thůn/die künnẽ sich derhalb solcher statt freyheit nit gebrauchen/Vñ mögen die obgemelten übeltetter alle (darüber doch der weltlich gewalt peinlich zůrichten hat) von desselben ordenlichen weltlichẽ gewalts wegen auß zůlassung der Recht/Doch so es ein geistliche freyheit betrifft/mit wissen des pfarers/oder obersten derselben Kyrchen vnuersert vnd vnuerbrochen deselbẽ freyheit zů rechtlicher peinlicher straff genomẽ werdẽ/vñ das die vrsachẽ darũb solche nemũg auß geistlichẽ freyheiten (als obsteet) zůgelassen ist/nachmals mit genůgsamen glaubẽ vor vnserm Bischoflichẽ geistlichn gewalt angezeigt beweisen vñ außgefürt werde/dañ wo das also nit geschee/so were durch den yngriff die geistlich freiheit verbrochen. Vnnd die yngreiffer derhalb in die pene der recht gefallen. Wo sich auch begebe/dz yemand in einer geistlichẽ freiheitẽ (als obsteet) versprechẽ vñ durch den weltlichẽ Richter mit ordenlicher peinlicher rechtlicher straff an seinem leyb oder leben nit gestrafft werdẽ möcht od' würd/So gebürt die bůß vñ straff solcher verbrechũg oder enderung halb der geistlichẽ stette/sunst neymãdt dañ dem ordẽlichẽ geistlichen Richter Des gelichen sol es in gelichem fall weltlicher freiheit halb gegen dem obernherrñ derselben freiheit oder seinem verweiser auch gehaltẽ werden.

Von einer gemeynen bericht: wie die gerichtschreyber die peinlichen gerichtßhendel gentzlich vnd ordenlich beschreiben sollen: volgt in dem nechsten vnd etlichen artickeln hernach.

Item ein yeder Gerichtzſchreiber ſol in peinlichen ſachen bey ſeiner pflicht alle
hãlũg/ſo peinlicher clag/vñ antworthalb geſchicht/gar eigẽtlich vnderſchei/ xxviij
denlich vnd ordenlich auff ſchreiben/vnd nemlich/ſo ſol die clag des anclegers
vor dem verbürgen/das über den beclagten geſchicht(oder aber wo der ancle/
ger nit Bürgen het/vnd deßhalb gefencklich bey dem beclagten verhefft were)
in alle weg zůuerſchreibẽ werdẽ/ee dañ peynlich frage oď andere peinliche hãd/
lung gegẽ dem beclagten geübt würt/vñ ſol ſölchs alles zum wengſten vor vn
ſerm Banrichter oď ſeinem verweſer/vñ zweien des gerichts geſcheẽ. Vnd ge/
melte beſchreibũg durch vnſern Gerichtzſchreiber deſſelbẽ gerichtz ordẽlich/vnd
vnderſcheidlich gethan werden/Darnach ſol beſchriben werdẽ/ob vñ wie ď an
cleger ſeiner claghalb laut diſer vnſer ordnũg zum rechtẽ verbürgt/oder wo er
nit bürgen gehabẽ mag/ob vñ wie er ſich vmb volfüren willen des rechten ge/
fencklich legen laſſen hat.

Itẽ Weiter was der beclagt zů ſölcher clage für antwort gibt/ſo erſtlich on/ xxix
marter derhalb beſpracht wirdt/dz ſol auch nach derſelbẽ Clag beſchreibẽ wer/
den/vñ ſoll alwegen durch den ſchreiber tag vnd jar darauff ein yede vor vnd
nachberürte handlũg geſchicht/auch wer yeder mals do bei geweßt ſey/gemel
det werden/vñ er ď ſchriber ſo ſich(dz er ſölchs gehort vñ beſchreibẽ habe)ſelbs
auch vnderſchreiben.

Item So ď beclagt ď clag in ſeiner antwort laugnet/vñ dem ancleger der ge/ xxx
clagten mißtathalb redlich antzeigũg(wie vor in ſölcher redlicher antzeigung
geſatzt iſt)fürzubringẽ gebürt/wz dañ der ancleger derſelbẽ anzeigũg oď argk
wonßhalben vor vnſerm Amptmã/Caſtner/Richter/oď geordentẽ Schöffen
fürbringt/Auch was ſölcher fürbrachter antzeigunghalb/nach laut diſer ord
nung vñ vnſern amptleütẽ vñ Richtern für beweiſen angenomẽ/oď beweiſen
würdet/ſol alles eigentlich(wie vor gemelt iſt)beſchreiben werden.

Itẽ Wo dañ nach laut diſer vnſer ordnũg redlich antzeigũg/vñ verdacht der
myßtathalb beweiſen erkant/oď durch vnſer Amptleüt vñ Richter für bewei/ xxxi
ſen angenomẽ iſt vñ darzů kũpt/dz man alßdañ laut diſer vnſer ornũg den ge
fangen erſtlich/on marter vñ mit betrohung derſelbẽ ferner beſprechen. Auch
außfürũg ſeiner vnſchuldt ermanẽ ſol/was do ſelbſt gefragt vermãt vñ endt
lich geantwort/Auch was darauff alles nach laut diſer vnſer ordnũg erfaren
oder verkündigt wirt/ſol alles(wie obſteet)auch beſchrieben werden.

Item ſo es zů der peinlichẽ frag kũpt/was dañ ď beclagt dardurch bekennet/
auch was er bekenter tathalb vnderſcheidt ſagt/die zů erfarung der warheyt xxxii
(wie in diſer vnſer ordnũg dauõ geſatz)dienſtlichen ſein/vñ was fürter auch
nach laut diſer vnſer ordnung von erfarũg der warheit darauff gehandelt vñ
erfunden wirt/das alles vnd yedes in ſunderheit ſol ď gerihtzſchreiber ordẽn/
lich vnd vnderſcheidlich nacheinander beſchreiben.

Item wo aber der beclagt auff ſeinem verneinen der Clag beſtünd/vñ der an
cleger die haupt ſach der myſſetat nach laut diſer vnſer ordnung weyſen wölt. xxxiii

So vil sich dañ deßhalb in dem selben gericht zu handeln gepürt/dz soll derselb Gerichtschreiber auch (wie obsteet) fleyssig beschreiben So aber deßhalb vnser Rete Comissarier geben/die sollen das (so vor ynne gehãdelt wirdt) auch alles vnd wie sich gebürt schreiben.

CCXIIII Item wo aber der beclagt der tat bekennet/vnd doch sölche vrsachẽ/die in von der tat entschuldigen möchten/angezeiget/dasselbig/auch alle vrkundt/kundtschafft/weisung/erfarung vnnd erfindung derhalb/sol auch souil sich in dem selben halßgericht zuhãdeln gebürt/vñ sunst alles (wie obstet) beschreibẽ werdẽ

CCXV Item ob aber die clag von ampts wegen herkõme/vnd nit von sunderlichẽ ancleger geschee/wie dañ die clag an vnser amptleüt vnd Richter kõmen/Auch was der beclagt darzů antwort/vnd was fürter in allẽ stucken nach laut diser vnser Reformacion deßhalb gehandelt wirdet/sol wie vor im andern fall des anclegerßhalb geschrieben steet/alles ordenlich beschreiben werden.

CCXVI Item die beschreibũg aller obberürter handlũg/sie geschee von Ampts wegen oder auff ancleger/Sol durch einen yedẽ gerichtschreiber vnnser Halßgericht vor gemelter massen gar fleissig vñ vnderscheidlich nach eynander vnd libelßweise beschrieben werdẽ/vñ alwegen bey yeder handlũg/wañ die geschehen ist tag vñ jar/auch wer do bey geweßt sey/meldẽ/Darzů sol sich d' schreiber selbst auch der massen vnderschreiben/dz er sölch alles gehört vñ geschreiben hab/domit auff sölche förmlich gründige beschreibũg statlich vnd sicherlich geurteilt/oder (wo es not thůn würde) darauß nach aller notdurfft geratsücht werden möge. In sölchem allen sol ein yeder Gerichtzschreiber bei seiner pflicht (als vor steet) allen müglichen fleiß thůn/Auch was geheim ist/in geheym zuhaltẽ alles nach laut seiner pflicht verbunden sein.

Ein ordnũg vñ bericht wie der Gerichtzschreiber die endtlichẽ vrteyl der todtstraffhalb formen sol.

CCXVII Item So nach laut diser vnser ordnũg ein übeltat warhafftiglichẽ erfunden oder überwunden/vnd deßhalb so weit komẽ ist/dz die endtlich vrteil derhalb zum todt (wie die vorgemelter massen nach laut vnser ordnung geschehen sol) beschlossen ist/So sol alßdañ der Gerichtschreiber die vrteyl beschreiben/vnnd nachuolgeter meynung im auff schreiben formen/domit er die alsō auff dem endtlichen rechtag) wie in dem hũdertẽ vñ zehendẽ artickel von offnũg solcher endtlichen vrteyl geschreiben steet) auß beuelhe des Richters öffenlich verlesen.

CCXVIII Item Wo in dem nechst nachgesatzten artickel ein. B. steet/do sol der Gerichtschreiber in formũg vnd beschreibung der vrteyl den namen des übelthetters benennen/Aber bey dem. C. sol er die übeltat kürtzlich melden.

In furung einer yeden vrteyl zum tod oder ewiger gefengknüß.

Auff Clag/antwort vñ alles gerichtlich fürbringen/ auch notdurfftige warhafftige erfarung vñ erfindūg/so deßhalb alles nach laut meins gnedigē herren von Bambergs rechtmessigen Reformacion gescheen ist/ endtlich zůrecht erkant/das. B. so gegēwertig vor disem gericht steet der übeltathalb/ so er mit C. geübt hat.

Merck die nachuolgēden beschluß einer ydē vrteil

Zum Fewer.

Mit dem Fewer vom leben zum tod gestrafft werden sol.

Zum Schwert.

Mit dem Schwert vom leben zum tod gestrafft werden sol.

Zů der Vierteylung.

Durch seinen gantzen leyb zů vier stücken zerschnitten vnd gehauwen/ vnd also zum tod gestrafft werden sol/ Vnnd söllen sölche vierteyl auff die vier gemeynen wegstrassen offenlich gehangen oder gesteckt werden.

Zum Rade.

Mit dem Rade durch zerstossung seiner gleider vom leben zum tod gericht/ vnd furter öffenlich darauff gelegt werden sol.

Zum Galgen.

An dem Galgen mit dem strang oder ketten von dem leben zum tode gericht

Zum Ertrencken.

Mit dem wasser von dem leben zum tod gestrafft werden sol.

Zum lebendigen vergraben.

Lebendig vergraben vnd gepfelt werden sol.

Von Schleiffen.

Item Wo durch der vorgemeldten endtlichen vrteyl eyne zum tod erkant/ beschlossen würde/ das der übeltetter an die gerichtzstatt geschleyfft werden solt. So söllen die nachuolgenden wörter an der andern vrteyl (wie vor steet) auch hangen/ Vnnd sol darzu auff die Richtstatt durch die vnuernüfftigen thier geschleyfft werden.

201

Von reyssen mit glüenden zangen.

ccxxj Item Würde aber beschlossen/das die verurteylt person vor der töttung mit glüenden zangen gerissen werden solt/So söllen die nachuolgend wörter weyters an der vrteyl steet.

Vnd sol darzu vor der endtlichen töttung öffenlich auff eynen wagen byß zů der richtstatt vmb gefürt vnnd der leyb mit glüenden zangen gerissen werden nemlich mit.N.griffen.

Formung der vrteyl zu ewiger gefengknüß eyns sorgklichē mans.

ccxxij Auff warhafftige erfarung vnd erfindung genůgsamer anzeigung zů bösem glauben künfftiger übeltettiger beschdigūg halben/ist zů recht erkant/das.B so gegenwertig vor gericht steet/in ewiger gefengknüß sol gefangē werden/damit landt leüt vor jme sicher sein mögen.

Formung der vrteyl eyner vberwunden Eebrecherin.

ccxxiij Nach warhafftiger genůgsam erfindung des Eebruchs auff.B.die übeltetterin/so gegenwertig vor gericht steet/ist zů recht erkent/ das sie ir heyratgůt vn̄ morgengab/ gegen jrem Eelichen man verwürckt hat / Vnnd soll darzů auff des Clegers Cost vnd zimliche verlegung zů ewiger bůß vn̄ straff verspert gehalten werden.

Von leybstraff:die nit zum tod od' ewiger gefengknyß geurteylt werden sol.

ccxxiiij Item so ein person durch vnzweifenlichē endtlich überwindūg die auch nach laut diser vnser ordnūg geschehen sol/an jrem leib od' glidern peinlich gestrafft werden sol/das sie dannocht bey dem leben bleiben möge/Sölche vrteil soll vnser Panrichter(doch nit anderst dan̄ mit wissenlichem Rat oder beuelhe vnser weltlichen Hoffrete)ausserhalb der Schöffen beschliessen/vnd vngebetten der parthey/Sunder allein von seyns Richterlichen ampts vnd gewalts wegen (doch an der Richtstatt)öffen/vnd den gerichtßschreyber verlessen lassen/dieselbigen vrteil söllen(wie hernachuolget)im auffschreiben/durch den Schreyber geformirt werden.

¶ Inbeschliessung vnd öffnung obgemelter vrteyl/mag vnser Banrichter etlich schöffen/die er on sundere mühe vn̄ Costung gehaben kan/seins gefallens zů jme erfordern/die im auch also(wie obsteet) darzů gehorsam sein söllen. Es sol auch vnser Panrichter in obgemelten fellen darob seyn/das der Nachrichter sein vrteyl volzihe.

Item in formung der nechst nach gemelten vrteyl/ sol der gerichtschreiber (wo im selben artickel ein. B. steet) des beclagten namen benennen/ Aber do das. C. gesatzt ist/ sol er die sach der übeltat auff das kurtzt melden.

Infurung der vrteyl vorgemelter peinlicher leib straffhalb die nit zum tod gesprochē werden.

Nach fleissiger warhafftiger erfindūg/ so nach laut meins gnedigē herrn vō Bambergs Reformacion gescheen/ ist zurecht erkant/ das. B. so gegenwertig vor dem Richter steet/ der myßthetigen vnerlichē handlūghalb mit. C. geübt.

Merck die nachuolgēde beschlus einer yeden vrteil

Abschneidung der Zungen.

Offenlich in Branger od' halßeisen gestelt/ die zungē abgeschnitten / vn̄ darzu biß auff kündtlich erlaubūg d' oberhandt / auß dem land verweißt werden sol

Abhawung der Finger.

Offenlich in Branger gestelt/ vn̄ darnach die zwen Rechten finger (domit er myßhandelt vnd gesündiget hat) abgehawen/ Auch fürter des lands biß auff kündtlich erlaubūg der oberhandt verweißt werden sol.

Oren abschneiden.

Offenlich in Branger gestelt/ beyde oren ab geschnitten / vnnd des lands biß auff kündtlich erlaubung der Ober handt verweißt werden sol.

Ruten außhawen.

Offenlich in Branger gestelt/ vnnd fürter mit rüten außgehawen / Auch des lands/ bis auff kündtliche erlaubung der Oberhandt/ verweißt werden sölle.

Merck so ein übeltetter/ zusampt einer auff gelegtē rechtlichē leybstraff/ yemād sein güt wider zukern/ od' aber etwas vō seinen eygen gütern zegebē verwürckt Wie deßhalbē vorn in etlichen straffen / nemlich von felschlichem abschweren am. cxxviij. Artickel Auch der vnkeüschhalben/ so ein Eeman mit einer ledigē dirn übel am. cxlv. artickel vnnd dann die bösen gestelnüß zwyfacher Ee betreffent/ am. cxlvj. Artickel (gesetzt ist/ oder do sunst in vnbenanten fellen der gleichen zethün rechtlich erfunden würde/ So sol widerkern od' dargeben des gütes/ mit lautern wortē an die vrteil (wie das gescheen sol) gehangen/ geschreiben vnd geöffnet werden

Von form der vrteyl zu erledi-
ccxxiiij gung einer beclagten person.

Item Wo aber nach laut diser vnser Reformacion ein person/so vmb peynlicher straff willen/angenomen vnd beclagt were/mit vrteil vñ recht ledig zů erkennen beschlossen würd/die selbig vrteyl soll nachuolgēder massen beschriben vnd nach beuelhe des Richter auff den entdlichē rechttag(als vor in dem hunderten vñ zwentzigsten Artickel gemelt würdt)öffenlich gelesen werden.

ccxxv Item im nechsten nachgesatzten Artickel zů ynfürũg einer vrteyl geordent/sol der gerichtzschreiber in beschreibung sölcher vrteyl an das.A.statt den namen der cleger/für das.B.den namē der beclagten/vñ do das.C.stett die geclagten übeltat melden.

Auff die Clage/so.C.halben von wegen.A.wider.B.so entgegen vor disem ge-
ccxxvj richt steet geschehen ist/auch des beclagtē antwort/vñ alles notturfftig inbringen gründig fleissige erfarũg vñ erfindũg/so alles nach laut vñ inhalt meyns gnedigē herrñ von Bambergs rechtmessige Reformacion/deßhalb geschehen ist/derselbig gemeldt beclagt mit endtlicher vrteil vñ rechtē/von aller peinlicher straff ledig erkant/vnd wes fürter die partheyen/scheden oď abtragßhalb gegen einander zuclagē vermeinen/dz söllē sie nach außweisung obgemeldter reformacion mit endtlichem Bürgerlichē rechten vor meynˢ genedigen herrñ von Bambergs Hoffreten außtragen.

ccxxvij Item ein yeder gerichtzhandel vnd vrteil wie vor von beschreibũg/der aller gemeldt würdt/sol fürter auch nach endũg des rechten gentzlich in dem.Gericht behalten/vnd von.Gerichtz wegen in einer sundern beheltnüß verwardt werden/domit(wo es künftiglichē not thůn würd)solcher gerichtzhandel do selbst zufinden were.

Item welcher.Gerichtschriber auß voriger antzeygung nit gnůgsamen ver-
xxviij stant durch sein verlesung vernemen möcht/wie er darauff einen yeden gantzē gerichtzhandel oder vrteyl formen solt/der mag erstlich bey seinem Amptman oder.Castner vmb erclerũg sůchen/kan er doselbst auch nit gnůgsame bericht fynden.So sol er deßhalb vnser Hoffrete persönlich ersůchen/vnd sich deßhalb

Wie man einen morder oder todtschleger in die mordtacht erkennen sol.

Von leyzeichen zunemen.

Jtem So yemãdt erschlagen oder ermordt würt in vnser Halßgerichten/so sollen vnser Amptleüt vñ Banrichter desselben vnsers Halßgerichts (darynnen

H

die that geschecn ist)in gegen zweyer oder dreyer geschworner Schöffen/so sye dei gehaben mögen/von dem erschlagen oder ermordten vonstundan/ee der begraben wirdet/leibzeichen nemen lassen/wie in demselbē stück an yedem Halßgericht herkomen vnd gewonheit ist/Vnd ob der erschlagen/von d' tat in eyn ander vnser halßgericht köme oder bracht würd vnd stürb so sol vnser richter in des gerichts zwangk die tat geschehen ist/den andn Richter in des gerichts zwangk der erschlagen gestorben were/vnd begraben werden solt/ersuchen jm das leybzeichen volgen zůlassen/das auch also geschehen sol.

Von echten on leybzeichen

ccxxx Item ob vnser amptleüt oder Richter von dem entleybten kein leybzeichen haben möchten(des sie doch alles fleiß haben söllen)So dan die ancleger die that sunst genugsam bewisen/Sollē nichtz desterweniger die tetter in die acht erkāt werden/in aller massen/als ob das leybzeichen verhanden were.

Von der mordacht.

ccxxxj Item so dañ des erschlagen oder ermorten freünde den tetter/so der nit in gefengknüß lege/in die mordacht sprechen lassen wöllen/So söllē sie vnsern Banrichter/deßhalb ein Halßgericht zůbesetzen ersůchen.

Handlūg vmb die mordtacht vor gericht

ccxxxij Item so dañ das Halßgerecht oder Zent(wie vor gemelt)besetzt ist/So mögē die Cleger den todten/oder ein leybzeichen von jme/vnd ander glaublich kuntschaft der tate/wie sich gebürt für gericht bringen/vnd den Richtern bittē/jne gegen dem Tetter rechts zůuerhelffen/wo sie aber den todten oder das leybzeichen nach gehabtem fleiß für gericht nit bringen könten/das sol jn̄ an der rechtfertigung in keinem nachteyl komen/wie vor am zweihunderten vn̄dreissigstē articlel douon auch gemelt ist.

Von beschreyung des Tetters

ccxxxiij Item der Cleger mag auch vber den Tetter drey mall schreyen/waffnach jo/oder morden jo/vber meinen mörder vnd des landßmörder/wie dañ in dysem stück/an yedem end herkomen vnd gewonheit ist.

So der beclagt zum erstē gericht nit erscheint wie man jme rüffen oder fordern solle.

ccxxxiiij Item zum ersten gericht/so das(wie sich gebürt)gesessen ist/vnd der Cleger sein clag getan/auch den tetter(als vor steet)beschryen hat/vnd der beclagt nit erscheynt/vnd sein antwort darzů tůt/So sol der Richter auff des clegers begern seinen büttel den beclagten also rüffen vnd fordern lassen.N.ich forder dich zům Ersten mall/das du komest zwischen die Schöffen vnd schrannen/vnnd dich verantworteſt/von des mordss wegen/als mañ dañ zů dir clagt.

So der beclagt also erstlich nit erscheynt: was der cleger bitten sol.

Itē So der beclagt vor mittemtag zum selbigen gericht nit erschynt / so mag der cleger bitten / zuerkennen / was auff des beclagtē aussen bleiben recht sey. ccxxx

Erkentnüs auff die ersten vngehorsam.

Item Darauff sol erkant werdē / dz der cleger den ersten Rechttag verstanden habe / vñ der Richter sol jme den andn rechttag ernennē / vnd ferner gaschehen was recht ist. ccxxx

Verkündūg des andern rechttags.

Item Darauff sol der richter den andern rechttag offenlich für gericht / durch den Büttel außschreyen lassen / doch sol kein rechttag vnder vierzehē tagē nach dem andn ernant werden / domit die verclagung dester statlicher an den tetter gelangen möge. ccxxx

So der beclagt zum andern rechttag aber nit erschyne.

Item köme der beclagt zum andn Gericht auch nit So sol dem cleger der dritt vnd endthafft Rechtag erkant / vñ sunst mit d form vñ weise / wie oben vonn dem ersten Rechttag gesatzt ist) gehāldelt vnd gehalten werden. ccxxx

So der beclagt auff den dritten rechttag auch nit erschyne.

Item So aber der angezogen Tetter in eygener person auff d dreyer rechttag keinen erschyne / vñ die tat nit widersprechē od verantworten würd / So solt am dritten gerichtztag auff der Cleger begern vnnd beweisung Clage / der selbig ceclagt tetter in die mordtacht erkant werdē / welche mordacht fürter vnser Zent od Bānrichter außsprechen vñ ercleren solle / wie hernach gesetzt ist. ccxxx

Zulassung des anwalts.

Itē Es sol der beclagt in disem fal an der Zent durch keinen Anwalt seiner verantwortung thůn mögē / er wölt dañ durch seinen anwalt beweisen dz er auß schwacheit seins leybs nit komen möcht vñ so sölch eehafft gnůgsam beweisen würde / So solt dz recht alßdañ ein zymlich zeit nach gestalt der sachen auff geschlagen vnd erstrecket werden. ccxl

In die acht zusprechen.

N. Als du mit vrteyln vñ recht zů der mordtacht erteylt wordē bist / also nym ich dein leyb vnd gůt auß dem fride / vnd thů sie in den vnfrid / vnd künde dich eerloß vñ rechtloß / vñ künde dich den vögeln frey in den lüfften / vñ den thieren ccxli

in dem wald/vnd den vischen in dem wasser vnd solt auff keiner strassen/noch in keiner mundtat die Keyser oder künig gefreyet haben/nyndert friden noch geleyt haben/Vnd künde alle dein lehen/die du hast jrn herrñ ledig vnnd loß vnd von allem rechtẽ/in alles vnrecht/Vnnd ist auch allermenigclich erlaubt vber dich/das nymandt an dir freueln kan noch solle/der dich angreifft.

Von verleytung des beclagten.

ccxlij Item würd dañ der angezogẽ Tetter begern jne zum Rechten zůuergleyten So sol jn vnser amptman oder Castner desselbigen ends zů vñ vom Rechten für gewalt/aber nit für recht vergleyten/an den enden/da wir zů gleytẽ habẽ wie wir dañ sunst pflegen zůgleyten/

Von erscheynen des beclagten: vnd verneynen der Clage.

ccxliij Item So der beclagt persönlich in antwort kòm/vñ der tat nit gestünde/wölten dan die cleger ir clag beiweisen/mit sölcher weisung auch aller handlũg darauff solt es gehalten werdẽ wie vor jm.lxxiiij artickel/von weisung einer mißthat/vnnd der handlung darauff clerlich gesatzt ist/Würde dann die myssethat zůrecht gnůg beweisen/So sol alß dañ die acht erkant werdẽ/wie vor jm ccxlj.artickel/solche vrteyl geordent ist/Würd aber die haubt sach der myßtat nit gentzlich/sund' derhalb ein redliche antzeigũg beweisen/So sol sölche vrteil an vnserm Landtgericht geholt/vnnd nach Rete desselben geformet weren. Würde aber der beclagt ledig zůerkẽnen beschlossen/So sol dieselbiv endtlich vrteyl seiner erledigung halben geformet werden/als jm.ccxxiiij.artickel angezeygt funden würt.

Von gesteen der clage mit vrsachen vnd erbietung dieselben eudtschuldigũg an vnserm landtgericht auß zufuren.

ccxliiij Item gestünde aber der Tetter der entleybũg/vñ vermeynt/er wer gnůgsam darzů verursacht wordẽ/So dañ noch nit vier wochẽ verschynen weren/das die endtleybũg gescheen/vñ der tetter nit gefangẽ were/vñ einen gelerten eyde schwüer/die außfürung seiner vnschuldigũg auff dz fürderlichest vor vnserm landtgericht/nach jnhalt desselbẽ vnsers landgerichts Reformacion/etwann durch vnsern vorfarn Bischoue Veiten seligẽ in gericht zu thůn/So solt alßdañ an der selbigẽ vnser Zent/das vrteyl der mordtacht halb ein vierteyl jars auffgeschlagẽ werdẽ vñ nit lenger Es brecht dañ der tetter nachmals von vnserm landtgericht briefflich vrkundt/darauß sich erfünd/dz er die außfürung seiner berümbtẽ entschuldigũg/in vierzehẽ tagẽ nach gemelter getaner pflicht an vnserm landt gericht angefengkt/vñ der verzuck solcher außfürũg nit auß seinen schulden sund' auß nottrufftigen rechtlichen schüben gescheen were.

So ein tetter sein entschuldigūg an unserm landt- gericht auß zufurn angefangē hette.

Item So aber einer in unserm Halßgericht (do ein todtschlag bescheen were) zuechten fürgenomē würd / vñ der selbig sein unschuldt vor unserm Landtge- cxxl
richt nach laut der obgemeltē unsers landtgerichts Reformacion / außzůfürn anfieng / ee vñ die acht am Halßgericht erkant würd / So sol unser landtrich- ter dem andern Richter gebieten / mit weiter handlūg still zůsteen / biß zů end- tung der gemeltē rechtuertigung an unserm Landtgericht / Füret dañ der be schuldigt sein unschult entlich an unserm Landtgericht auß / Also / dz er umb die gethanen verursachtē entleybūg peinlich nit gestrafft verden sol / So sol er darüber vom Panrichter nit geechtet werden. Füret er aber sein unschult al- so nit auß / So mag er darnach durch unsern Banrichter auff den ersten ge- richtztag / der deßhalb gesatzt würdt / in die acht erkant werden / unangesehē ob er von sölcher urteyl am Landtgericht ergangen Appellieret

Eynen der in die Mordtacht erkant ist: nit zuuergleiten: on willen der Cleger.

Item So dañ einer (wie obsteet) in die mordtacht erkant wirdt / Sol er fürter cxxl
von uns unsern Ampleütē od' Richtern / on verwilligūg d' ancleger in keiner- ley weise vergleyt werden.

Wie einer auß der mordtacht gethau wirdt.

Item So dañ ein solcher Echter umb die begangē tat / mit verwilligung der cxxl
partheyen endtlich mit uns vertragē würt / So behaltē wir uns beuor denselben Echter selbst auß der Acht zůthůn / unnd in sölcher Absolucion auff seyn begere brieflich urkundt zugeben.

Von gerichts kost der mordachthalb.

Item aller gerichtzkostenhalben in handlung der Mortacht / sol es gehalten cxxl
werden wie hernach von gerichtzkost geordent und gesatz ist.

Von begraben vñ begengknüß der erschlagen: darumb die Echt fürgenomen wirdt.

Item in etlichen Zenten würdt (als wir bericht seint) ein sölcher mißbrauch ge halten So die erschlagen derhalb die Acht fürgenomen / nach ordnūg der heili- cxxl
gen Cristenlichn kirchē beelüt / begrabē / vñ begangē werdē / dz solchs der acht verhinderlich od' abbrüchig sein solle / dz also zuhalten gantz und unzymlichē were / Darūb setzen vñ orden wir / wo des entleibten fründe / von unserm geist- lichen gewalt der Cristenlichē begrebnüßhalb erlaubnüß erlangen / dz die für- ter all andere Cristenliche werck unabbrichig od' verhinderlichen der Acht / des erschlagen sele zů seligkeit und gůtem nachthůn mögen.

Wie die armen leut in straff der miß⸗hendel einander sollen zuhilff komen.

ccl Item so füran in nachberüren sachen/yemandt peinlich straff verwürckt/vñ derhalb durch vnser od' der vnsern hindersesse/strengklich gerichtvertigt würde domit dañ vbeltat von beschwernüß wegē die kostung/desterweniger ver⸗truckt oder nachgelassen werdē/So söllen im andre alle die vnnsern/so in dem selbigen vnnserm . Halßgericht by dem Cleger sitzen/den kosten helffen tragen Sölche kostung sol mã durch sölch vnser halßgericht also anlegen/dz ein hoff⸗zwir als vil/als ein selden gůt geben sol. Vnd sint diß nachuolgend die sachen darinne die Armen leüt mit der kostung (als obsteet) eynander helffen söllen.

Nemlich vmb meyneidt ſchwern/vmb Zauberey/rauberey/brenerey/Verretereÿ/felſcherey/dieberey/fürgeſetztē mörderey/dye mit boßhaftiger vorbetrachtung vnd verwartung geſchicht/Doch ſöllen in diſem fall todtſchlege/die von vngeſchichten auß zorn vnd on böſſen fürgeſatzten willen geſcheen/nit gezogē ſein. Mere ſol gemelte hilff geſcheen vmb verbrachte vnderſtandene gedrote od' wartende/gewaltige böſſe beſchedigung/vmb vergiftung/vmb Eeweiber od' töchtern empfürn/vmb nottzucht/vmb boßhaftige verkuppelung/vmb das vbell ſo in geſtalt zwyfacher Ee geſchicht/vmb myßhandlūg der boßhaftigen Procuratoren vnd Ertzet/vmb verruckung der vndermarck.

Itē ob in obgemelter helffung peinlicher ſtraff zwiſchen den leüten jrrūg infielē Darumb ſollen jne vnſer Rethe erclerung vnd entſchyt geben. ccli

Von mithelffen den mutwilligen clegeren.

Item So ſich yemādt vō den vnſern einer mütwilligen peinlichen clage/die er mit recht diſer vnſer Reformacion gemeß nit verfürn möcht/für zenemen vnderſtünde/vnd vnſer Rete ſölchen ſeynen freuel vñ mütwillē erkenten was er dann deßhalb coſtens vñ ſchadens erlitten het/od' leyden würde/dz ſolt ſampt der vorgeſatzten ſtraff den ſelbigen mütwilligen cleger allein geen. cclii

Von frembder ancleger koſt.

Item ſo aber ein frembder ancleger einen vbeltetter in Vnſern Halßgerichten rechtuertigen wölt oder würde/der ſolt dz tün on koſten vnd ſchaden vnſer vñ der vnſern/Doch ſolt es bey dem koſten bleibē/wie in diſer vnſer Reformacion geordnet vñ geſetzt iſt/Doch wo wir od' die vnſern an frembdē Gerichtē/mit mereren koſtē beſchwert würdē/gegē denſelbigē herrſchafften vñ irn verwandten/mag ſolchs vergeleicht werdē/wie hernach am. cclxxij. Artickel clerlich dovon funden würt. cclii[...]

Von atzung der gefangen.

Item von gefangē/ſo vmb peinlicher ſachen willen in gefengknüß ligen/Sol man dem büttel od' knecht (der ſein pflegt zü wartē) vnd koſtung gibt/tag vñ nacht dreiſſig pfennig geben/Vñ er darūb den gefangē mit zymlicher koſtūg verſehen/Auch in güter hüt vnd wart halten. ccli[...]

Atzung vō peinlicher frag dem verhörern vnd zeügen.

Item Wenn ein gefangner peinlich gefragt würdt/So ſol dem Richter/den zweien Schöffen/vñ dem gerichtſchreiber/ſo bey der frage ſeint/deſſelbē tags ein mal zueſſen/oder aber yedem für ſein mal fünfftzehē pfennig/welchs d' ancleger will/gegeben/Deßgelichen ſol es mit den zeügen gehaltē werdē/ſo kundtſchafft geſtelt würdet. cclv

Atzung auff dem endthafften rechttag.

cclvj Item auff dem endthaffte̅ rechttag/sol der ancleger dem Richter/Buttelñ vn̄ yede̅ Schöffen/so am gericht sitzt/ein mal zůessen/oder aber(wie obsteet)nach willen des anclegers/für yedes mal fünfftzehen pfennig geben.

cclvij Item wo in etlichen vnsern Stetten nit herkome̅ were/Richter/Schöffen/od' Buttel zůessen zegeben/oder etwas darfür zethůn/doselbst sol es in disem stuck bey altem herkomen bleiben/Wañ dise sattzung der costunghalb Richter/ vrteyler vnd büttel berürende/alleyn do hyn gemeynt sein sol/do es mit gewonheit herkomen ist/jn essen vnd trincken zugeben.

Von sunderlicher belonu̅g vnd zerung des Nachrichters Peynleins vn̄ ander des gerichts diener.

cclviij Item dem Nachrichter sol man vo̅ der peinliche̅ frage von einer yeden person (die er also fragt)ein ort eins gülden geben / Doch so sol der Nachrichter allen gezeügk/ der jme zuhaben gebürt.auff seinen costen schicke̅/ Vnd vnser Richter das jhenig verorden/das jm gebürt.

Von gemeyner belonu̅g des nachrichters.

cclix Nach dem allen Nachrichtern/so jre belonu̅g in peinlichen straffunge̅ der übeltetter(von yedem stuck irs wercks in sund'heit neme̅)dz heilig Sacrament des altars versagt würdt/ nit darūb/dz sölche volziehu̅g der gerechtigkeit/vnnd ernstlich strafft der übeltat vnrecht sey/sunder allen darūb dz sich vmb gemelter sunderlichen wartetten belonu̅g willen einer bösen vnordlichen begirde in vergiessung des mensche̅ blůt bey sölche̅ Nachrichtern versehen würdet/ vn̄ do mit dañ vnsern nachrichtern zů verdamlichem städt nit vrsach gegebe̅ werd/ Sunder ir handtwerck(des zů gemeinem nütz nit geraten werden mag) mit güter gewissen(wo sie sich sunst recht darynnen halten wöllen)treiben mögen So ist den selbgen Nachrichteren ein gemeiner jerlicher soldt georden t/vn̄ wie derselbig vo̅ vnser vnnd d' vnsern wegen jerlich bezalt werde̅ sol / wirt in vnser Cantzley/ auch bey vnserm Camermeyster vertzeichet funde̅ Darūb solle̅ vnsere Nachrichter alle übeltetter/so jne durch vnsere Rete od' richter zu frage̅ od' zustraffen beuolhen werde̅/wie sich dem selbige̅ beuelh nach gebürt/ frage̅ vnd straffen/vn̄ vm̄ dz alles vo̅ vns od' den vnsern) so en sölcher gemeine̅ belonu̅g gebe̅(dañ allein weß jne nach laut diser vnser halßgerichts ordnu̅g für ir zeru̅g gemacht ist nichts weiters nach mere fordern od' neme̅. ¶ Aber ander leüt die sich in gebu̅g des nachrichters/obgemelte̅ gemeine̅ jerliche̅ solds / laut deßhalb vorgemelter vnser sundlichen vertzeichenten anlag nit verwillige̅ / vn̄ dāngst vnsern nachrichtern jn vnnsern Halßgerichten gebrauche̅ werden / die sollen nichtz desterweniger/alle̅ nachgemelte sündlich belonu̅g vnsern Nachrichtern nach jnhalt vnd vermöge diser vnser Halßgerichtz ordnung zalen/ Vnd doch sölche belonu̅g Schulteissen/Burgermeystern/oder Dorffmeystern desselbige̅ flecken dar jnne̅ jne vnser Nachrichter also dienet / semptlich oder sunderlichen

behendigen/die söllen gemelte belonung annemen vnd beschreyben/auch füro all bieweil solch gelt weret/desselben ampts vnnd gerichts gemeyn besoldung Nachrigtern gebürend/dauon zalen/vnd anderweiß nit außgeben/ Auch so desselbigen gelts nymer ist/sol das durch die innemer verrechent/auch den vnsern dides berüret/zů sölcher rechnung verkündigt werden/vnd zů iren willen steen/auff ir kostung yemand darzů zůschicken.

Jtem für die zerung sol man dem Nachrichter tag vnd nacht für sein Person ein ort eyns gülden gebē/ Man sol auch dem Nachrichter kein überige person (die er/wider der ancleger willen zu ime nemen) zůuerlegen schuldig sein cclix

Jtem So man des Peynleins bey der peinlichen rechtuertigung notturfftig were/Sol man dem selbē auch tag vñ nacht für zerūg ein ort eins gülden/vnd für seinen lon/so er einen vbeltetter anclagt/einen gülden geben. cclx

Jem so der Nachrichter vbeltetter vom leben zum tod richtet/sol man im vō einer yeden sölchen person drey gülden geben/Doch so der Nachrichter yemādt virteylt/mit dem Rad/oder dem Fewr richt Sol man im eins gülden mer geben/vñ sol vnser Banrichter dz holtz zum brennen / vñ dz Rad zum reddern (auff des ancleger kosten)bestellen vñ schaffen/ Vñ doch der ancleger gemelts holtz vñ Radßhalben ir yedes(das also gebraücht wirt)vber [illegible] gülden nit geben/Wo aber vnser Richter solch Rad od' holtz neher bestellen mag/ sol dem ancleger zůgůt komen/vnd deßhalb mit keinerley übermaß beschwert werden Außgeschlossen in fellen/ wie am.cclxxv. Artickel derlich funden würt. cclxi

Jtem So der Nachrichter yemādt mit růten außhawet/oren oder zungen abschneidt/augen auß sticht / oder die finger abhawt / von einem sölchen werck/ sol man im von eyner Person ein gülden geben. cclx

Jtem so der Büttel das Halßgericht verkündigt/vnnd dar zů gebeüt/für sein lon ein ort eins gülden. cclx

Jtem So in etlichen vnsern gerichten mit gewonheit herkomen were/dz Halßgericht an dem grenitzen/durch die Büttel zůbeschreyē / sol dem büttel für dasselbig beschryē ein halber gülden gegebē werden. Wo aber sölchs beschryen nit mit gewonheit von alter herkomē wer/sol on vnser wissen nit aufgebracht werden.

Wie die Banrichter von straffung der vbeltetter kein sunderliche belonung nemen sollen.

Jtem wir werden bericht/wie an etlichē enden myßbraucht werd / dz die Banrichter von einem yeden vbeltetter so peynlich gestrafft würt / sunder belonūg begern/vñ nemen/das gantz wider dz ampt vñ wirde eyns Richters auch dz recht vñ alle billicheit ist/wañ ein sölcher Panrichter nichtz besser(dañ d' nachrichter so von yedem stuck seyn belonūg het)möcht geacht werdē. Darūb wollē wir das füro alle vnsere Banrichter/sollen belonung von den clegern nit fordern/oder nemen sollen. cclx

J

wie es mit der fluchtigē vbeltetter gut sol gehalten werdē

Jtem So ein vbeltetter außweicht/so sol mā alles/sein hab vñ gůt eygentlich beschreiben in gegenwertigkeit des Richters vñ zweier des gerichts vnnd dem vbeltetter nichtz douō volgen lassen Aber welche güter verdürblich weren/vnd nicht ligen möchtē/die solt vnnser Richter mit zweyen des gerichtz verkauffen dieselbigen gütern/vñ was darauß gelößt würt/auch beschreiben/vnnd das kauffgelt sampt der verzeichnüß hinder dz gericht legen. Wölten aber des vbeltetters fründ solch gůt zů jren handen nemē/vñ eynen notturfftigē bestalt vñ pflicht thůn/berürt gůt also in hefft zubehaltē/vñ dem tetter (dieweil er vnvertragen ist) nichtz douō volgē zelassen/dz solt in gestat werden/Doch so mögen die gedachtē annemer d' berürtē güter des tetters eeweib vñ vnerzogē kindern (ob er die het) notturfftig leibßnarūg vō solchē gütern reichen/Aber nicht anders dann nach Rate vnsers Ampts vnd Richters

Jtem wo aber farendehab/desselbigen tetters an einem solchē ort lege/das zů besorgen were/dz dasselbig durch ander leüt/mit gewalt genomē werden möcht So solt dz vnser Richter an end fürn vñ verwarē lassen/dz es sicher vnd verwart bleiben möcht/biß zů außtrag der mißtettigen sachen/Vnd sollen vnsere Amptleütē vñ Richter zů jrem nutz den vbeltetern in andern gestalt vō jren gütern nichtz nemē/Es werch dañ sunder fell/darūb die außflüchtigen myßtetter ir gůt verwürckt hetten/vnd durch vns od' vnser Rete wissentlich zugelassen oder geschafft würde/zů irem od' irer anhenger gůt zugreiffen

Von gestolner geraubter hab: so in die gericht kumpt.

cvij Item so gestolen oder geraubt gůt/ in vnsern Halßgericht bracht würdet/ sol dasselbig vnser Richter zů sinen handen nemē/ vñ getrewlich verwarnen/ vñ so yemād derselbigen habe begert/ sol er an vnser Stattgericht/ marckgericht/ oder dorffgericht/ daselbst gewisen werdē (wie recht ist) darzu zuclagen/ vñ zů förderst sol der/ so also rechtlich darzů clagen wil/ vor solchem gericht/ einen bestalt mit bürgē/ od' zum wenigstē mit sinem eyd thůn/ wo er sölcher sachēhalb verlüstig würd/ dem andern teyl seinen gefügten schaden/ der verbotten güter halb erleyden/ nach messigung des gerichts abzulegen/ des gleichē sol der antworter/ so sölche habe im rechten vertretten wil/ auch thůn.

cviij Item so dann der Cleger beweißt/ das dieselbige hab seyn sey/ vnd jm raublich oder dieblich genomen ist/ Sol jm die durch recht zuerkant vnd wider werden/ Vnd so sich ein antworter die beclagten habe (jm Rechten zůuerdretten) vnderstunde/ vnd sich deßhalb kost vnnd schaden betreffendt wie obsteet) verpflichtet/ vnnd dann nach verlust derselben habe/ mit seinem eyd nit beteweren möcht/ das er vnwissent des vnrechten herkomens/ die gemelten verlustigen habe an sich bracht het/ oder aber sölchs wissens über wisen würd/ So sol dem selbigen antworter/ ob nottrufftig atzung auff die verbottē habe gangē were. zusampt zymlichen gerichtz schaden/ alles nach messigung des gerichts zubezalen/ jm rechten auf gelegt werden/ Het aber der antworter in an sich bringē der verlustige habe/ des vnrechten herkomens nit gewißt/ so solt yeder teyl sein gerichtzschaden selbst zalen/ vnd der cleger dem die beclagte hab also volget/ ob es vihe were/ vnd zymlich atzung gemacht het/ wie das gericht erkennt/ vnnd messigt/ außrichten. Wer aber obgemelter massen kein verpflichter antworter verhanden/ so gebürt der massen dem Cleger/ der die hab endtlich nympt/ abermals/ zymlich atzung (wo die als vorsteet darauff gangen were) zu bezalen. ¶ Bewiß aber ein Cleger/ in obgemeltem fall/ der ansprichiger habhalben/ die eygentschaft/ gnůgsam/ vñ kundt doch dobey nit weisen/ das jm die durch Raub oder Diebstal entwendt worden weren/ vnnd die antworter möchten dogegen zurecht genůg nit darbringē/ das dieselbig kriegische hab/ mit eynem gůten rechtmessigen Tittel/ von dem Cleger bracht/ vñ an sie komen were/ So sol dem Cleger/ auff sein betewrung mit dem eydt (dz jm sölche beweißte güter geraubt od' gestolen wordē seint) gelaubt werden/ vñ jm dieselbig/ abermals (in massen als obsteet) darauff volgē. ¶ Vnd mag an gestolner od' geraubter habe/ durch eyniche lenge der zeyt/ kein gewere ersessen werdē. Künde aber der ancleger/ sein gebürende weisung (wie obsteet) nit vollfüren/ So solten alßdañ die antworter ledig erkānt werden/ vñ jne die beclagten güter widervolgē/ mit zymlicher ablegung gefügter kosten vñ schadē/ daryn der vmbestendig cleger nach messigung der vrteyler/ erkant werdē solle. So auch die angeclagte hab in ob gemeltē fellen/ atzung halb/ od' sunst on mercglichen schadē (biß zu endūg vorbestimpter rechtuertigung) in gericht nit steen bleiben möcht/ welcher teyle

dann nach er messung vnsers Amptmans Castners vñ Richtes / samentlich
oder ir zweyer / nottrufftigen gnügsamē bestalt tůt / dieselbigen habe / zů den ge
richtztagē / so derhalb kundschaft gefürt werdē sol / wider in dz gericht zustellē
vñ wes er in dem selbigē gerichts derhalb verlüstig würde (es wer vm haubt-
sach oder schaden) vngewegert volg zu thůn / vñ wo dieselbig habe vor endūg
vnd volziehūg des rechtē / abgieng / oder geergert würde / solchē abgangk oder
ergernüß nach erkentnüß des gerichtz zůerstatten / dem solt die ansprüchig hab
vmb weniger vnkostēs vñ schadēs willen / daranff also auß betegt werdē. wo
aber obgemeltē bestalt / bede teyl thůn wöltē / so sölten die antworter zuforderst
damit zugelassen werden / vñ wo in diser handlung gezweifelt würde / soll rats
bey vnsern Reten gebraucht werden.

¶ Würd aber obgemelter / angetzogener / gestolner / oder geraubter güter halb
yemandt mit bösem glaubē vñ verdacht do bey betretten / vnd der ancleger ge-
gen denselbigē peinlichs rechtē begert oder aber vnser Amptleüt odʼ richter / deß
halb vō ampts wegen gegen sölchē verdechtlichē leüten / peinlich recht gebrau-
chen wölten / in sölchen peinlilhen sachen sol es gegen den berürtten verdachten
personen / gehaltē vnd gehandelt werdē / wie vor in diser vnser ordnung / von
der gleichen peinlichen fürnemen vnd handlungen derlich gesatzt ist.

¶ Wie vnd wann dañ auch yemandt geraubter oder gestolner güterhalb (zů
peynlicher frage) genůgungsame antzeigung auff jm hat / dz wirt im sechs vñ
viertzeigisten / vnd siben vnd viertzigsten Artickeln / sunderlich gemeldt / vnnd
außgetruckt.

¶ Vñ so sich also mit obgemelter peinlicher handlūg / gestolne oder geraubt fa-
rend güter / in vnserm gerichts zwangk vñ gewalt erfundē / die solten dem dʼ sie
also verlorn hett / abermals on beschwerung (dañ alleyn ob sölchs essendehalb
vnd zymliche notturfftige atzung darauff gangen were / dieselbigen atzung /
doch on überfluß zubezalen) wider verhafft werden / Wo aber yemādt die ge
melten habe vmb weniger vnkostens odʼ schadens willē / vor gründiger erfyn-
dung / gemelts vnrechtē herkomēs / vñ wem die zůstünde / auß zutegen begert /
das solt in disem fal mit der maß / wie vor deßhalb / von Burgerlicher verheff-
tung / vñ clage (gestolner odʼ geraubter güterhalb) gesetzt ist / auch geschehen.

Item ob ein beschedigter seine hab / die jm vnzweyfenlich zů stünde / vñ durch
diebstal oder raub entwendet worden were / mit güten / vñ vnbenöter ding / vō
dem tetter wider zů wegen brecht / darumb solt derselbig / der also des sein / doch
mit der maß als obsteet / wider erlanget) nymandt nichtz schuldig sein / auch in
disem oder anderm der gleichen fellen / zů clage wider seinen willen / nit genötet
werden / Vnnd wo der beschedigt / nit peinlich clagen wölt / so mögē dannocht
vnser Amptleüt vnnd Richter / den tetter nichtz dester weniger / von ampts we
gen rechtuertigen / vnd straffen lassen

Von vergleytung der todſchleger.

lxx Jtem Kein todtſchleger ſoll vnder dem jar/ vergleyt werden / wider des Ancl^e
gers willen/Er wölt dañ am Landtgericht ein Notwerh außfürn / od' ander
vrſachen fürbringẽ/die ſeine gethane entleibūg entſchuldigẽ möchtẽ/ wie dañ
vnſer vorgemelte Landtgerichts ordnung zůleßt.

lxj Jtẽ So ſich nach verſcheynung eins Jars eyn Todtſchleger zů vñ beſſerung
erbeüt/nach erkentnüß vnſer Rete/So mag der von vns geleyt erlangen/des
entleybten fründẽ verwilligen darynn oder nit / wie dañ vnſers hoffs gewon
heit vnnd herkomen iſt/Doch ſöllen hiemit die Boßhafftigen fürſetzlichẽ mör
der nit gemeynt ſeyn.

O Richter hie in diser welt
Ewer er vn̄ sel gebt nit vm̄ gelt.
Tasch was wiltu geben mir
Meyn vrteyl wirdt genedig dir
Tasch wölt ir lenger leben
Meim herñ müßt ir gelt gebē
Sölrich des nit lachen
Im feld vnd vnder dachen
Kā ich dieb vn̄ rauber machē
Mit gelt wz ich wol beschwert
Falsch richter habē mich gelert
vßlād vn̄ wasser rauber mā ser
Noch raubē taschē richter mer

Kein geltbuß in peinlichen sachen on vnsern willen vnd wissen zunemen.

lxxij Item vnnser Amptleüt vnd Richter sollen in peinlichē sachen nyemand keyn geltbůßlauff legen/on vnser oder vnser nachkemen/wissen vñ willē/ wañ vnser meynūg in allweg ist fürderlich vnd endtlich straff vnd verkommung der mysßthat/gemeynen friden vnd nutz/vnd nit den geneyße vnnd das gelt (als der Raschen richter gewonheit ist) zu sůchen.

Von alten myßbreüchen der halßgericht.

Jtem Das beſibend der vbeltetter vñ ander mißbruch/auch alle ordnũng vn/ ccl
ſer halßgericht/ſo Keyſerlichen rechtẽ/vñ diſer vnſer ordnũg wid' wertig ſeyn/
wöllen wir hyemit auff gehaben vñ abgetan haben/vnangeſehen ob ſie lang
oder kurtz her kommen ſeind.

Jtem wir wollen nit/das auff verleymbter oder verdechtlicher leichtuertigen
zeügen ſage/yemandt ſol verurteylt werden/ſunder alleyn auff gůter glaub/ ccl
hafftiger zeüge ſage/zweyer oder dreyer/die von einem waren wiſſen ſagen/
als hie vor von zeügen am achtundſibentzigſten Artickel geſatzt iſt.

Von vergleichnüs der beſchwernüſſen ſo an frembden Gerichten geſcheen

Jtem So fürter in peinlichen rechtuertigungen der vbeltetter/oder aber in er/
langũg beraubter od' geſtolner habe/wir oder die vnſern an frembdẽ gerichtẽ
diſer ornung/vnd den gemeynen Keyſerlichen rechtẽ vngemeß/gehindert/ver/ ccl
zogen/oder aber mit überflüſſigem koſten beſchwert würdẽ/vñ ſolche vnzym/
liche beſchwerde über vnnſer od' der vnſern gütliche eryndering der billigkeyt
vnnd des rechten/Auch wie es in ſölchen fellen an vnnſern gerichten gehalten
würde/nit abgeſtelt werden wölte/So dann vnnſer. Richter/Amptleüt oder
andere die vnſern wañ es bey jne zuſchulden kőme/gegen der ſelbẽ gericht herr
ſchafft(do vō ſölche vnbilliche beſchwerde herkomẽ/oder den jren jrer vorigen
begegnüß/der gleichen auch tetten)domit ſolten ſie wider diſe vnſer ordnung/
noch die phlicht der halb gethan/nit gehandelt haben/Yedoch ſollen die vnſern
gemelte vergleichung nit für nemẽ/noch thůn mögẽ/jne werdt dann dz alleyn
beſtympter vrſachen vnd begegnüßhalben/zůforderſt von vns/vnſern nach/
komen/oder vnnſern Hoffreten/an vnnſer Statt yedes mals wiſſentlich be/
uolhen vnd zů gelaſſen/in ſölchen fellen vnſere Rete alleyn auß den gůten vr/
ſachen zů obberürter zymlicher vergelichnüß Raten vñ beuelh thůn mögen/
damit für an deſter mere geſcheücht werdẽ möchte/vns vñ den vnſern dz recht
zůſperren/oder mit vnbillichen beſchwerungen der ander leüt/nit gern an vn
ſer gerichten warten vnd haben wölten/zubeladen.

211

Jr herren denckt an ewer pflicht
Vnd rat das yedem recht geschicht
Förchtet gott vnde syne gericht

Von ratgebung vnser weltlichen Rete: in allen zweiffenlichen peynlichen sachen.

Jtem in allen peynlichē sachen / darynnen vnser Amptleüt / richter vñ vrteyler
cvj zuhandeln oder zu erkennen irrig vñ nit verstendig würdē / Vnd darūb vnser weltlich Hoffrete vmb rath ersůchen / Söllen vnser Rete / alles jnbringen der teyl / auch gestalt / vñ gelegenheit d' sachē / in schrifften gründig vnderricht werden das sie alles fleissig vbersehen / vñ alßdañ vnnserm Ambtman (was jme zuhandeln gebürt) auch dem Richter vñ gericht / was in dem fürbrachten fal das recht sey schrifftlich antzeigen / Nach dem sölche schlechte leüt / als gewonlich an den Halßgerichten sitzen / durch beschreibung einer gemeinen ordnung begreiflich vnnd gründig nit souil vnderwisen werden künnen / do mit sie in

allen jrrigẽ vnd zweiffenlichen fellen rechtmessig vrteil erfundẽ vñ außsprechẽ mögen/Es sol auch der bericht nach/so also durch vnser Rete beschicht/vnser Amptman(so vil jne angeet)hadeln/vñ die Schöffen(was ir rechtlich erkentnüß betrifft)jr vrteyl darnach sprechen/ Wir wöllen auch das dieselben vnser Rete(bey der berürten massen Ratht gesucht würdet)mit irem ratschlag/vñ dañ au.h vnser Amptleüt Richter vnd vrteyler mit jrer handlung vnd erkennen gů..getrwen fleiß ankeren/domit nach irem besten versteen/den Keiserlichen geschrieben rechten/oder aber gůten vernunfftigen nützlichen gewonheiten/die den gemelten rechten/vnd diser vnser ordnũg nit widerwertig sein/auf das gleichest vnd gemessest gehandelt vnd gericht/auch die rechtlich handlũg durch sie semptlich oder sunderlich geuerdlicher weise/nit verzogẽ werd/Als dz alles allen sölchen vnsern weltlichen Rethen/vnd darzů den Amptleütẽ Richtern vnd vrteylern/so ydes mals in berürten sachen zuhandeln/ratschlagenn oder erkennen angesucht werden/yetzo alßdañ/vnd dañ als yetzo/in krafft diser vnser Reformacion/bey iren pflichten/domit sie vns/vnsern nachkomen vnd Stifft verwandt/auff das fleissigst vnnd ernstlichst befolhen sol sein Es mögen auch dieselben vnser Rete(wo sie das not beduncket)bey andern rechtgelerten vnd verstendigen gemelter irer ratschleghalben/rats gebrauchen.

Itẽ wo vnser Amptleüt Castner Richter oder schöffen/in verstandt diser vnser ordnung(ee es zů fellen kumpt)zweifenlich würdẽ/sollen sie bey vnsern Reten erclerung sůchen/wañ es ist not/das sie also mit vberlesung vñ nachfrage zů rechtem verstandt diser ordenung/gůten fleiß/vor begebung der geschicht gebrauchen. cclxx

Vnd damit jn vnsern Halßgerichten/in diser vnser ordnung wissen gehapt/ auch(so dieselbig vorgeter massen außgangen ist)fürter darnach gehãdelt vñ gericht werde/So haben wir die/jm druck zů manigfeltigẽ/vnd fürter in vnsere Ampt vnd Halßgericht zuschicken verfügt/yedoch behalten wir vns vnd vnsern nachkomen beuor/solch ordnung zů erkleren/meren/vnd myndern. cclxx

Getruckt zů Wentz durch Johannem Schöffer auff Laurencij jm Jare do man zalt nach der gebürt Cristi Fünfftzehenhundert vnd zehen jare.

Jr herren denckt an ewer pflicht
Vnd rat das yedem recht geschicht
Förchtet gott vnde syne gericht

Von ratgebung vnser weltlichen Rete: in allen zweiffenlichen peynlichen sachen.

Jtem in allen peynlichē sachen/ darynnen vnser Amptleüt/ richter vñ vrteyler zuhandeln oder zuerkennen irrig vñ nit verstendig würdē/ Vnd darūb vnser weltlich Hoffrete vmb rath ersůchen/ Söllen vnser Rete/ alles inbringen der teyl/ auch gestalt/ vñ gelegenheit d' sachē/ in schrifften gründig vnderricht werden das sie alles fleissig vbersehen/ vñ alßdañ vnnserm Ambtman (was jme zuhandeln gebürt) auch dem Richter vñ gericht/ was in dem fürbrachten fal das recht sey schrifftlich antzeigen/ Nach dem sölche schlechte leüt/ als gewonlich an den Halßgerichten sitzen/ durch beschreibung einer gemeinen ordnung begreiflich vnnd gründig nit souil vnderwisen werden künnen/ do mit sie in

allen irrigē vnd zweiffenlichen fellen rechtmeſſig vrteil erfundē vñ außſprechē mögen/Es ſol auch der bericht nach/ſo alſo durch vnſer Rete beſchicht/vnſer Amptman(ſo vil jne angeet)hadeln/vñ die Schöffen(was ir rechtlich erkentnüß betrifft)jr vrteyl darnach ſprechen/ Wir wöllen auch das dieſelben vnſer Rete(bey der berürten maſſen Ratht geſucht würdet)mit irem ratſchlag/vñ dañ auch/vnſer Amptleüt Richter vnd vrteyler mit jrer handlung vnd erkennen gůten getrwen fleiß ankeren/domit nach irem beſten verſteen/den Keiſerlichen geſchrieben rechten/oder aber gůten vernunfftigen nützlichen gewonheiten/die den gemelten rechten/vnd diſer vnſer ordnūg nit widerwertig ſein/auf das gleicheſt vnd gemeſſeſt gehandelt vnd gericht/auch die rechtlich handlūg durch ſie ſemptlich oder ſunderlich geuerdlicher weiſe/nit verzogē werd/Als dz alles allen ſölchen vnſern weltlichen Rethen/vnd darzů den Amptleütē Richtern vnd vrteylern/ſo ydes mals in berürten ſachen zuhandeln/ratſchlagenn oder erkennen angeſucht werden/yetzo alßdañ/vnd dañ als yetzo/in krafft diſer vnſer Reformacion/bey iren pflichten/domit ſie vns/vnſern nachkomen vnd Stifft verwandt/auff das fleiſſigſt vnnd ernſtlichſt befolhen ſol ſein Es mögen auch dieſelben vnſer Rete(wo ſie das not bedunckt)bey andern rechtgelerten vnd verſtendigen gemelter irer ratſchleghalben/rats gebrauchen.

Itē wo vnſer Amptleüt Caſtner Richter oder ſchöffen/in verſtandt diſer vnſer ordnung(ee es zů fellen kumpt)zweifenlich würdē/ſollen ſie bey vnſern Reten erclerung ſůchen/wañ es iſt not/das ſie alſo mit vberleſung vñ nachfrage zů rechtem verſtandt diſer ordenung/gůten fleiß/vor begebung der geſchicht gebrauchen. cclxxx

Vnd damit jn vnſern Halßgerichten/in diſer vnſer ordnung wiſſen gehapt/ auch(ſo dieſelbig vorgeter maſſen außgangen iſt)fürter darnach gehādelt vñ gericht werde/So haben wir die/jm druck zů manigfeltigē/vnd fürter in vnſere Ampt vnd Halßgericht zuſchicken verfügt/yedoch behalten wir vns vnd vnſern nachkomen beuor/ſolch ordnung zů ercleren/meren/vnd myndern. cclxxx

Getruckt zů Mentz durch Johannem Schöffer auff Laurencij jm Jare do man zalt nach der gebürt Criſti Fünfftzehenhundert vnd zehen jare.

218

Jr herren denckt an ewer pflicht
Vnd rat das yedem recht geschicht/
Förchtet gott vnde syne gericht

Von ratgebung vnser weltlichen Rete: in allen zweiffenlichen peynlichen sachen.

Jtem in allen peynlichē sachen / darynnen vnser Amptleüt / richter vñ vrteyler zuhandeln oder zuerkennen irrig vñ nit verstendig würdē / Vnd darūb vnser weltlich Hoffrete vmb rath ersůchen / Söllen vnser Rete / alles jnbringen der teyl / auch gestalt / vñ gelegenheit ď sachē / in schrifften gründig vnderricht werden das sie alles fleissig vbersehen / vñ alßdañ vnnserm Ambtman (was jme zuhandeln gebürt) auch dem Richter vñ gericht / was in dem fürbrachten fal das recht sey schrifftlich antzeigen / Nach dem sölche schlechte leüt / als gewonlich an den Halßgerichten sitzen / durch beschreibung einer gemeinen ordnung begreiflich vnnd gründig nit souil vnderwisen werden künnen / do mit sie in

allen jrrigē vnd zweiffenlichen fellen rechtmessig vrteil erfundē vn̄ außsprechē
mögen/Es sol auch der bericht nach/so also durch vnser Rete beschicht/vnser
Amptman(so vil jne angeet)hadeln/vn̄ die Schöffen(was ir rechtlich erkent-
nüß betrifft)jr vrteyl darnach sprechen/ Wir wöllen auch das dieselben vnser
Rete(bey der berürten massen Rathtgesucht würdet)mit irem ratschlag/vn̄
dan̄ auch vnser Amptleüt Richter vnd vrteyler mit jrer handlung vnd erken
nen gůten getrwen fleiß ankeren/domit nach irem besten versteen/den Keiser-
lichen geschrieben rechten/oder aber gůten vernunfftigen nützlichen gewonhei-
ten/die den gemelten rechten/vnd diser vnser ordnūg nit widerwertig sein/auf
das gleichest vnd gemessest gehandelt vnd gericht/auch die rechtlich handlūg
durch sie semptlich oder sunderlich geuerdlicher weise/nit verzogē werd/Als dz
alles allen sölchen vnsern weltlichen Rethen/vnd darzů den Amptleütē Rich
tern vnd vrteylern/so ydes mals in berürten sachen zuhandeln/ratschlagenn
oder erkennen angesucht werden/yetzo alß dan̄/vnd dan̄ als yetzo/in krafft di
ser vnser Reformacion/bey iren pflichten/domit sie vns/vnsern nachkomen
vnd Stifft verwandt/auff das fleissigst vnnd ernstlichst befolhen sol sein Es
mögen auch dieselben vnser Rete(wo sie das not bedunckt)bey andern rechtge
lerten vnd verstendigen gemelter irer ratschleghalben/rats gebrauchen.

Itē wo vnser Amptleüt Castner Richter oder schöffen/in verstandt diser vn- cclxxx
ser ordnung(ee es zů fellen kumpt)zweifenlich würdē/sollen sie bey vnsern Re-
ten ercleruug sůchen/wan̄ es ist not/das sie also mit vberlesung vn̄ nachfrage
zů rechtem verstandt diser ordenung/gůten fleiß/vor begebung der geschicht
gebrauchen.

Vnd damit jn vnsern Halßgerichten/in diser vnser ordnung wissen gehapt/ cclxxx
auch(so dieselbig vorgeter massen außgangen ist)fürter darnach gehādelt vn̄
gericht werde/So haben wir die/jm druck zů manigfeltigē/vnd fürter in vn-
sere Ampt vnd Halßgericht zuschicken verfügt/yedoch behalten wir vns vnd
vnsern nachkomen beuor/solch ordnung zů ercleren/meren/vnd myndern.

Getruckt zů Mentz durch Johannem Schöffer auff Laurencij jm Jare
do man zalt nach der gebürt Cristi Fünfftzehenhundert vnd zehen jare.

Jr herren denckt an ewer pflicht
Vnd rat das yedem recht geschicht
Förchtet gott vnd eyne gericht

Von ratgebung vnser weltlichen Rete: in allen zweiffenlichen peynlichen sachen.

Item in allen peynlichē sachen / darynnen vnser Amptleüt / richter vñ vrteyler zuhandeln oder zuerkennen irrig vñ nit verstendig würdē / Vnd darūb vnser weltlich Hoffrete vmb rath ersůchen / Söllen vnser Rete / alles jnbringen der teyl / auch gestalt / vñ gelegenheit d' sachē / in schrifften gründig vnderricht werden das sie alles fleissig vbersehen / vñ alßdañ vnnserm Ambtman (was jme zuhandeln gebürt) auch dem Richter vñ gericht / was in dem fürbrachten fal das recht sey schrifftlich antzeigen / Nach dem sölche schlechte leüt / als gewonlich an den Halßgerichten sitzen / durch beschreibung einer gemeinen ordnung begreiflich vnnd gründig nit souil vnderwisen werden künnen / do mit sie in

allen irrigē vnd zweiffenlichen fellen rechtmessig vrteil erfundē vñ außsprechē mögen/Es sol auch der bericht nach/so also durch vnser Rete beschicht/vnser Amptman (so vil jne angeet) hadeln/vñ die Schöffen (was ir rechtlich erkentnüß betrifft) jr vrteyl darnach sprechen/ Wir wöllen auch das dieselben vnser Rete (bey der berürten massen Ratht gesucht würdet) mit irem ratschlag/vñ dañ auch vnser Amptleüt Richter vnd vrteyler mit jrer handlung vnd erkennen güten getrwen fleiß ankeren/domit nach irem besten versteen/den Keiserlichen geschrieben rechten/oder aber güten vernunfftigen nützlichen gewonheiten/die den gemelten rechten/vnd diser vnser ordnūg nit widerwertig sein/auf das gleichest vnd gemessest gehandelt vnd gericht/auch die rechtlich handlūg durch sie semptlich oder sunderlich geuerdlicher weise/nit verzogē werd/Als dz alles allen sölchen vnsern weltlichen Rethen/vnd darzů den Amptleütē Richtern vnd vrteylern/so ydes mals in berürten sachen zuhandeln/ratschlagenn oder erkennen angesucht werden/yetzo alßdañ/vnd dañ als yetzo/in krafft diser vnser Reformacion/bey iren pflichten/domit sie vns/vnsern nachkomen vnd Stifft verwandt/auff das fleissigst vnnd ernstlichst befolhen sol sein Es mögen auch dieselben vnser Rete (wo sie das not bedunckt) bey andern rechtgelerten vnd verstendigen gemelter irer ratschleghalben/rats gebrauchen.

Itē wo vnser Amptleüt Castner Richter oder schöffen/in verstandt diser vnser ordnung (ee es zů fellen kumpt) zweifenlich würdē/sollen sie bey vnsern Reten erclerung sůchen/wañ es ist not/das sie also mit vberlesung vñ nachfrage zů rechtem verstandt diser ordenung/güten fleiß/vor begebung der geschicht gebrauchen. cclxxx

Vnd damit jn vnsern Halßgerichten/in diser vnser ordnung wissen gehapt/ cclxxx
auch (so dieselbig vorgeter massen außgangen ist) fürter darnach gehādelt vñ gericht werde/So haben wir die/jm druck zů manigfeltigē/vnd fürter in vnsere Ampt vnd Halßgericht zuschicken verfügt/yedoch behalten wir vns vnd vnsern nachkomen beuor/solch ordnung zů ercleren/meren/vnd myndern.

Getruckt zů Mentz durch Johannem Schöffer auff Laurencij jm Jare do man zalt nach der gebürt Cristi Fünfftzehenhundert vnd zehen jare.

Jr herren denckt an ewer pflicht
Vnd rat das yedem recht geschicht
Förchtet gott vnde ſyne gericht

Von ratgebung vnſer weltlichen Rete: in allen zweiffenlichen peynlichen ſachen.

Jtem in allen peynlichē ſachen/ darynnen vnſer Amptleüt/ richter vñ vrteyler zuhandeln oder zuerkennen irrig vñ nit verſtendig würdē/ Vnd darūb vnſer weltlich Hoffrete vmb rath erſůchen/ Söllen vnſer Rete/ alles jnbringen der teyl/ auch geſtalt/ vñ gelegenheit ď ſachē/ in ſchrifften gründig vnderricht werden das ſie alles fleiſſig vberſehen/ vñ alßdañ vnnſerm Ambtman (was jme zuhandeln gebürt) auch dem Richter vñ gericht/ was in dem fürbrachten fal das recht ſey ſchrifftlich antzeigen/ Nach dem ſölche ſchlechte leüt/ als gewonlich an den Halßgerichten ſitzen/ durch beſchreibung einer gemeinen ordnung begreiflich vnnd gründig nit ſouil vnderwiſen werden künnen/ do mit ſie in

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Georg III., Bamberg, Bischof, 1470-1522 / Georg / Schwarzenberg, Johann << von>>,

BAmbergische halßgerichts vnd rechtlich Ordenung, jn peynliche[n] sachen zů volnfar[e]n, allen Stetten, Commune[n] Regimenten, Amptleüten, Vögten, Verwesern, Schulteysen, Schöffen vn[d] richtern Dienlich, fürderlich vnd behilfflich, Darnach zuhandeln vnd rechtspreche[n], gantz gliche förmig gemeinen geschriben Rechten [et]c. Dar auß auch diß büchlin gezoge[n] vnd

Wentz [i.e. Mentz] 1510.08.10

2 J.publ.g. 435#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10941884-2
VD16 B 261